

# Kolonie und Heimat

Zu beziehen durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen und durch die Post, jährlich 26 Nummern zum Preise von M. 2.60, halbjährlich M. 1.30 Einzelnummer 10 Pf. Erscheint vierzehntägig.

## in Wort und Bild

Unabhängige koloniale Zeitschrift

Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

„Kolonie und Heimat“ liegt auf sämtlichen Schiffen der folgenden Schiffahrtsgesellschaften auf:

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg  
Woermann-Linie, Hamburg  
Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg  
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie  
Deutsche Levante-Linie, Hamburg  
Hamburg-Südamerikan. Dampfschiff-  
fahrts-Gesellsch., Hamburg  
Hugo & van Emmerik, Hamburg

Berlin, 5. Juni 1910

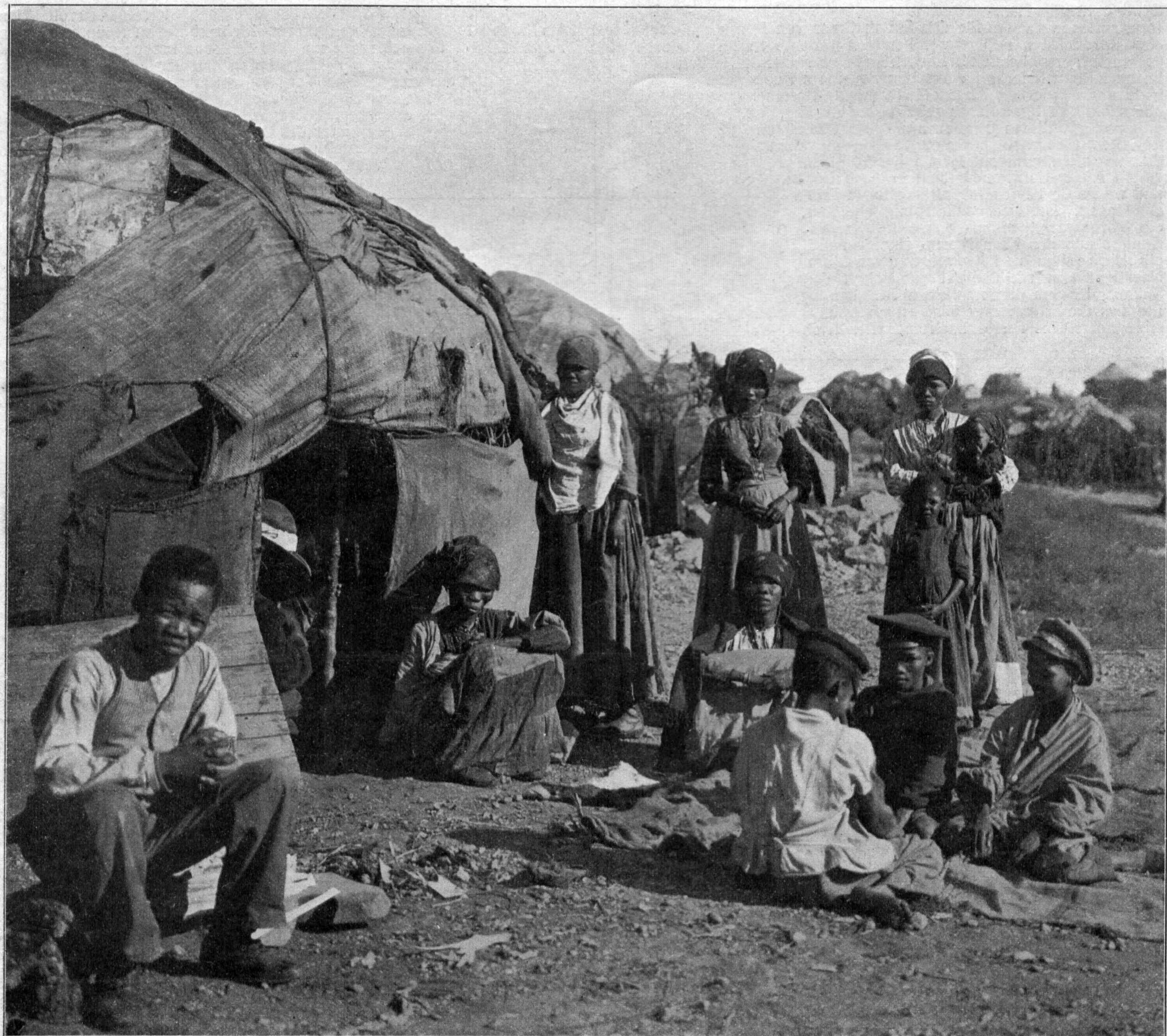
Piehl & Fehling, Lübeck  
Red Star Line, Antwerpen  
Gustav Metzler, Stettin

Dampfschiffsges. J. F. Bräunlich, Stettin  
Sartori & Berger, Kiel  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“, Bremen  
A. Kirsten, Hamburg

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin  
Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Ges., Dresden  
Oesterreichischer Lloyd, Triest  
Holland-Amerika-Linie, Rotterdam  
The Royal Mail Steam Packet Company, London  
The Nippon Yusen Kaisha-Line, London  
Hallands Angbats Aktiebolag in Halmstad  
Nya Rederi Aktiebolaget „Svea“ in Stockholm.

**Inhalt:** Aus der deutschen Kolonialgeschichte: Gustav Nachtigal. — Festtage in Lome. — Aus der Nordwestecke Deutsch-Ostafrikas: Der Kagerafluss, die Grenze von Ruanda. — Die Fortschritte des Baumwollbaus in unsern Kolonien. — Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. — Die Backerei auf einer Farm in Südwest. — Buschklatzsch. Kameruner Roman. Von Hans A. Osman. (Fortsetzung). — Der sterbende Ansiedler. Gedicht von Wilhelm Rau. — Allerlei. — **Nachrichten-Beilage:** Kolonie und Heimat. — Koloniale Neuigkeiten. — Koloniale Kapitalanlagen. — Vom kolonialen Büchertisch. — Briefkasten.

Nachdruck aller Artikel bei Quellenangabe gestattet, wenn nichts anderes vermerkt ist.



Feierabendidyll aus Südwest: Blick in eine Hottentottenwerfft.



## Aus der deutschen Kolonialgeschichte: Gustav Nachtigal.

Vor kurzem waren 25 Jahre verflossen, seit einer der grössten Afrikaforscher, der Gründer unserer Kolonien Kamerun und Togo, Gustav Nachtigal, für immer seine Augen geschlossen hat. Keiner unserer Kolonialhelden und Forscher war so mit Afrika verwachsen wie Nachtigal. Als junger Militärarzt war er durch ein Lungenleiden gezwungen, nach Nordafrika überzusiedeln, um dort Heilung zu suchen, und in der Folge war es ihm dort gelungen, als Arzt und Beamter in tunesischen Diensten dort festen Fuss zu fassen. Im Jahre 1869 traf er in Tunis mit dem Afrikaforscher Gerhard Rohlfs zusammen, der mit dem Auftrag nach Nordafrika kam, Geschenke Kaiser Wilhelms I., unseres späteren Kaisers für den Sultan Omar von Bornu am Tschadsee, dem nördlichsten Teil unserer heutigen Kolonie Kamerun, durch eine geeignete Persönlichkeit befördern zu lassen. Der Sultan von Bornu hatte wiederholt deutschen Forschern freundliche Hilfe und Förderung angedeihen lassen. Bereitwillig übernahm Nachtigal diesen gefährvollen Auftrag, den er unter gewaltigen Strapazen mit nach heutigen Begriffen lächerlich geringen Mitteln glücklich durchzuführen vermochte. Im Juli 1870 gelangte er mit seiner Karawane glücklich nach Bornu und wurde dort mit allen afrikanischen Ehren empfangen. Die Geschenke Kaiser Wilhelms, ein Thronstuhl, Bildnisse des Königs, der Königin und des Kronprinzen, eine Stutzhur, ein Harmonium und Gewehre verschafften Nachtigal erst recht die Freundschaft des Sultans, der ihm durch seinen weitreichenden Einfluss die Erforschung der Tschadseeländer ermöglichte. Unser erstes nach einer alten Zeich-



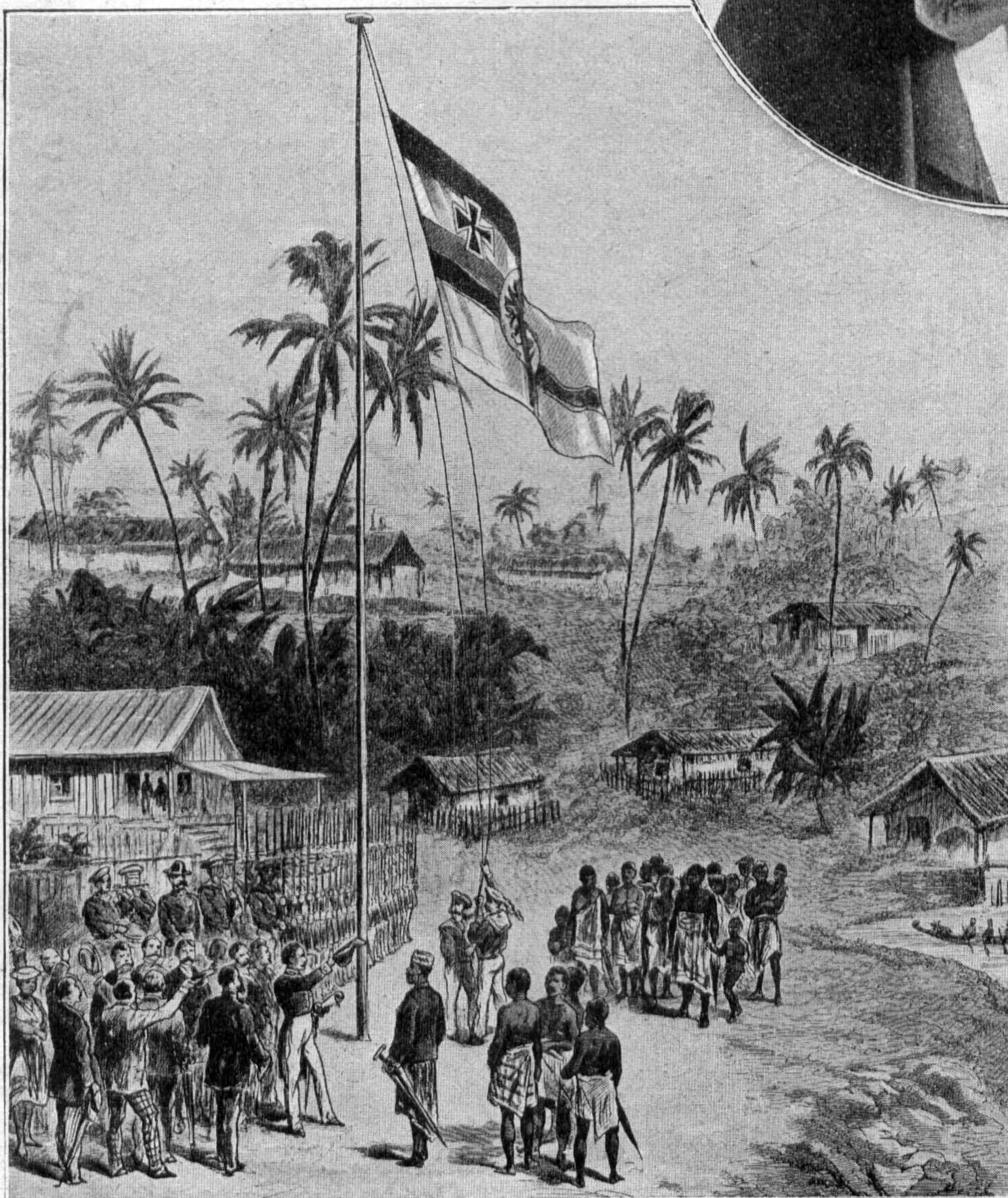
Ueberreichung der Geschenke Kaiser Wilhelms in Bornu.

nung in dem Nachtigalschen Werk: Sahara und Sudan, hergestelltes Bild veranschaulicht die Szene der Uebergabe der Geschenke. Wer diese erste an spannenden Erlebnissen reiche Reise Nachtigals nach erleben will, dem sei das erwähnte, bei Brockhaus in Leipzig erschienene Werk empfohlen. Im Jahre 1874 erreichte Nachtigal nach schweren Strapazen Aegypten, und 1875 traf er, mit hohen Ehren empfangen, in der Heimat ein. Im Jahre 1882 wurde er dann zum deutschen Generalkonsul in Tunis ernannt. Aber schon zwei Jahre später erhielt er den ehrenvollen Auftrag, mit einem Kriegsschiff nach Westafrika zu gehen, um dort die Gründung deutscher Kolonien zu vollziehen.

Am 5. Juli 1884 wurden von ihm mit eingeborenen Häuptlingen von Togo Verträge abgeschlossen und die deutsche Flagge gehisst und am 14. Juli schon wiederholte sich derselbe, durch unser Bild veranschaulichte Vorgang in Kamerun bei Duala. Ebenso



hat uns Nachtigal wichtige Gebiete in Südwestafrika erworben. Die aufreibende unruhige Tätigkeit hatte aber leider die Gesundheit Nachtigals untergraben. Er erlebte noch seine Ernennung zum Ministerresidenten in Tanger in Marokko, aber es war ihm nicht mehr vergönnt, seinen neuen Wirkungskreis zu erreichen. An Bord des deutschen Kriegsschiffs „Moewe“ verschied Nachtigal in der Nähe von Cap Palmas. Seine Gebeine sollten aber nicht in fremder Erde bleiben, sie wurden nach Kamerun übergeführt und fanden so in der von ihm erworbenen Kolonie ihre letzte Ruhestätte, die das hier abgebildete Denkmal schmückt. Dem deutschen Volk wird sein Name unvergessen sein.

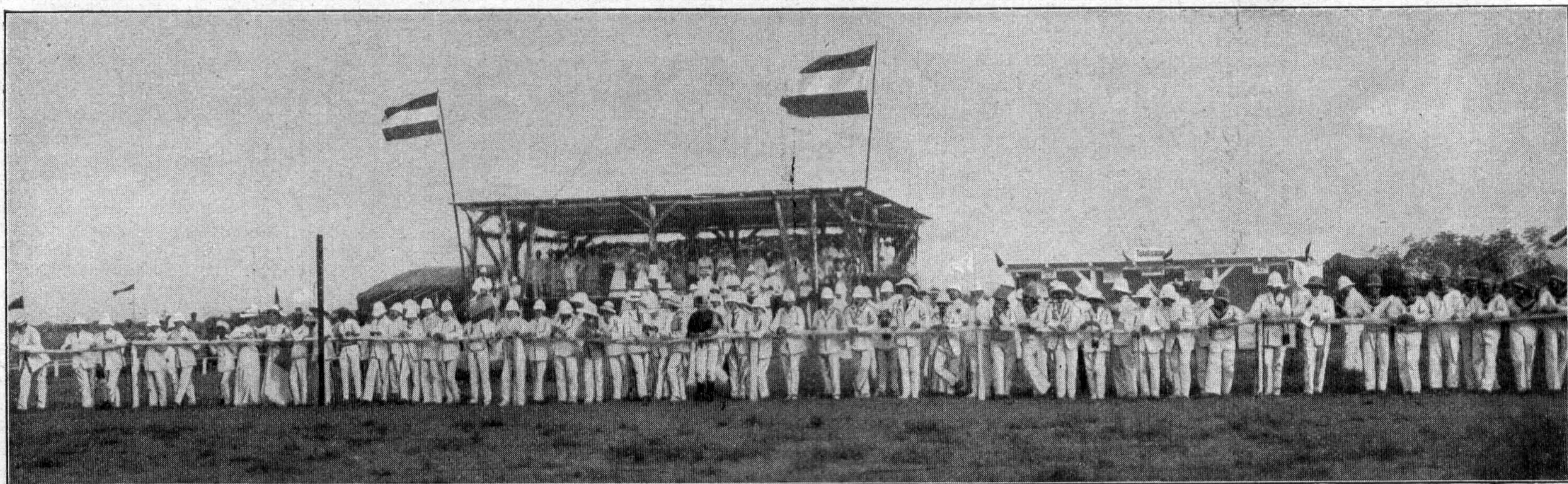


Flaggenhissung in Kamerun am 14. Juli 1884.



Das Nachtigal-Denkmal in Duala.





Beim Rennen in Lome, veranstaltet vom „Pferdesportlichen Verein in Togo“

## Festtage in Lome.

Der Geburtstag unsres Kaisers ist auch in diesem Jahre wieder in Lome in hergebrachter Weise festlich begangen worden. Neben den offiziellen Festlichkeiten, dem Empfang beim Gouverneur, einer Feier auf dem Kreuzer „Sperber“, den Festspielen der Eingeborenen usw. bildeten die Parade der Polizeitruppe und das Rennen des „Pferdesportlichen Vereins Togo“ die Hauptveranstaltungen des Festes.

Am 27. Januar weckten die Klänge der Spielleute der Truppe die Bewohner von Lome schon vor 6 Uhr aus dem Schläfe. Um 7,15 Uhr trat die Polizeitruppe vor dem Gouverneurs- hause in Paradeaufstellung an. Der Gouverneur schritt die Front ab, richtete eine kurze Ansprache an die Truppe, die mit einem Hurra auf den Kaiser schloss.

Um 8 Uhr versammelte sich ein Teil der Europäer in den Kirchen zum Festgottesdienst.

Für die Eingeborenen waren auf dem Neumarkt von dem Bezirksamt umfangreiche Veranstaltungen getroffen worden. Zuerst fand ein Radrennen statt, welchem unmittelbar die Verteilung von sieben vom Gouverneur gestifteten Ehren- und Geldpreisen folgte. Darauf begannen die Spiele der Schulen und die Tänze der Eingeborenen, zu denen die umliegenden Dörfer festlich geschmückte Tanzgruppen abgeordnet hatten.

Um 12 Uhr fand auf dem Kriegsschiff „Sperber“ die militärische Feier des Tages statt, zu welcher auch der Gouverneur geladen war. — Der Nachmittag des Kaiser- tages war ausgefüllt durch die Pferderennen, welche durch den für die hiesigen Verhältnisse ungeheuren Besuch an Weissen und Farbigen aufs neue den Beweis erbrachten, welch hoher Beliebtheit sie sich erfreuen und welche Verdienste sich der genannte Verein um

die Förderung des Pferdesports in Togo schon erworben hat. Eine wahre Freude war es, die Prachtgestalten unserer „blauen Jungen“ als Gäste auf der Rennbahn weilen zu sehen. In den Pausen der einzelnen Rennen erklangen die klotten Weisen der Musikkapelle der katholischen Mission.

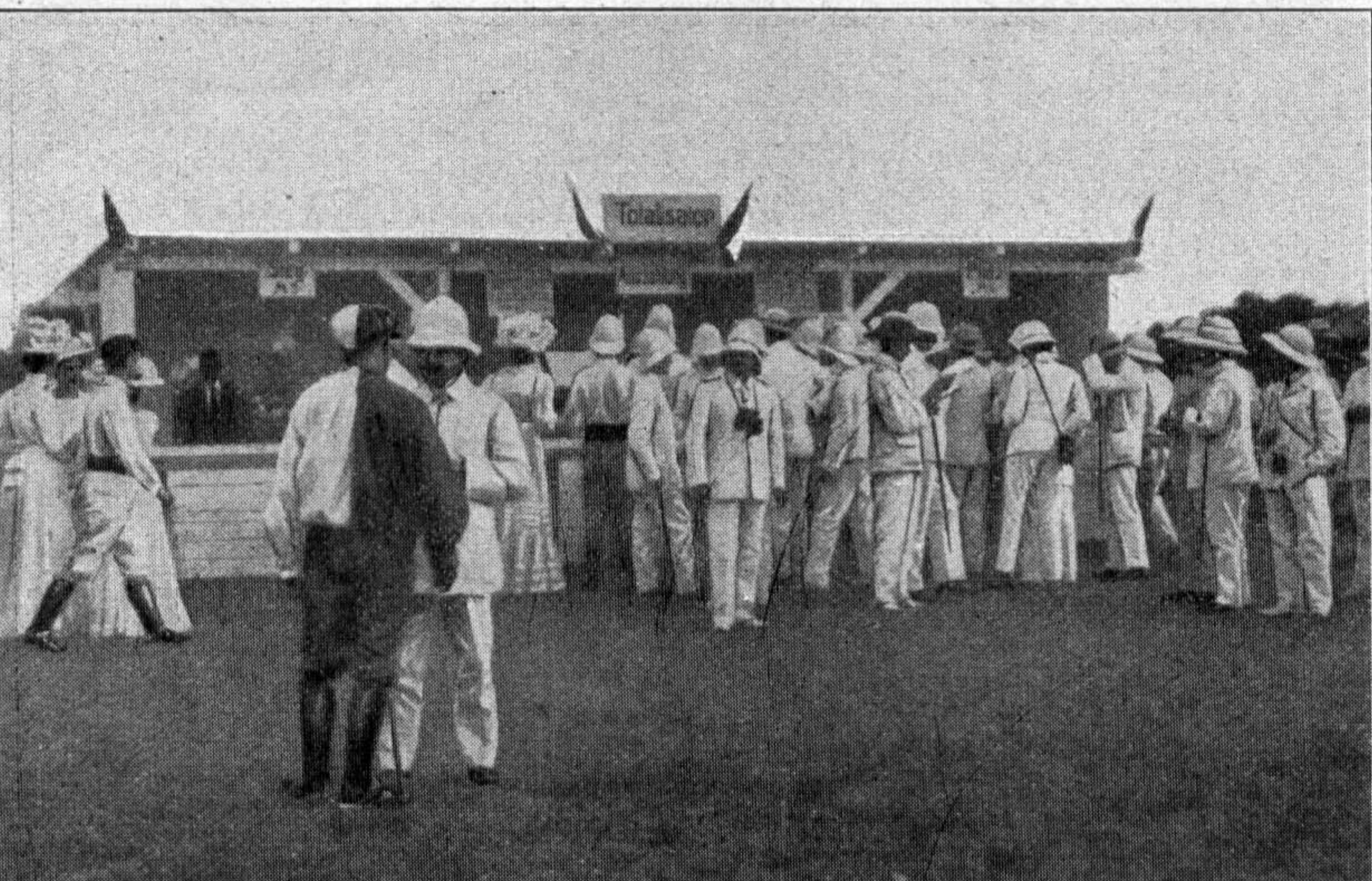
Leider verliefen die Rennen nicht ganz ohne Unfall. Der Geheime Reg.-Rat Dr. Meyer, der tatkräftige Vorstand des P. V. T., zog sich bei einem Sturz am Wassergraben im letzten Rennen eine Fleischwunde über dem linken Auge zu. Um so höhere Begeisterung erweckte es bei den Zuschauern, dass der Gestürzte trotzdem als Zweiter durchs Ziel ritt.

Die Rennen fanden erst bei Anbruch der Dunkelheit ihren Abschluss. Nach der Verteilung der zahlreichen hübschen Ehrenpreise, welche vom Protektor des Vereins, Gouverneur Grafen von Zech, vom Verein selbst, ferner von den Kaufleuten Boedecker u. Meyer und vom Tennis-Club Lome-West gestiftet waren, dankte der Gouverneur dem P. V. T. für seine Bemühungen um die Förderung von Sport und Sportsfreude in Togo und stellte einen bedeutenden Fortschritt in bezug auf Pferdmaterial und Reitfertigkeit fest. Herr Fuls dankte im Namen des Vereins und brachte ein Hurra auf dessen Protektor aus.

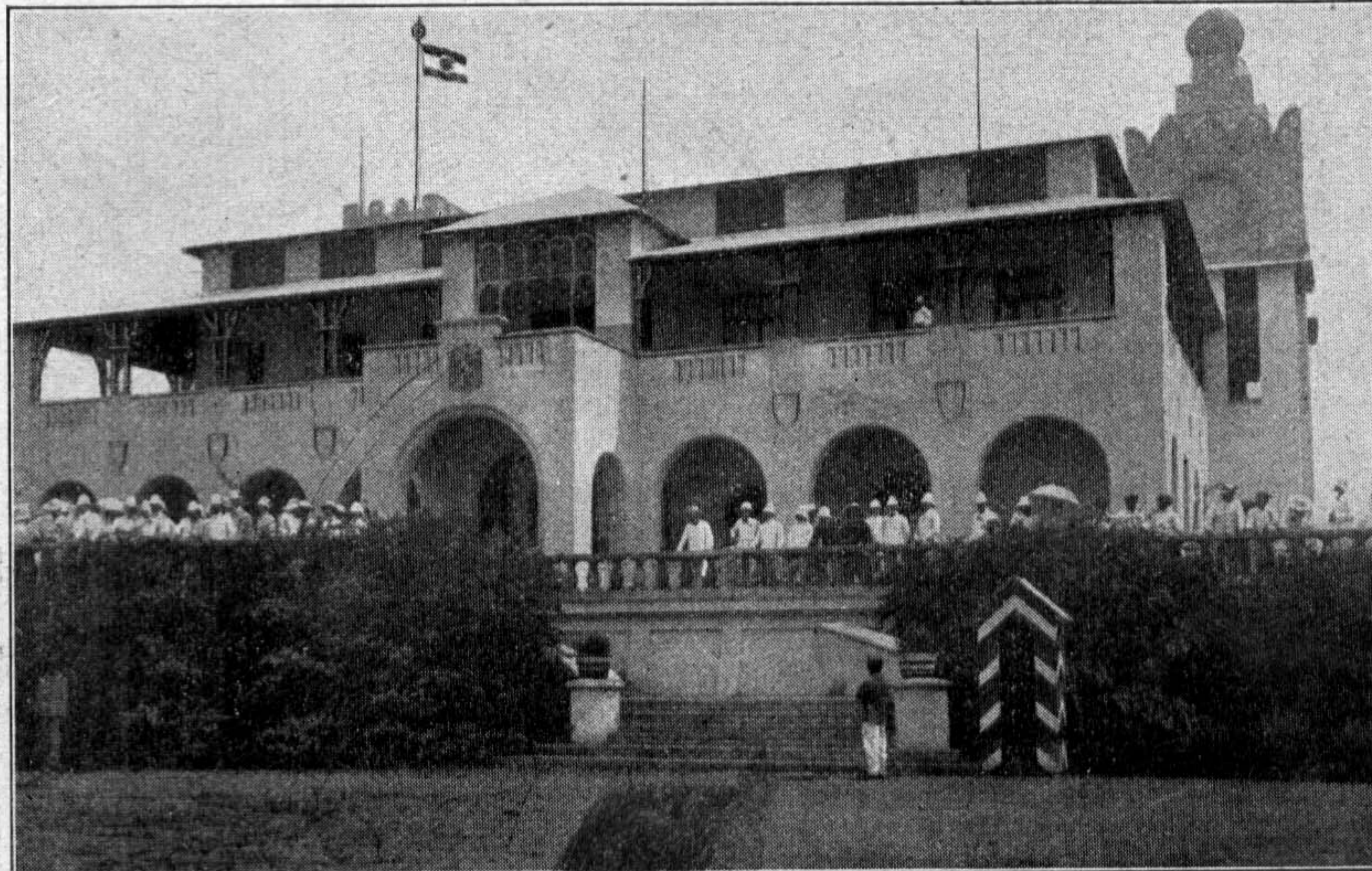
Uebrigens hatten an den Rennen, jedoch getrennt von den Europäern, auch Eingeborene auf ungesattelten Pferden teilgenommen, ein Beweis dafür, welche Bedeutung der Pferdezucht in Togo beigemessen werden kann. In früher Morgenstunde hatte ausserdem auf dem Schiessstande der Truppe ein Preisschiessen für Europäer auf Ehrenscheiben stattgefunden, die der Gouverneur gestiftet hatte.



Parade in Lome



Rennen in Lome: Am Totalisator



Parade in Lome: Zuschauer auf d. Terrasse d. Gouvernementspalastes





Abschiedsfest der Waheihä für die Grenzexpedition an der Kageramündung.

(Phot. M. Weiss.)

## Aus der Nordwestecke Deutsch-Ostafrikas.

## Der Kagerafluss, die Grenze von Ruanda.

Es ist noch nicht lange her, als Dr. Kandt mit dem Resultat seiner Nilforschung vor die Öffentlichkeit trat und der Welt den Ursprung des „Vater Nil“ verkündete. Heute ist sein Oberlauf klar bekannt und jeder könnte selbst ohne Gefahr alles in Augenschein nehmen, was seit Jahrtausenden in Dunkel gehüllt war, obschon die Darstellungen der römischen Schriftsteller, wie sich herausstellte, einen Keim von Wahrheit enthielten. Der Nyavarongo und der Akanyaro, die Verbindung beider Ströme, der Kagera, das grosse Sammelbecken, der Victoria-Nyanza, liegen in deutschem Gebiete, während der Abschluss aus dem See bei Sinja mit den berühmten Riponfällen bereits englisches Gebiet sind. Nyavarongo und Akanyaro fliessen in ziemlich schmalem Bette, von Bergen rings umsäumt, und sind bis weit in Ruanda hinein schiffbar. Sie sind sicher noch einmal bestimmt, zur Erschliessung Ruandas auf Schiffahrtswegen beizutragen. Leider hat der Kagera einige Tage von dem Victoria entfernt Fälle und Steingeröll in seinem Bette und hindert so eine direkte Verbindung mit dem See, aber oberhalb dieser Fälle wälzt er in weitem Tale seine schmutzigen, grau-gelben Wasser zum Victoria. Allerdings ist in diesem breiten Tale nur ein kleiner, verhältnismässig schmaler Wasserstreifen sichtbar und dem Wanderer, der von der Landschaft Karagwe her sich diesem Grenzflusse nach Ruanda hin nähert, scheint der Strom wie ein helles Band, das an einzelnen Stellen vollständig unterbrochen ist in dem mehrere Kilometer breiten Papyrusumpfe. Dieser Sumpf macht denn auch den Strom zu einem unbedingten Hindernis für jeden, der nach Ruanda will, und es bedarf nur einer Sperrung der wenigen Uebergangs-

stellen, um jeden Verkehr vom Lande Bukoba her zu unterbinden. Die beiden Fähren, die nach Ruanda und nach Usumbura führen, sind



Auf einer Missionsstation der „Weissen Väter“.

denn auch stark in Anspruch genommen und es herrscht dort täglich ein reges, geschäftiges Treiben von Karawanen, die nach Ruanda mit

Stoffen gehen, oder von dort mit Häuten, Fellen und Vieh nach Bukoba ziehen. Die weniger bedeutende, südlich gelegene Migerafähre tritt immer mehr in den Hintergrund, einmal weil dort der Uebergang mit den kleinen Einbooten langsamer geht und auch, weil an beiden Ufern sich keine Ansiedlungen befinden, Verpflegung für eine Safari also nicht zu bekommen ist. Anders die Issangu-Fähre, die einen in jeder Beziehung vorgeschrittenen, vor allem aber von Ordnung zeugnenden Eindruck macht. Es ist ja noch nicht lange her, dass auch dort der Verkehr sich in der oben beschriebenen, primitiven Weise mit Einbooten vollzog, und jeder muss der Residentur Bukoba Dank wissen, dass sie die dortigen Verhältnisse zu einem besseren Ziele führte. Anstelle der Einboote haben wir hier ein grosses, nach europäischer Art eingerichtetes Fährboot, aus tadellosem Holze stark gebaut, das dem Sultane Kahigi gehörig, den Verkehr vermittelt und dafür Fährgeld erhebt. Welches Gemisch von Stämmen findet sich hier zusammen! Hier hochgewachsene Watussi, die schweigsam ihr Vieh beobachten, dort muskulöse Wahutu, die von einer Mission der weissen Väter kommen, um am See Lasten zu holen; hier um ein Feuer hockende, schwatzende Waheihä, dort ein auf einer mit Schlangenhaut überzogenen Laute spielender Mganda, der dazu mit seiner klagenden Stimme singt. Das Fährgeld, das mit fünf Hellern für den einzelnen Mann beginnend, sich für Lasten entsprechend steigert und auch für Schafe und Ziegen seinen von der Residentur festgesetzten Tarif hat, geht bei Rindern gar bis zu 50 Hellern für das Stück und jeder Unbefangene wird sagen, dass die Kosten ziemlich hoch sind, bedeuten doch fünf Heller einen



(Phot. M. Weiss.)

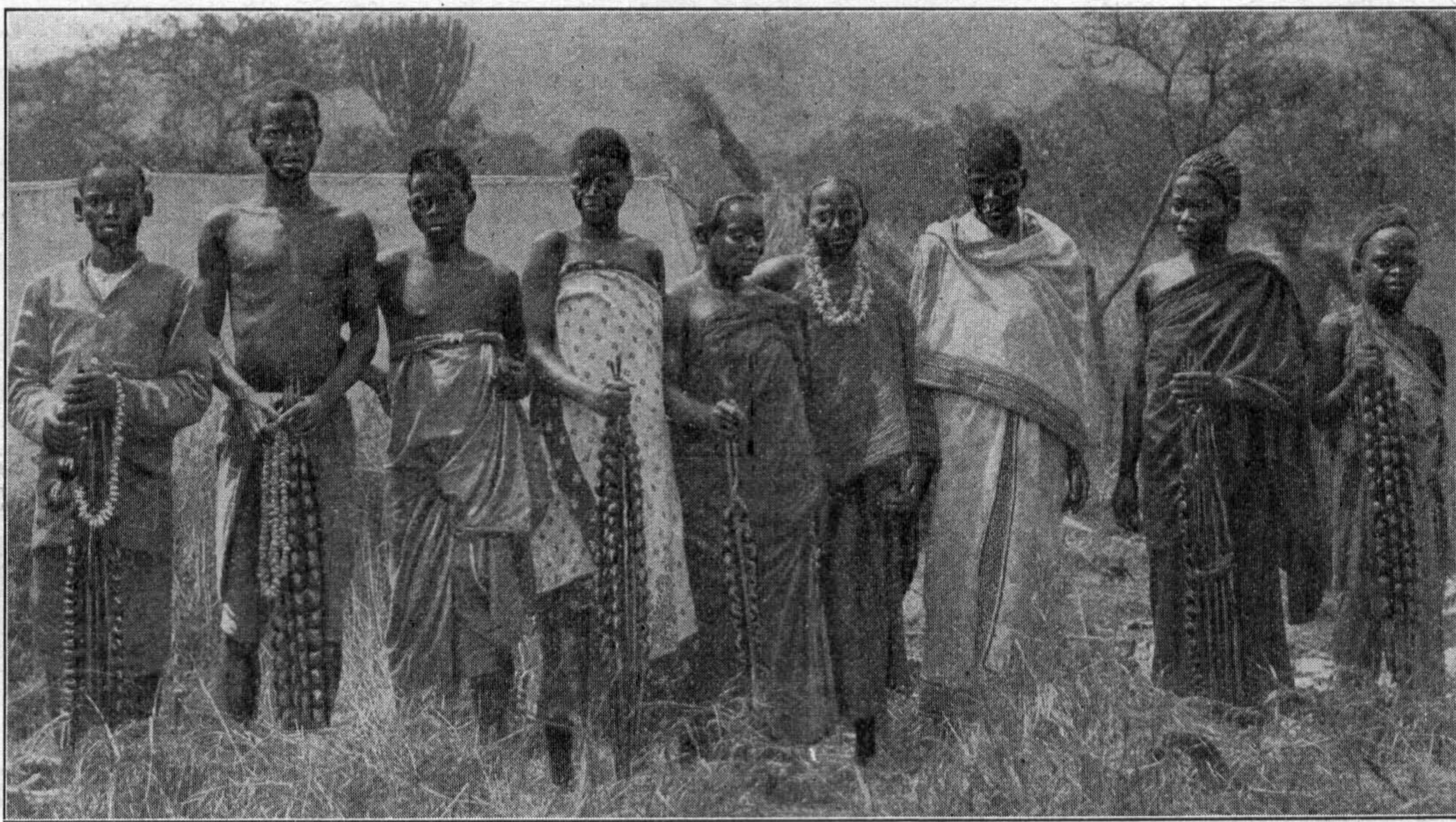


(Phot. G. Fitting.)

Wagandaboote vom Victoriasee.

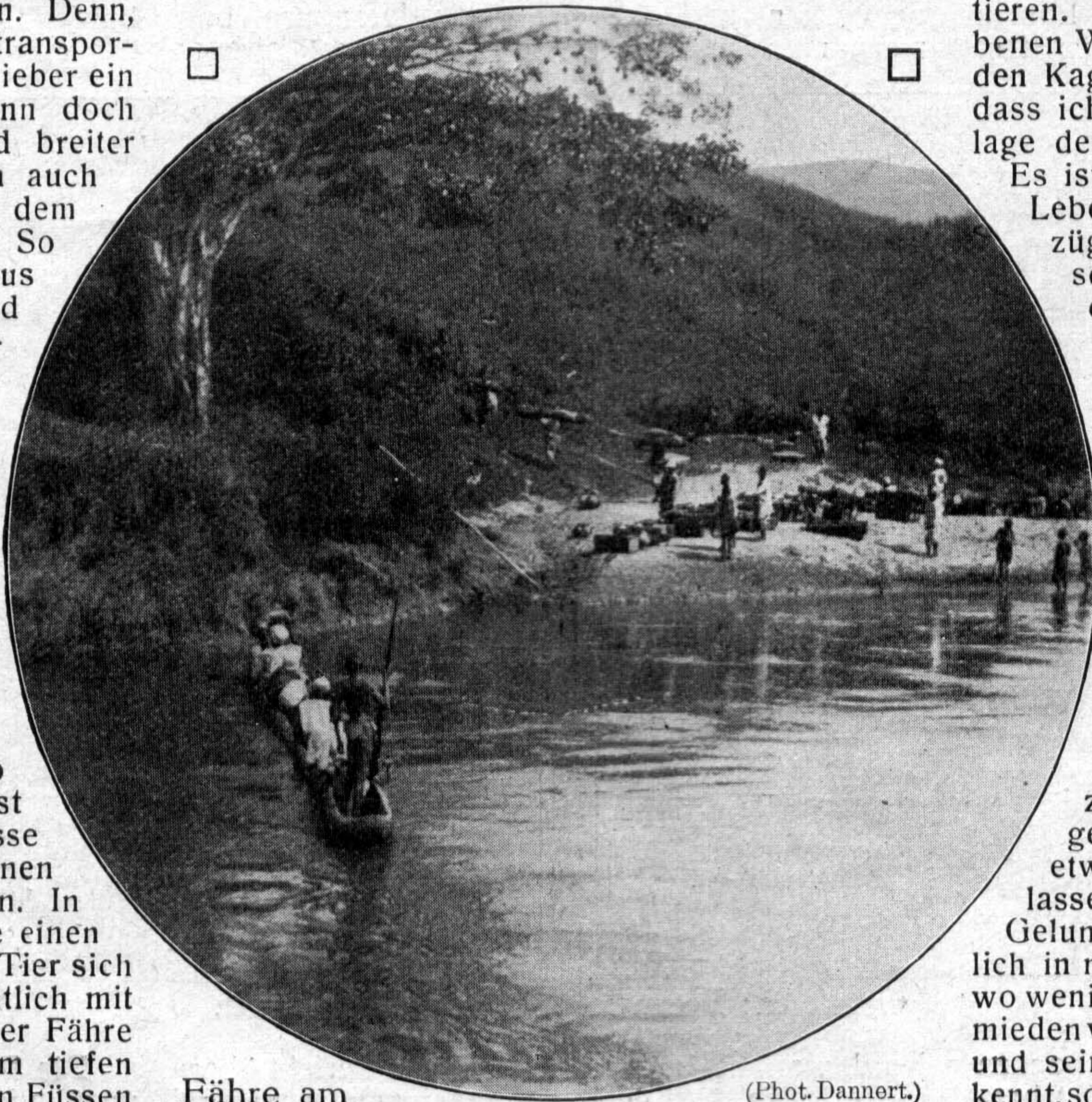


halben Tagelohn für den Eingeborenen, und da ein Ochse in Ruanda etwa 12–15 Rupien kostet, scheint auch der Preis von 50 Hellern für den Uebergang über den Kagera enorm. Geht man der Sache aber auf den Grund, so kommt man allerdings zu einem anderen Urteil, denn welche Unkosten kamen auf die Einrichtung der Fähre und was muss der Sultan noch täglich aufwenden! Da jeder Verkehr nach Ruanda nur mit Genehmigung der Behörde erlaubt ist, muss ein zuverlässiger Angestellter die einzelnen Pässe kontrollieren, ein Gefreiter der „Irregulären Kahigis“ regelt den Betrieb der Fähre selbst. Dazu kommen dann die dauernden Ruderer und endlich die nur zeitweise beschäftigten, aber immer anwesenden Leute, welche die Rinder zum Transport mit der Fähre bereit machen. Denn, um die Rinder in der Fähre bloss zu transportieren, dazu ist sie — man müsste sie lieber ein grosses, starkes Boot nennen — denn doch nicht geräumig genug. Grösser und breiter dürfte sie aber auch nicht sein, denn auch jetzt schon kann sie die Kanäle in dem Papyrusumpfe gerade nur passieren. So werden die Rinder mit einem Stricke aus Bananenbast am Unterkiefer befestigt und durch einen Haufen Leute — selbstverständlich mit dem genügenden Lärm — in das Wasser geworfen. Auf jeder Seite hängen so vier bis fünf Tiere, ein auf dem Sitze im Boote befindlicher Neger hält dem betreffenden Rinde den Kopf über Wasser, es an den langen Hörnern haltend, und erleichtert dem Tiere so das Schwimmen. Wenn man weiss, welche Kraft ein Rind besitzt und wie sehr sich gerade wasserscheue Tiere widersetzen, so wird man es verstehen, dass das Koppeln der Tiere nicht so einfach ist und manchmal etwas wüst zugeht. Es erfordert eben eine grosse Gewandtheit, welche diese Eingeborenen infolge der dauernden Uebung besitzen. In unglaublicher Schnelligkeit sah ich sie einen mächtigen Bullen fesseln und ehe das Tier sich auch nur überlegen konnte, was eigentlich mit ihm geschah, war es auch schon an der Fähre befestigt. Hat man das Tier erst im tiefen Wasser und hat es den Grund unter den Füssen verloren, so ist es wehrlos. Ziegen und Schafe, die ja einen Hauptausfuhr- und Tauschartikel in Ruanda bilden, werden in die Fähre gehoben.



Weiber und Boys mit geräucherten Fischen (auf Stäbe gereiht). (Phot. M. Weiss.)

Man würde es denn doch nicht wagen, das Kleinvieh schwimmen zu lassen, obwohl diese Tiere ja auch schwimmen können, wegen der vielen



Fähre am Nyawarongo, einem Quellfluss des Kagera. (Phot. Dannert.)

Krokodile. Man sagte mir, dass es noch nie vorgekommen sei, dass ein Rind von den Krokodilen ergriffen wurde. Es mag dies einmal daher kommen, dass ja die Beine der Tiere in dauernder Bewegung sind, vor allen Dingen aber wegen des Lärms, der in der Fähre herrscht. Während der Fahrt singen die Neger, wie dies ja bei den Bewohnern des Landes Bukoba Brauch ist. Vor-

der heutigen Ausdehnung erst neuern Datums und es bedarf naturgemäss einiger Zeit, bis auch die Bewohner Ruandas von diesem Handel profitieren. Die Fähre macht in der oben beschriebenen Weise täglich 8 Fahrten und war, als ich den Kagera passierte, dauernd gut besetzt, so dass ich den Eindruck gewann, dass diese Anlage der Residentur Bukoba sich gut verzinst. Es ist mir nicht bekannt, eine wie grosse Lebensdauer dem stark gebauten, aus vorzüglichem Holze gearbeiteten Boote beschieden ist. Ein alter Afrikaner sagte einmal recht treffend, er glaube, wenn man einem Neger ein neues Panzerschiff anvertraute, so hätte er es in 14 Tagen entzwei und bei einem Neger werden eben ganz andere Ansprüche an Haltbarkeit gestellt, als wir Europäer zu stellen gewohnt sind. Aber ich glaube doch, dass die Einnahmen sehr beträchtliche sind, zumal der Verkehr mit Ruanda sich gerade in letzter Zeit bedeutend erweitert hat und noch immer zunimmt, sich auch natürlicherweise gerade nach diesem Punkte hinzieht. Ich hörte, das Boot hätte etwa 1600 Rupie gekostet. Kahigi hat es zuerst versucht, das Boot direkt durch das gebirgige, steinige Karagwe — ein Weg von etwa 9 Tagen für eine Safari — tragen zu lassen, hat aber diesen Versuch eingestellt. Gelungen ist dann der Transport mehr nördlich in nicht zu grosser Entfernung vom Kagera, wo wenigstens die schlimmsten Steigungen vermieden wurden. Wenn man den Sultan Kahigi und seine Macht über seine Untertanen kennt, so kann man sich erst einen Begriff von diesen Schwierigkeiten machen. Was eben einige Tausend Hundert nicht leisten vielleicht.

Zimmermann,  
Hauptmann  
a. D.



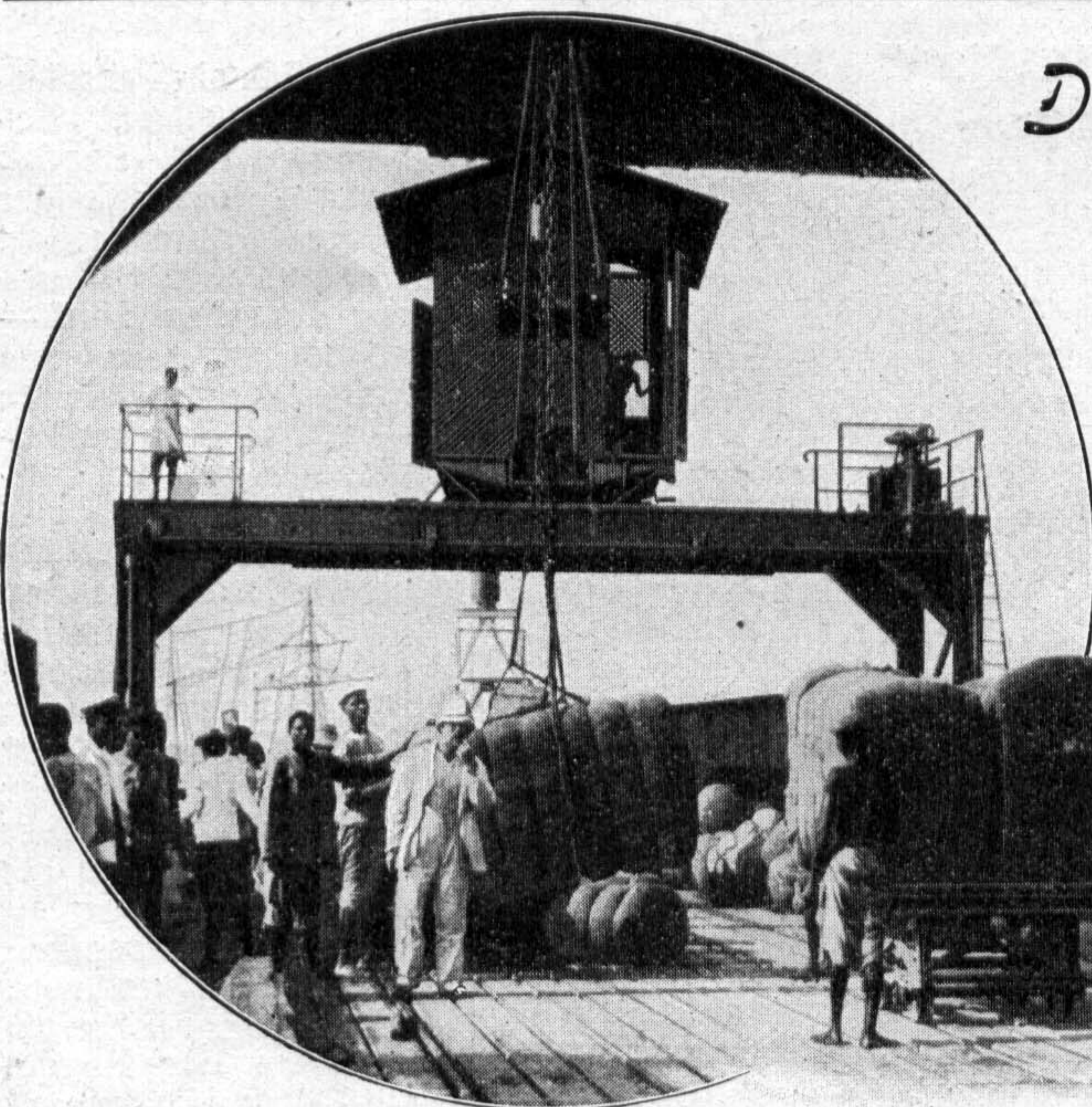
Tanzende Waheihakinder (Kageramündung).

(Phot. M. Weiss.)

nehmlich sind es nämlich Waheihakinder, Bewohner des Landes Bukoba, die mit der Fähre transportiert werden. Die Bewohner Ruandas sind — abgesehen von den Leuten der Missionen — nur schwer zu bewegen, aus ihrem Lande herauszugehen und glauben, sie müssten sterben. Ruanda liegt ja auch wesentlich höher wie Bukoba und ist fieberfrei; wenn also ein Bewohner Ruandas sich auf einer solchen Safari Fieber holt, so tritt dies bei der geringen Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Negers natürlich sehr heftig auf. Zudem ist auch der Handel mit Fellen, Häuten und Vieh mit Ruanda in



## Die Fortschritte des Baumwollbaus in unsern Kolonien.



Togo: Verschiffung von Baumwolle auf der Landungsbrücke in Lome.

sekretärs Dernburg verschiedene Gross-industrielle grosszügige Versuche angestellt und sich dabei auf die lang-jährigen Vorarbeiten des Kolonial-wirtschaftlichen Komitees gestützt. Neben bzw. Hand in Hand mit diesem hat auch die Kolonialverwaltung selbst sich das Studium des Baumwollbaus in technischer und organisatorischer Hinsicht angelegen sein lassen. Z. B. hat der Referent für Landwirtschaft

nisationsarbeit der Kolonialverwaltung und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees angekündigt. Dieser Bericht, bearbeitet von dem Vorsitzenden des Komitees, Karl Supf, ist jetzt erschienen und es lohnt sich, einen gedrängten Ueberblick daraus hier wiederzugeben.

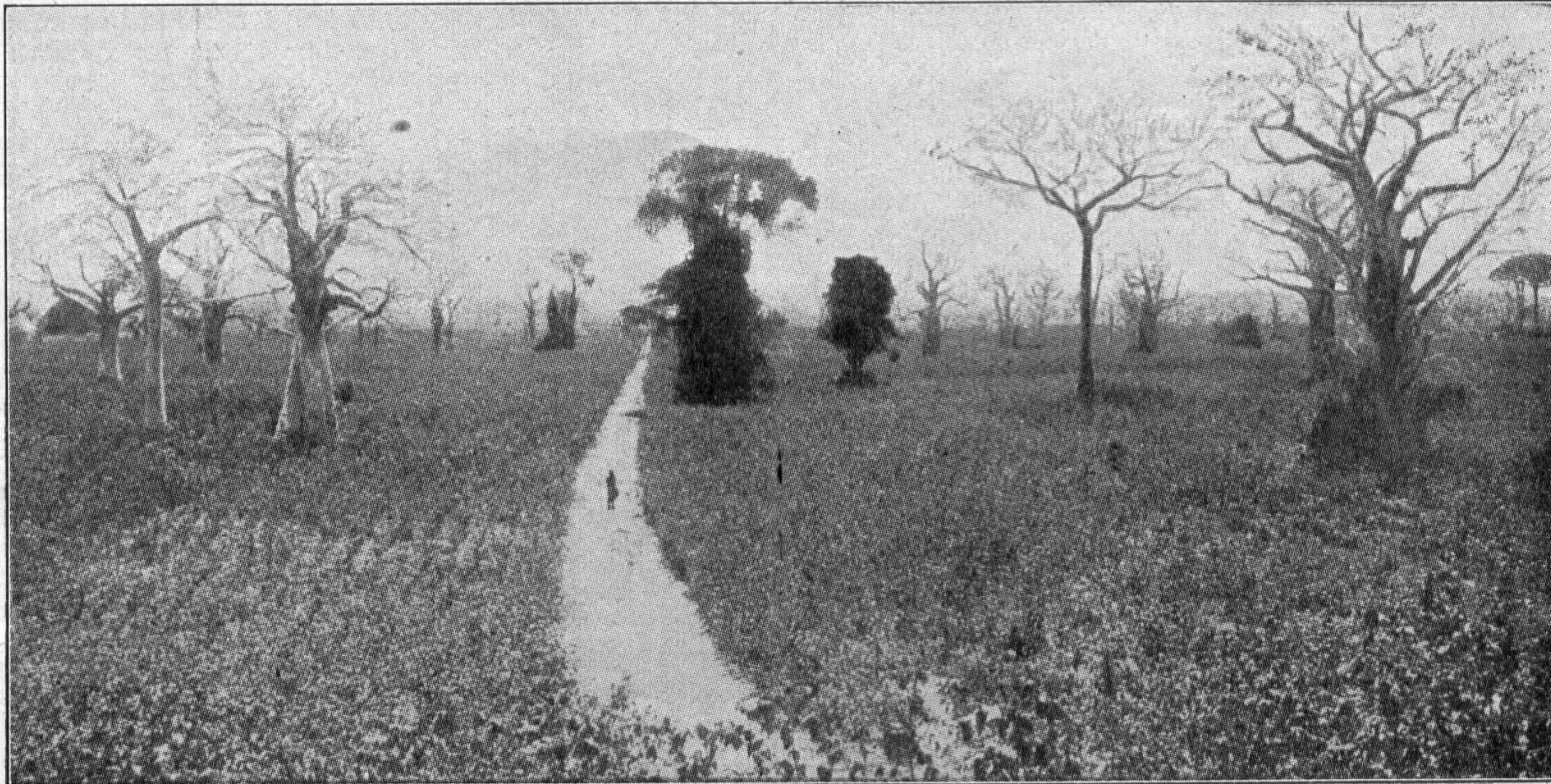
Die Geldaufwendung beträgt für das Jahr 1910 insgesamt 400 000 Mk., und zwar 182 500 Mark durch das Reichs-Kolonialamt, 182 500 Mark durch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, 35 000 Mk. durch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee und die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft für wasserwirtschaftliche Vorarbeit im Interesse der Baumwollkultur.

In Togo ist durch die im Jahre 1904 vom Komitee gegründete Baumwollschule Nuatjä (jetzt Ackerbauschule des Gouvernements) durch kostenfreie Verteilung von Saatgut, durch Belehrung der Eingeborenen usw. das Interesse für den Baumwollbau geweckt und durch ein Netz von Entkörnungsanlagen als sichtbares Zeichen des Interesses des Europäers am Baumwollgeschäft das Vertrauen des Negers zum Anbau der Baumwolle gestärkt worden.

Auf Grund einer an die Baumwolle aufkaufenden Firmen erlassenen Rundfrage ist für das Jahr 1910 ein Garantiepreis festgesetzt in Höhe von 30 Pfg. pro Pfund entkörneter Baumwolle.

Die Klagen der deutschen Baumwollspinnereien über ungleiche Qualität haben das Komitee veranlasst, dem Gouvernement Qualitätsprämien zunächst im Betrage von 3000 Mk. zur Verteilung an Eingeborene zur Verfügung zu stellen. Die Baumwollproduktion in Togo ist im Jahre 1908/09 um 38,2 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen. Sie belief sich auf 2337 Ballen zu 250 kg gegen 1691 Ballen i. J. 1907/08.

Die Ernte von Ostafrika 1908 ergab infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse insgesamt 1081 Ballen, also nur 10 Proz. mehr als im Vorjahre. Die Ernteaussichten für 1909/10



Ostafrika: Baumwollpflanzung bei Kilwa.

Nordamerikas besucht. In seinem Bericht über diese Reise hat er einen zusammenfassenden Bericht über den Stand der Baumwollkultur in den Kolonien und über die gemeinsame Orga-

Seit Jahren bildet die Berichterstattung über die Entwicklung unsres kolonialen Baumwollbaus beinahe eine ständige Rubrik in den heimischen Zeitungen und Zeitschriften.

So verdienstvoll diese Berichterstattung, die auf das Kolonialwirtschaftliche Komitee in Berlin zurückzuführen war, an sich gewesen sein mag, einen rechten Ueberblick über die wirklichen Fortschritte

konnte der Kolonialfreund nicht daraus gewinnen, ja nicht einmal der zünftige Kolonialmann, soweit er nicht selbst sich im Besonderen mit Baumwolle beschäftigte.

Mittlerweile hat sich auch die Kolonialverwaltung sehr ernsthaft mit der Baumwollfrage beschäftigt. Da die Baumwollkultur ihrer ganzen Natur nach sich vorwiegend für die Nutzbarmachung auf grosskapitalistischer Grundlage eignet, so haben auf Anregung des Staats-



Togo: Erntefähige Baumwollpflanzung.



Ostafrika: Ginnerei der Firma Günther in Daressalam.



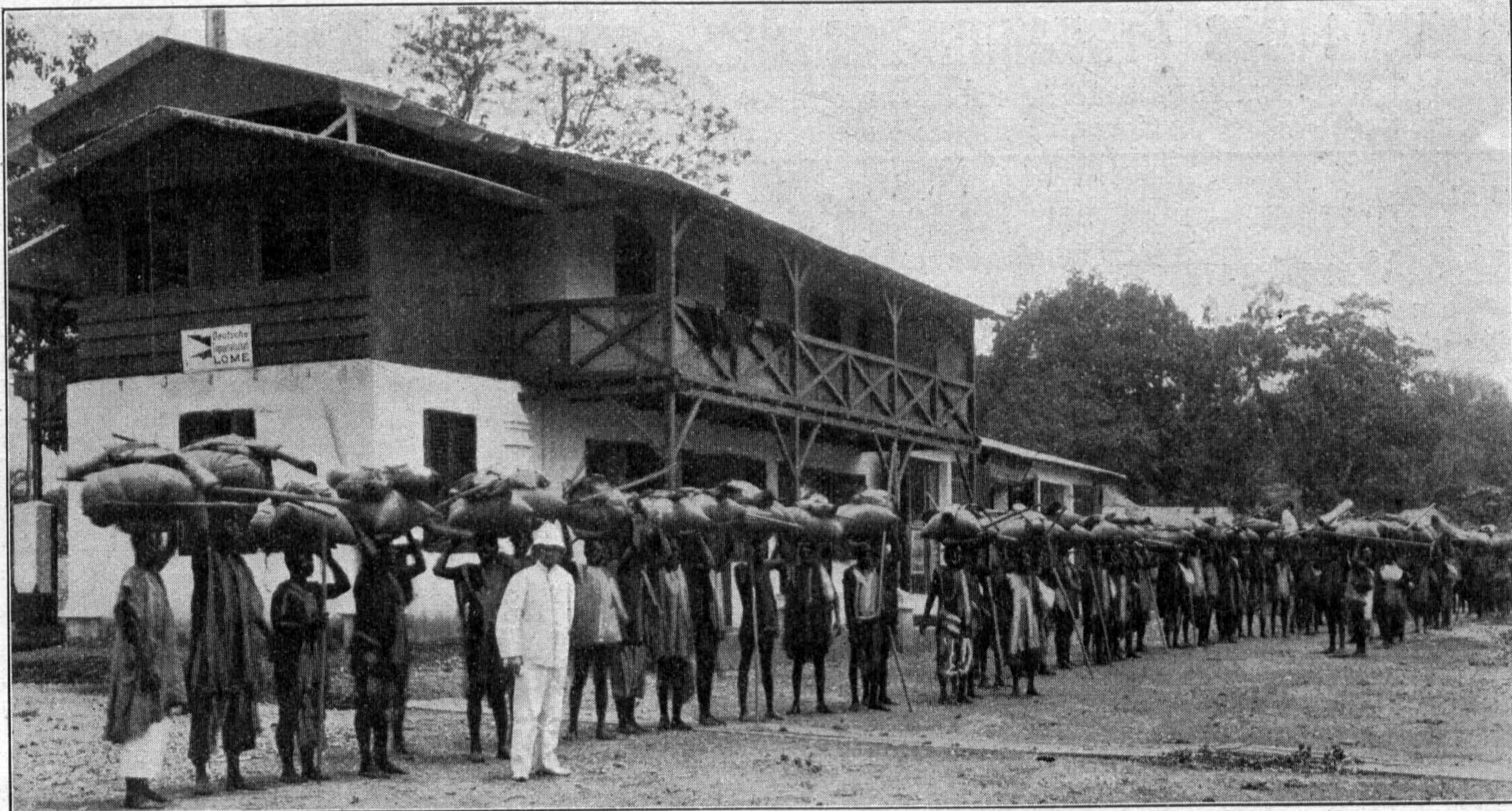
lassen eine erheblich grössere Ausfuhr erwarten, zudem rücken die noch jungen europäischen Pflanzungsbetriebe allmählich in die Ertragsfähigkeit ein.

Die Eingeborenenkultur wird unterstützt u. a. durch kostenfreie Verteilung von Saatgut, durch Pflanzprämien, durch fortgesetzte Belehrung der Eingeborenen, durch eine Preisgarantie von 8—10 Heller pro Pfund unentkörnter Baumwolle, die den Eingeborenen unabhängig von den unsicheren Weltmarktpreisen eine sichere und rentable Verwertung des Produktes verbürgt.

Der Förderung der europäischen mittleren und kleinen Pflanzungsbetriebe dienen insbesondere Herausgabe und Verteilung einer gemeinverständlichen Kulturanleitung, kostenfreie Lieferung von Saatgut, Lieferung von Pflügen und landwirtschaftlichen Geräten zum Einstandspreise auf mehrjährige Abzahlung, Lieferung von vollständigen Entkörnungsanlagen und Dampfplügen an zu bildende Genossenschaften, Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen für Be- und Entwässerungsanlagen, endlich kostenfreier Verkauf der Baumwolle in Deutschland, von dem gerade von den mittleren und kleinen Betrieben ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Die Förderung der europäischen Pflanzungs-Grossbetriebe, die selbst als Pioniere und Lehrmeister für Kleinbetriebe und Eingeborenenkultur wirken und diese durch Erntevorschüsse und Aufkauf der Rohbaumwolle fördern, geschieht seitens des Komitees durch die oben erwähnten Vorarbeiten zur Erschliessung neuer Baumwollproduktionsgebiete und in mannigfacher anderer Weise.

Nach Darlegung der Organisation des Komitees, die auch die Bereisung fremdländischer Baumwollgebiete, Verwertung der Baumwoll-Nebenprodukte, Ausstellungen usw. umfasst, dürfte ein Vergleich mit der Organisation der Cotton Growing Association in den englischen Kolonien interessieren.



Togo: Ankunft einer Trägerkarawane mit Baumwolle in Lome.



Ostafrika: Baumwolltransport auf der Zentralbahn.

afrika: Eingeborenenkultur, in Ostafrika: Plantagen- und Eingeborenenkultur. Auch die Massnahmen bezüglich der kostenfreien Saatverteilung, der Kultur- und Düngungsversuche und der Errichtung von Pionieranlagen und Aufkaufmärkten sind die gleichen, ebenso die Preisgarantie für Westafrika.

Von Interesse sind ferner die bisherigen Ergebnisse der kolonialen Baumwollkulturversuche Englands, Deutschlands und Frankreichs. Die Aufbringung von Mitteln für Kulturversuche beträgt bis 1909: Cotton Growing Association 9,4 Mill. Mark, Kolonialwirtschaftliches Komitee 1,7 Mill. Mk., Association Cotonnière Coloniale 0,9 Mill. Mk. Die Produktion als Folge der Kulturversuche beträgt bis 1908: englische Kolonien in Afrika 12,1 Mill. Mk., deutsche Kolonien in Afrika 2,8 Mill. Mk., französische Kolonien 0,5 Mill. Mk. Die deutsche Industrie leistet infolge des Beschlusses der Baumwoll-Konferenz im Reichsamt des Innern vom Oktober 1909 Beiträge zum Satze von 10 Proz. der Abgabe an die Berufsgenossenschaft. Bis zum 18. April ist die Summe von etwa 242 000 Mk. pro 1910, 1911 und 1912 gezeichnet. Nichtsdestoweniger stehen noch eine Reihe von Industrien, die von einer ausgedehnten und blühenden Baumwollkultur in den Kolonien bedeutenden Vorteil hätten, beiseite. Im eigensten Interesse der beteiligten Kreise liegt es, mitzuwirken an der Lösung dieser grossen Aufgabe, die mit ausschlaggebend ist für die künftige Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkte.

Dieser Gesellschaft ist der „Royal Charter“ verliehen mit der Ermächtigung, ein Aktienkapital bis zu 10 Millionen Mark aufzubringen. Die Gesellschaft verzichtet auf einen Gewinn oder Verzinsung bis einschliesslich 1914. Vom Jahre 1915 ab dürfen eventuell 3 oder 4 Proz. Zinsen gezahlt werden, ein etwaiger Gewinn aber muss wieder für Kulturversuche verwendet werden. Beide Körperschaften verfolgen die gleichen Wirtschaftsmethoden, nämlich in West-



Kamerun: Baumwoll-Versuchspflanzung in Bamum.



Togo: Baumwollentkörnerei in Palime.



# Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

Jährlicher Mindestbeitrag 4 Mark. — Die Mitglieder erhalten „Kolonie und Heimat“ unentgeltlich.

Geschäftsstelle: Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 134.

## Einladung

zur

## Sitzung des Vorstandes

des

Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

am Freitag, den 24. Juni 1910, nachm. 4 Uhr  
in Berlin im Sitzungssaal des Landshauses der  
Prov. Brandenburg, Matthäikirchstr. 20/21.

### Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht und Feststellung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das kommende Geschäftsjahr (§ 14 der Satzung).
3. Wahl der Kassenprüfungskommission (§ 14 der Satzung).
4. Vorschläge zu Satzungsänderungen für die Hauptversammlung; vergl. No. 18 von „Kolonie und Heimat“.
5. Zuwahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Vorbesprechung der auf die Tagesordnung der Hauptversammlung gesetzten Punkte.
7. Verschiedenes.

Frau Hedwig Heyl, 1. Vorsitzende.

\* \* \*

## Einladung

zur

## ordentlichen Hauptversammlung

des

Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

am Sonnabend, den 25. Juni 1910, vorm. 10 Uhr  
in Berlin im Sitzungssaal des Landshauses der  
Prov. Brandenburg, Matthäikirchstr. 20/21.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Satzungsänderungen:
  - a) Beschlussfassung über § 1 der Satzung;
  - b) § 10, Absatz 1 wird wie folgt abgeändert: der Ausschuss besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Ihre Wahl erfolgt durch den Vorstand aus dessen Mitte mit relativer Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das durch die jeweilige Vorsitzende zu ziehende Los;
  - c) § 25 soll folgenden Zusatz erhalten: die Beurkundung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung hat in der Weise zu erfolgen, dass dieselben von der Vorsitzenden oder der stellvertr. Vorsitzenden und einem weiteren Mitgliede des Vorstandes unterschrieben werden;
  - d) Vorschläge zur Erweiterung der Befugnisse des Vorstandes (§ 14 der Satzung).
3. Wahl von Ausschussmitgliedern (§ 10 der Satzung).
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern (§ 15, Absatz 1, a und b der Satzung).

5. Angelegenheiten des Heimatshauses Keetmanshoop.
6. Angelegenheiten der Kleinkinderschule in Lüderitzbucht.
7. Beschlussfassung über die Verwendung der für die Kolonialfrauenschule Witzenhausen gesammelten Gelder.
8. Anträge von Abteilungen.
9. Verschiedenes.

Die verehrten Mitglieder des Frauenbundes der D.K.G. werden in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, recht zahlreich zu der Sitzung zu erscheinen.

Frau Hedwig Heyl, 1. Vorsitzende.

\* \* \*

### An unsere Abteilungen und Mitglieder.

Die geehrten Abteilungsvorstände werden hierdurch ergebnis auf § 26, Abs. 1 der Satzungen aufmerksam gemacht:

„Bei Abstimmungen, bei welchen die Stimmenzahl der Abteilungen zur Geltung kommen soll, gibt ein von der Abteilung für diesen Zweck ausdrücklich bestelltes Mitglied seine Stimme für die augenblickliche volle Zahl der ordentlichen Mitglieder ab. Die Einzelmitglieder, welche einer Abteilung nicht angehören, stimmen mit einer Stimme für sich selbst.“

Wir bitten die von den Abteilungen Delegierten sich mit einer Vollmacht ihres Vorstandes für die Abstimmungen versehen zu wollen.

Eine Liste der Abteilungen mit der von denselben angemeldeten Mitgliederanzahl wird während der Verhandlungen zur Kontrolle ausliegen.

### Der Ausschuss

i. A.

Gertrud von Hatten,  
stellvertr. Schriftführerin.

\* \* \*

### Ausreise nach Südwest.

Mit dem Dampfer „Prinzregent“ reisten am 4. Mai ab Hamburg durch Vermittlung des Frauenbundes und mit Unterstützung der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika:

Frieda Schubert aus Schköna, Kr. Bitterfeld, als Stütze zu Herrn Farmer Schluckwerder, Farm Okapaue, Bezirk Karibib  
Frau Antonie König aus Bodenwerder an der Weser, als Wirtschafterin zu Herrn Farmpächter Rabelt, Warmbad.

Emma Strubelt aus Gräfenbrück b. Weida in Thüringen, als Dienstmädchen zu Herrn Gastwirt Berthold Meisel, Swakopmund.

Martha Sauer aus Breitenau, Kr. Neumarkt in Schlesien, als Stütze zu Herrn Rechtsanwalt Henning, Swakopmund.

Charlotte Poeschke aus Berlin, als Dienstmädchen zu Herrn Tischlermeister Kaufholz, Swakopmund.

Bertha Wolf aus Brauchitschdorf i. Schles., als Köchin zu Frau Hotelbesitzer Bösch, Swakopmund.

Sophie Roth aus Döllbach bei Fulda, als Dienstmädchen zu Herrn Gouvernementssekretär Hilzebecher, Swakopmund.

Margarete Herbst aus Reichenau i. S., als Stütze zu Herrn Regierungslehrer Rektor Voigt, Windhuk.

Luise Michelbacher aus Saarbrücken, als geprüfte Erzieherin zu Herrn Farmer Mayer, Ongombo, Post Neudamm.

### Aus den Abteilungen.

In der Abteilung Regensburg fand am 10. April eine Nachmittagsvorstellung im Stadttheater statt, deren künstlerischer Erfolg dadurch gesichert war, dass die Vorsitzende, Frau Oberst Hurt, hervorragende Kräfte der Gesellschaft zur Mitwirkung gewonnen hatte. Den 1. Teil des Programms bildete ein Konzert. Nachdem die in entgegenkommender Weise in den Dienst des Vereins gestellte Kapelle des 11. Infanterie-Regiments eine Ouvertüre vortragen hatte, erfreuten Frau Leutnant Fehn und Herr Doktor Schadler das Publikum mit künstlerischer Wiedergabe gewählter Lieder und Arien, welche Herr Major Edenhofer meisterhaft begleitete. Reichen Beifall fand Frau Baronin von Horn mit ihrem Vortrag des A-moll-Konzerts mit Orchester von Schumann. — Der dramatische Teil brachte 2 flott gespielte Einakter, um deren Einstudierung sich Herr Major Baron Gebtsattel verdient gemacht hatte. Für das Heimathaus Keetmanshoop konnte die Abteilung Regensburg 300 Mark spenden.

Die Abteilung Northeim veranstaltete am 12. April ihren ersten Teeabend, der sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Nachdem die Vorsitzende Frau Bürgermeister Peters die Anwesenden begrüsst hatte, wechselten deklamatorische und musikalische Vorträge in angenehmer Reihenfolge ab. Neben vier Northeimer Herren, die sich zum Streichquartett vereinigt hatten, stellte sich eine Berliner Sängerin, Fräulein Isenberg, freundlichst in den Dienst der guten Sache. Der Reinertrag kommt dem Heimatshaus Keetmanshoop zugute.

Abteilung Köslin feierte am 27. April ihren ersten Unterhaltungsabend. Die junge Abteilung, welche in kurzer Zeit zu 114 Mitgliedern heranwuchs, war zahlreich vertreten und erfreulicherweise hatten sich auch viele Gäste, Damen und Herren, eingefunden. Der Verein bot mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen mannigfache Unterhaltung.

Die Abteilung übernahm an dem Abend die dankenswerte Aufgabe, ein Harmonium für das Heimatshaus Keetmanshoop zu stiften und veranstaltete hierfür sofort eine Sammlung.

## Die Bäckerei auf einer Farm in Südwest.

### I. Brot und Semmeln.

Von Maria Karow.

An einem Tage der Woche, am besten am Sonnabend, wird auf der Farm in einem aus Luftziegeln\*) hergestellten kleinen Backofen der Brotvorrat für eine Woche gebacken. Der Bambuse sorgt schon tags zuvor für das Brennmaterial zum Ofen, der mit grossen Holzkloben, die zur geeigneten Länge zurecht geschlagen sind, angefüllt wird.

Gleichzeitig muss der Sauerteig angestellt werden. Zu diesem Zweck werden etwa vier Koppy\*\*) Grobmehl, vier Hände voll gelben Zuckers mit dem nötigen lauwarmen Wasser

\*) Erfindungsreiche Farmer haben sich auch schon, wie unser Bild zeigt, auf einfachere Weise zu helfen gewusst, indem sie einen der zahlreichen Termitenhügel aushöhlten und als Backofen benutzten. Das von den kleinen Tierchen zusammengeknetete Material ist ganz besonders hart und viel widerstandsfähiger als die von den Menschen hergestellten Luftziegel. Deshalb werden vielfach auch alte Termitenhügel mit vieler Mühe auseinander geschlagen und die Stücke als Baumaterial für Backöfen benutzt. D. Schriftl.

\*\*) Der in Südwest gebräuchliche emaillierte Trink- und Massbecher. 1 1/2 Koppy fassen 1 Pfund Mehl.

angerührt und so lange tüchtig mit der Kelle durchgeschlagen, bis die Masse Blasen wirft. Dann umhüllt man den Teig sorgsam mit einer wollenen Decke oder einem Federkissen und lässt ihn die Nacht hindurch auf dem Herd etwas warm stehen. Empfehlenswert ist, von dem letzten Brotteig eine Tasse voll zurückzubehalten und der Mischung beizugeben, denn dadurch wird eine schnellere Gärung erzielt.

Am Morgen des Backtages wird der gut hochgegangene schäumende Sauerteig in eine grosse Schüssel mit 20 Koppy Mehl und zwei Händen voll Salz gegossen. Dann wird das Ganze so lange mit etwas angewärmtem Wasser durchknetet, bis der Teig ein nicht zu festes, fertiges Aussehen gewinnt. Die mit Fett eingeriebenen grossen Blechformen werden nun bis 10 Zentimeter vom Rande mit dem Teig angefüllt und harren auf dem Herd, warm zugedeckt, etwa eine Stunde lang der Dinge, die da kommen sollen. Mittlerweile wird der Backofen geheizt, so dass nach abermals einer

Stunde die ausgebrannte Glut in Eimern ausgeräumt werden kann. Bei der schwarzen Dienerschaft ist diese heisse Arbeit begreiflicherweise nicht beliebt, und es ist empfehlenswert, dass die Hausfrau dabei zugegen ist und die Leute, gegebenenfalls durch die Aussicht auf den beliebten süßen Kaffee mit Brot, tröstet und unterstützt.

Der Backofen wird mit einem nassen Sack ausgewaschen, so dass jeder Funke erlöscht. Dann wird vorsichtig mit der Hand oder durch ein hineingeworfenes Stück Papier untersucht, wie hoch die Temperatur ist. Wenn letzteres sofort verkohlt, so ist der Ofen noch zu heiss.

Jetzt kommt das Einschieben der Brotteigformen in den Ofen, wobei eine Erschütterung zu vermeiden ist. Durch einen nassen Sack wird der Schornstein verschlossen, um die Hitze im Backofen zu erhalten. Auch muss darauf geachtet werden, dass durch die Tür keine Hitze verloren geht. Dies wird sehr ein-



fach ebenfalls durch übergehängte Säcke bewerkstelligt werden.

Nach kurzer Zeit hat sich die Temperatur des Ofens soweit gemildert, dass die Semmeln eingeschoben werden können. Auf 1 Pfund Mehl (1½ Koppy) rechne ich ein Monopol-Backpulver, eine Messerspitze Salz, 2 Esslöffel Butter oder Schmalz, sowie etwas Milch. Der lockere, gut geschlagene Teig wird löffelweise abgestochen und in der mit Mehl bestäubten Hand so lange bearbeitet, bis kein Riss mehr vorhanden ist.

Auf dem leicht eingefetteten Blech werden die Semmeln (obige Portion ergibt etwa 10 Stück) aufgereiht und dann auf die Brotformen gesetzt, wo sie nach einer Stunde Backzeit fertig sind. Nun reibt man sie mit Wasser ab und schiebt sie zum Nachbräuen abermals 5 Minuten ein.

Für Weizenbrot gilt dieselbe Mischung, nur muss sie eine Kleinigkeit mit Zimt, Kardamom, Arrak oder Rum, Zitronensaft und abgeriebener Zitronenschale gewürzt werden. Wohlschmeckende Salzstangen macht man von 1 Pfund Mehl, 3 Esslöffel Butter, lauer Milch und 1 Backpulver, rollt den Teig zu dünnen, bleistifticken, 15 Zentimeter langen Stangen aus, legt diese auf ein mit Butter bestrichenen Blech, bestreicht sie mit Ei, bestreut sie mit Salz und Kümmel und bäckt sie dunkelbraun und knusprig.

Die Vorbereitungen, das Einrühren des Teiges, überhaupt die ganze Bäckerei, wären allerdings höchst einfach, wenn nicht der primitive Ofen, mit dem man in Südwest in der Regel arbeiten muss, so oft seine Launen hätte. Bald wird er nämlich zu heiss, bald zu schnell kalt, manchmal gibt das harte Holz eine zu starke Hitze, ein andermal wird diese durch

Regenwetter zu sehr vermindert. Da heisst es also, immer aufmerksam sein. Wenn die Unterhitze zu gross ist, setzt man die Formen auf Ziegelsteine oder leere Konservenbüchsen;



Termitenhügel als Backofen.

glüht es aber von oben zu sehr, deckt man den Teig zu. Man hat überhaupt darauf zu achten, dass jede Art von Gebäck die geeignete Hitze bekommt.

In 2—3 Stunden pflegt das Brot gar zu sein. Es wird sogleich aus den Formen genommen, dann nach dem Abkühlen möglichst frisch in Leinwand geschlagen oder in leere Feinmehlsäcke getan.

Kommt unerwartet Besuch, so kann zum Backen eines Kuchens auch einmal der Kochherd benutzt werden. In gleicher Weise lässt sich Weissbrot, mitunter auch Auflauf, herstellen, wenn der Backofen gerade nicht im Betrieb ist. Durch Abbrennen von Holz wird die hierzu nötige Glut hergestellt. Ist das Feuer schön verglüht, so können die Kohlen auf und unter den in der Küche auf dem festen Lehmflusssboden stehenden dreibeinigen Eisentopf verteilt werden, in welchem die mit Kuchenteig angefüllte Form gestellt wird. Vorher wird der Topf auf der Herdplatte angewärmt. Natürlich muss die Sache vorsichtig kontrolliert und durch Wegnehmen oder Zulegen von Kohlen nachgeholfen werden.

Es ist bei dieser ursprünglichen Art der Bäckerei viel Sorgfalt und Geduld erforderlich. Desto schneller wird man aber durch den erfreulichen Anblick des appetitlich aussehenden fertigen Backwerkes die überwundenen Anstrengungen der Bäckerei vergessen. Schliesslich erfasst einen gewissermassen die Wissbegierde, denn immer aufs Neue möchte man hinzulernen, erproben, überhaupt wissen, wie man wohlschmeckend und billig zugleich die heimischen Backwaren mit dem vielfach ganz andern Material herstellen kann. Soviel über die Grundbegriffe der südwestafrikanischen Hausbäckerei. In einer der nächsten Nummern sollen einige Rezepte für Kuchen und Kleinbackwerk folgen.

## Buschklatsch.

Kameruner Roman.

Von  
Hans A. Osman.

Nachdruck verboten.

(18. Fortsetzung.)

**H**err Fellmer drückte sich in Spangenberg's Detailstore herum, unter dem Vorwande, dort zu helfen, als Hans eintrat.

„Na, alter Süffel“, begrüßte ihn Spangenberg, „gestern haben Sie sich die Nase wohl mal wieder ordentlich begossen. Du blutige Minna“, (das war sein Lieblingsausdruck, der ihn auch den Spitznamen „die blutige Minna“ eingebracht hatte), „die Kerle in Kribi sind gefährlich, was?“

Jetzt mischte sich auch Fellmer ins Gespräch: „Das glaube ich, Sie haben hier eine feine Zeit — ein bisschen spazieren reiten, Besuche machen und oben bei Frau Jenssen sitzen — das lasse ich mir gefallen. Unserer —“

„Herr Fellmer, kümmern Sie sich bitte um Ihre eigenen Angelegenheiten“, Hans reckte sich zu seiner ganzen Länge auf und sah das picklige Bürschchen von oben herab an — „übrigens, was haben Sie mit meinem Boy vorgehabt?“

„Was ich mit dem vorgehabt habe?“ fragte er trotzig, „ordentlich die Jacke vollgehauen habe ich ihm, dem frechen Hund! Wenn er mich nochmal nicht sofort bedient, dann soll er mal sehen, dann gibt's noch mehr.“

„So, da möchte ich Ihnen ein für allemal den Rat geben, lassen Sie meinen Boy in Ruhe.“

Sie haben Ihren Boy, mit dem können Sie meinetwegen machen was Sie wollen. Aber rühren Sie meine Leute nicht an. Das raten ich Ihnen.“

„Nun gerade! Wo ich den Hund erwische, trete ich ihn ins Kreuz, dass der Stiefel drin stecken bleibt.“

„Es würde für Sie besser sein, Sie versuchten das nicht, so peinlich es mir wäre, gegen einen Europäer handgreiflich zu werden, würde ich's in diesem Falle doch tun, das verspreche ich Ihnen hier vor Zeugen.“ Hans tat seine Schärfe im nächsten Augenblick leid, denn der patzige Herr Fellmer hatte einen Moment ein Gesicht geschnitten, wie ein geprügelter dummer Junge, mehr war er allerdings kaum, — und dann war er mit gesenktem Kopfe aus dem Store geschlichen.

Spangenberg brüllte vor Vergnügen. „O du blutige Minna, dem Lausejungen haben Sie endlich einmal Bescheid gesagt. Der freche Lummel hat's verdient. Kommt, Kinder, wollen Vatern prügeln, — Muttern eine Freude machen! Immer feste druff. Schade, der Hund ist zu feige, er wird Ihnen keine Gelegenheit geben, Ihr Versprechen wahr zu machen. Aber das kann ich Ihnen sagen: er hockt jetzt irgendwo und brüht finstere Rache.“

„Das ist mir ziemlich gleichgültig — mir tut's leid, dass ich mich so habe hinreissen

lassen — man wird hier draussen doch nervös. Na, hoffentlich hat's wenigstens was genutzt.“

Am Nachmittag sass Hans bei Frau Jenssen auf der Veranda. Die junge Frau hatte ihn gebeten, den Kaffee bei ihr zu trinken.

„Was ist Ihnen, Hanno“, denn sie nannte ihn mit Vorliebe bei dem Namen, dem ihn seine Kameraden gegeben hatten, und mit dem sie ihn früher, in alter Zeit, auch angeredet hatte, „Sie sind heute so einsilbig — haben Sie Katzenjammer?“ Neckend schlug sie ihn mit dem Fächer, den sie wohl mehr aus Koketterie als wegen der Hitze ständig mit sich führte, auf den Arm.

„Ich — ach, gnädige Frau, mir ist ganz wohl, — war ich sehr stumpsinnig?“

„Aber furchtbar, mein lieber Freund, Sie rührten seit fünf Minuten unentwegt in ihrer Tasse, als ob Sie aus dem Zuckerschäum nachher Ihre Zukunft wissen wollten.“

„Meine Zukunft? Ach Gott, gnädige Frau, die liegt eigentlich doch wirklich ziemlich unklar vor mir — was nun wird, kann man doch nicht wissen. Ob ich da oben wirklich genügend alten Gummi finde, dass es sich lohnt, eine Pflanzung anzufangen? Und wenn nicht?“

„Dann fangen Sie eben hier unten eine neue an. Das wäre mir übrigens auch viel lieber, dann hätte man Sie doch mehr in der Nähe — und hätte mal was von Ihnen. Ach, Hanno,

## Verscheuchen Sie die trüben Gedanken,

indem Sie von Zeit zu Zeit eine feine Salem Aleikum-Cigarette rauchen. Das Aroma der hierzu naturell verarbeiteten Tabake wirkt beruhigend auf die Nerven.

Salem Aleikum-Cigaretten sind ausser zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur ohne Kork, ohne Goldmundstück in einfachster Verpackung verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Echt mit Firma: Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inh. Hugo Zietz, Dresden.



Sie wissen ja gar nicht, wie ich mich freue, Sie mal wieder zu sehen, es erinnert mich immer an meine glücklichste Zeit —“

Hans wurde es etwas ungemütlich unter dem zärtlichen Blick, den ihm die Frau da neben ihm zuwarf. Er kannte Fritz Schramm von früher und wusste aus eigener Erfahrung, dass sie ein gefährlicher Flirt war, — die hübsche junge Frau übte auch jetzt wieder einen besonderen Reiz auf ihn aus, seit Monaten hatte er keine Frau gesehen, denn die schwarzen Weiber, an denen sich die meisten Weissen hier draussen genügen liessen, existierten für ihn nicht. Und nun sass da vor ihm ein entzückendes Geschöpf, leicht und duftig angezogen, mit einem Raffinement, das alle ihre Reize zur Geltung brachte. Er wusste von ihr, dass sie in etwas laxen Ansichten aufgewachsen war, und sie sah in ihm den Standesgenossen, der mit ihr den andern gegenüber gleichsam durch eine innere Freimaurerei verbunden war.

Wenn er jetzt —, und er atmete schwer — eine schwüle Pause trat ein. Da sah er Vahl vorm Hause vorbeigehen, hinunter zu den Gummiwäschern. Der Freund winkte lachend herauf, — und da fiel ihm ein, was der einmal zu ihm gesagt hatte, und mit einem gewaltigen Ruck schüttelte er den Zauber, der immer dichtere Schleier um ihn gezogen hatte, von sich. „Gnädige Frau, Sie sind gewissermassen meine älteste — pardon, ich meine das natürlich im richtigen Sinne“, verbesserte er sich lachend, „also — meine beste Freundin, überhaupt meine einzige Freundin hier draussen“ —.

„Aber liebster Hanno, das brauchen Sie mir doch nicht erst so feierlich zu versichern“, Frau Fritz errötete leicht und streckte ihm die Hand hin, Hans ergriff sie und zog sie an seine Lippen. „O Pardon, ich störe wohl“, tönte da plötzlich Fellmers quäkende Stimme hinter ihnen. Sie fuhren auf, Fellmer stand auf der Veranda und sah mit frechen, spöttischen Blicken auf sie hin.

„Bitte sehr, Herr Fellmer, gar nicht, was wünschen Sie?“

„Herr Jenssen schickt mich, ich soll aus seinem Zimmer einen Brief holen, der auf dem Schreibtisch liegt.“

Als der Picklige sich mit einer übertiefen Verbeugung zurückgezogen hatte, biss sich Frau Jenssen energisch auf die Lippen. „Unverschämter Bengel“, stiess sie endlich hervor. —

Hans hatte dieselbe Empfindung, in diesem Augenblick wünschte er, dass der Bursche ihm Gelegenheit geben möchte, sein Versprechen von heute Morgen wahr zu machen.

„Wir sehen beide aus, wie ertappte Sünder“, lachte sie endlich, „aber das ist ja ganz gleichgültig, was geht uns schliesslich die Meinung dieses Herrn Fellmer an?“

„Gnädige Frau, an der ist mir auch nichts gelegen, aber ich weiss nicht, ob Sie mal was von Küstenklatsch gehört haben?“

„Ach was, Küstenklatsch — die Leute haben eben nichts andres zu tun, das muss man eben über sich ergehen lassen.“ Hans wollte ihr eigentlich sagen, dass sie beide vom Küsten-

klatsch schon reichlich miteinander in Verbindung gebracht wurden, aber irgend etwas, er konnte nicht sagen, was es war, hielt ihn zurück.

„Nun, Hanno, Sie fingen vorhin so feierlich

### Der sterbende Ansiedler.

Mit dreissig Jahren schon zog er aus,  
Begleitet von Weib und Kind;  
Und baute sich im Urwald sein Haus,  
Wo die Palmen rauschten im Wind.

Arm war er an Geld, arm war er an Gut,  
Aber stark an Körper und Kraft;  
Und mit zähem, stillem, deutschem Mut  
Hat er hoffend gewirkt und geschafft.

Mit der Axt in der nimmer müden Hand,  
Die schallend weithin erklang,  
Ob heiss auch der Schweiss auf der  
Stirne stand,  
Er den Urwald zu Boden zwang.

Mit Hacke und Karst hat er sich gemüht,  
Treu halfen ihm Kinder und Frau;  
Bis rings ihm Felder und Garten erblüht,  
Und Weide und tragende Au.

Unter fremdem Himmel, im fremden Land  
Schuf täglich er neuen Wert;  
Mit zähem Sinn, mit fleissiger Hand  
Ein Stückchen neudeutsche Erd'.

Wohl sah er des fremden Volkes Art,  
Und ehrte was gut und was echt;  
Doch hat er sein deutsches Wesen ge-  
wahrt

Als sein höchstes und heiligstes Recht. —

Nun sind vergangen an vierzig Jahr,  
Und es naht sich sein letzter Tag.  
Es steht um ihn seiner Kinder Schar,  
Seine Enkel — sie all sein Schlag.

Die Fenster sind offen; — die Sonne  
scheint; —  
Die Palmen rauschen im Wind; —  
Und an des Sterbenden Bette weint  
Ganz leise sein Enkelkind. — —

Und als der Tod sich ans Herz ihm legt,  
Da erhebt er segnend die Hand:  
„Lebt wohl! und so lang euer Herz  
noch schlägt,  
„Bleibt deutsch in dem fremden Land.

„Das Beste, was ich euch lassen kann,  
„Viel besser als Haus und als Gut, —  
„O, hütet es wohl! — Du Weib wie Mann!  
„Das ist euer deutsches Blut!“

Wilhelm Rau.

an, als wollten Sie mir ein Geständnis machen. Was haben Sie denn auf dem Herzen? Oder haben Sie's durch die Dazwischenkunft des ehrenwerten Fellmer ganz vergessen?“

„Nein, gnädige Frau. Ich will Sie in ein

Geheimnis einweihen, das mir eigentlich nicht ganz allein gehört, aber ich glaube, ich darf es Ihnen ruhig anvertrauen. Ich weiss nicht, ob Sie die Ullersbacher Rabenaus kennen?“

„Rabenaus? Lassen Sie mal sehen — da war der Kommandeur der 25. Ulanen, meinen Sie den?“

„Nein, ich meine den Ullersbacher, seinen Bruder.“

„Ach richtig — den brummigen, alten Forstmeister mit der spiessigen Frau. War da nicht auch eine Tochter? Natürlich, jetzt fällt's mir ein, das Dornröschen. Sie haben mir ja selbst von denen noch erzählt, waren Sie nicht ein Jahr in Ullersbach?“

„Ja, — gnädige Frau“, Hans lachte etwas verlegen, es kam ihm auf einmal so banal vor, dieser oberflächlichen Frau von seiner Braut zu erzählen, aber nun war er einmal so weit gegangen und nun wollte er's auch zu Ende bringen, „das Dornröschen“, Anneliese Rabenau, ist meine heimliche Braut“ —

„Hans — Sie spassen! Sie, der leichtsinnigste Mensch, der jemals den grünen Rock getragen hat, sind mit der ernsten Anneliese, dieser heiligen Jungfrau, verlobt? Aber verzeihen Sie“, unterbrach sie sich, „ich wollte nichts Schlimmes sagen“, — Frau Fritz wusste eigentlich im Moment überhaupt nicht, was sie sagen sollte — das kam ihr so plötzlich, es war ihr auf einmal, als wenn man ihr ein hübsches Spielzeug fortgenommen hätte — dieser Hans Scallieben, den sie eigentlich als ihr eigenstes Besitztum hier draussen betrachtet hatte, und nun —? Aber dann fasste sie sich rasch: „Mein lieber, alter Freund, — nehmen Sie mir's nicht übel, dass ich ein bisschen überrascht bin — ich konnte mir den Leutnant Schlieben von früher gar nicht als gesitteten Bräutigam vorstellen. Aber, es ist ja wahr, Sie haben sich seit der früheren Zeit sehr verändert. Sie sind um vieles ernster geworden. Und nun, meine herzlichsten Glückwünsche. Darf ich's meinem Manne sagen?“

„Wie Sie wollen, gnädige Frau — lieber wär's mir freilich —“

„Natürlich, dann nicht, wir wollen das Geheimnis ganz für uns beide behalten. Aber nun erzählen Sie mir, wie Sie sich die Zukunft denken.“ — — —

Hans war froh, als er nach einer Weile sich von Frau Jenssen verabschieden konnte, es war ihm vorgekommen, als ob sie ihn merklich kühler behandelte. Beim Abendessen liess sie sich entschuldigen, sie hatte Kopfschmerzen. Fellmer machte ein vielsagendes Gesicht. Jenssen forderte Hans und Vahl auf, noch bei ihm einen Whisky-Soda zu trinken. Er gab Hans seine Instruktionen für die Expedition.

„Also Herr Schlieben, Sie gehen erst hinauf nach dem Njem-Gebiet, und da sehen Sie sich das Land an, das uns von der Regierung angeboten ist. Finden Sie genügend Gummi, so kaufen Sie es. Aber nur, wenn es sich wirklich lohnt. Wenn es sich nicht lohnt, gehen Sie hinauf nach dem Njong und reisen den Ober-Njong per Kanoe hinunter, ich weiss nicht, ob Sie durchkommen werden, die Makkas da oben sollen wieder mal unruhig sein, — aber versuchen Sie's auf alle Fälle. Vielleicht finden Sie da gutes Land. Dann kommen Sie über Jaunde zurück. Sie können auch einen Abstecher hinauf nach dem Sanaga machen, die Sanaga-Ebene ist sehr fruchtbar, und sobald wir die Eisenbahn hinauf bis Widimenge haben, könnte man da Reis in grossen Mengen bauen. Aber das ist vorläufig noch Zukunftsmusik. Es kann immer noch zwei Jahre dauern, bis es so weit ist. Immerhin, sehen Sie sich da um, und legen Sie auf alle Fälle Beschlag auf Land, wenn Sie meinen, dass es günstig ist.“

Herr Kuhlentorp beabsichtigt in den nächsten Jahren mit grösserem Kapital in Pflanzungsunternehmen hineinzugehen. Wie Sie Ihren Auftrag ausführen, überlasse ich Ihnen. Ich habe Sie ja genügend kennen gelernt, um das tun zu können. Herr Kuhlentorp setzt auch grosses Vertrauen in Sie, — falls Sie da oben nichts finden, sollen Sie Nsogakon wieder übernehmen. Veldt kann ja die Faktorei behalten. Die beiden Betriebe sollen dann vollständig von einander getrennt werden. Wenn Sie noch irgend etwas wissen wollen, fragen Sie nur. Ich denke, dass Sie übermorgen abmarschieren können.“

(Fortsetzung (folgt.)

**ICA**

Aktiengesellschaft: Dresden.

**In den Tropen bewährt**

haben sich alle Systeme unserer modernen

**Cameras**

Bezug durch jede Photohandlung der Welt zu Originalpreisen. — Preisliste No. 517 kostenlos.

**ICA Akt.-Ges. Dresden**

Grösstes Camerawerk Europas.

**Cameras**



## Allerlei.

### Schwierige Verständigung.

Ein unternehmender Kaufmann hatte just mitten im Hererolande einen kleinen Store eröffnet, ohne — neben dem landesüblichen Kapholländisch — auch nur einen Versuch gemacht zu haben, in die Geheimnisse der Damara-Sprache einzudringen. Eines Morgens erschienen vor seiner Wellblechbaracke ein Dutzend Herero, geführt von dem Herrn Kaufmann Steffen bekannten Boy Willem.

„Hallo! Was soll's?“ ruft Steffen und reibt in Erwartung eines guten Geschäfts die Hände. Willem tritt vor und überreicht dem Store-

mann einen „Permid“ (Erlaubnisschein) zum Kaufe von 10 Flaschen Wein.

„Na, da hat doch einer mindestens Hochzeit?“ Steffen sieht den Willem an und lässt dann den Blick über die nackten schlanken Feldherero schweifen.

Willem, der sehr stolz jedem, der es wissen will oder nicht, seine Kenntnis der deutschen Sprache vorgaukelt — wir werden sehen, wie weit sich diese erstreckt —, sagt lächelnd:

„Ja, Herr, Hochzeit!“

„Wer ist denn der Bräutigam?“

„Ja, Herr, der Bräutigam!“

Steffen wird ungeduldig und brummt: „Ach Du Quatschkopp!“ Dann sieht er den „Permid“ an und fragt: „Wollt Ihr Pontac? Tri Constantia? Sherry?“

Willem grinst: „Ja Sherry, Herr!“

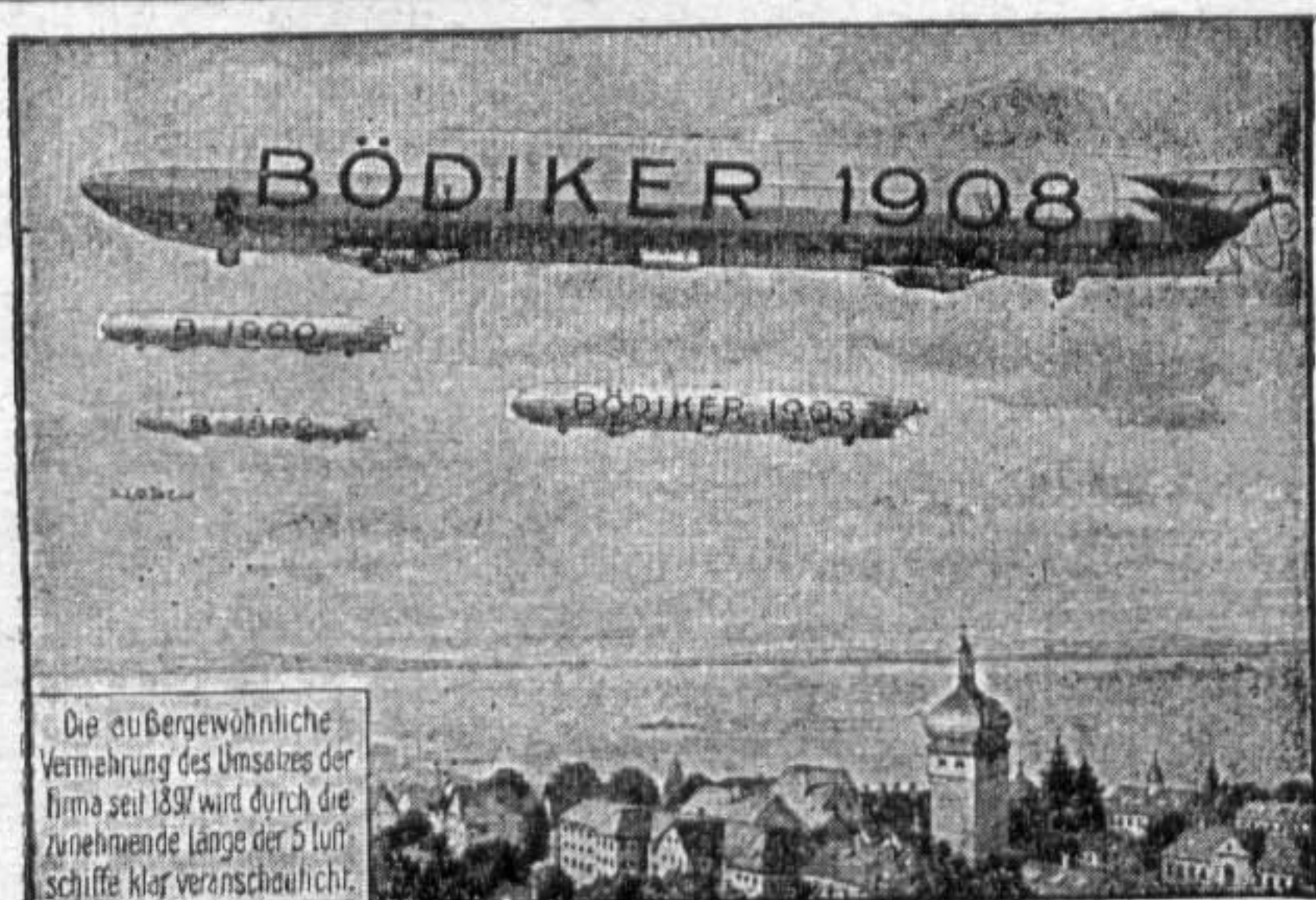
„Aber Pontac ist billiger, Willem.“

Willem gelassen: „Ja, Herr, Pontac!“

„Ja zum Kuckuck, mein Lieber, was denn nun: Sherry, Pontac oder Tri Constantia?“ ruft Steffen fuchswild.

Aber Willem sagt lächelnd: „Ja, Herr, Tri Constantia.“

**Anzeigenpreis:** M. 1,50 für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile. Reklamezeile M. 2,50. Anzeigen-Aannahme durch die Geschäftsstelle „Kolonie und Heimat“, Berlin W. 66, Wilhelm-Strasse 45 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.



### Carl Bödiker & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Hamburg, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhuk, Karibib, Seeheim.

Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.

unverzollt aus unsern Freihafenlagern,

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtliche Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer.

Preiskataloge, Prospekte, Anerkennungsschreiben, Kostenanschläge, Bestellformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verfügung.

## Rudolf Dressel

50 Unter den Linden 50

Dejeuners

Diners

Soupers

Mk. 2.50

Mk. 3.50 und 5.50

von Mk. 3.— an

(bis 12 Uhr)

Kleine und grosse Salons.

Tafelmusik bis 1 Uhr Nachts.

### ? Briefmarkensammler?

Ganz gewiss, dann sollten Sie heute noch meine Preisliste bestellen — per Karte. W. Sellschopp, Hamburg, Artushof 29.

### Amateur-Photographen

lesen die illustrierte Zeitschrift **Photographische Mitteilungen**. Probeheft u. Verlagsprospekt grat. vom Verlag **Gustav Schmidt, Berlin W. 10.**

## Lästige Haare

im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem **Enthaarungs-Mittel** schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beseitigung der Haare



mit der Wurzel.

Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nie wieder.

Keine Reizung der Haut. Nachweisbar ist mein Enthaarungsmittel heute das beste der Welt, besser selbst als die elektrolytische Behandlung.

Preis M. 5.50.

Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Prämiert Paris, London, Gold-Medaillen. Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefmarken.

Institut für Schönheitspflege  
**Frau H. U. Schröder-Schenke**  
Berlin W., Potsdamerstr. 26b.



**Fahrräder**, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von **Mk. 54,— an.**

**Zubehörteile**, Mäntel von **Mk. 2,80 an.**

**Reparaturen**, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

**Nähmaschinen** von **Mk. 56,— an.** Katalog umsonst und portofrei.

**Duisburger Fahrradfabrik**  
**„Schwalbe“** Akt.-Ges.

**Duisburg-Wanheimerort.**  
Gegründet 1896.



**Ringfrei**  
Celloidinpostk., 10 St. 0,30, 100 St. 2,75. Apparate.  
Gelegenheitskäufe: Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. List. frank.

**R. Wittig, Rudolstadt 5.**

## — Magerkeit. —

Schöne, volle Körperform., wundervolle Büste durch unser oriental. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch. preisgekr. m. gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. — Karton m. Gebrauchsanzw. 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 169, Königgrätzer Str. 66.

**Poröse Leibwäsche**  
sowie **Reformbetten** mit **Poröser Bettwäsche**

bleiben das Beste für den Tropen-Aufenthalt. Muster und illustrierte Preisliste gratis und franko.  
**Adolf Kotte, Wernigerode.**

## Knorr's Haferflocken

leicht verdaulich — nahrhaft — bekömmlich.

## Knorr-Sos

würzt famos

Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

## Jede Mode vergeht Die Straussfeder besteht!

Die **MODE 1910** bringt wieder grosse Hutformen, für deren Schmuck **Straussfedern** und **Blumen** bevorzugt werden. Ich habe viele 1000 Federn auf Lager! Kurze Federn kosten:

ca. 20 cm lang u. ca. 10 cm breit, d. St. **0,50 M.**

„ 30 „ „ „ 15 „ „ „ „ **2.—**

„ 35 „ „ „ 20 „ „ „ „ **3.50**

ca. 1/2 m lang, ca. 20 cm breit, liefere per Stück mit **4 M.**

**Straussfedern**, ca. 50 bis 60 cm lang und 20 bis 30 cm breit, liefere für **12 M., 15 M.**

und **18 M.** Eine 2 m lange **Boa** oder **Stola** von Straussfedern nur **17 M.**, je nach Qualität, alles in schwarz oder weiss. Auf Wunsch auch in allen Farben. Alte Federn werden gewaschen, gekraust oder sonst umgearbeitet.

**Moderne ff. Hutrosen**, Stück **30 Pf., 50 Pf., 1 M.** bis **4 M.**, eine **Hutranke** von 12 schönen, grossen, vollen Rosen nur **1.50 M.** Versand per Nachnahme portofrei. Preisliste über Palmen, künstliche Blumen, Blätter, Früchte usw. gratis.

**Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.**  
Anerkannt leistungsfähiges Welthaus dieser Branche!  
Man vergleiche Qualität und Preise mit anderen Angeboten!

**Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb für ZELTE und Reit-Ausrüstungen.**

**DINGELDEY & WERRES**  
früher: v. Tippelskirch & Co.  
Berlin W., Potsdamer Strasse 127/128, A 15.

Alttestes und grösstes Spezialgeschäft Deutschlands für komplette **Tropen-Ausrüstungen.**

Reich illustrierte Kataloge und ausführliche Kostenanschläge auf Wunsch kostenlos u. portofrei.

**Werden Sie Redner!**

Lernen Sie gross und frei reden! Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höhere Denk- freie Vortrags- und Redekunst!

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. — Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen

Prospekte kostenlos von **R. Halbeck, Berlin 477, Friedrichstrasse 243.**

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, reine weisse sammetweiche Haut, und zarten blendend schönen Teint!

à Stück 50 Pfg. Überall zu haben!

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



Steffens Geduld ist endlich erschöpft. Er flucht, sucht 10 Flaschen Tri Constantia zusammen (den teuersten Kapwein) macht Kasse, lächelt bald wieder angesichts der beiden Doppelkronen, die er einstreicht, und sagt schliesslich:

„Na, wohl bekomm's!“

„Ja, Herr, wohl bekomm's!“ echot Willem, der Sprachkundige.

Hier hat des Storemanns Geduld ein Ende, er schreit förmlich, krebsrot im Antlitz: „Du bist ein Esel, Willem!“

Willem ist über den Wutausfall Steffens heftig erschrocken, um aber nichts schuldig zu bleiben, sagt er grinsend:

„Ja, Herr, ein Esel!“

R. C.

## Die Geschichte von der Entstehung der Feindschaft zwischen dem Leoparden und dem Schwein.

(Fabel der Wapare, Ostafrika.)

Früher waren Leopard und Schwein Freunde. Als sie eines Tages zusammen spazieren gingen, sagte der Leopard zum Schwein: „Du! du bist doch ein grosser Dieb! Immer bestiehlst du des Nachts die Leute.“ „Im Gegenteil!“ sagte das Schwein, „du bist es gerade, der immer die Ziegen der Leute auffrisst! Nicht ich, aber du bist der Dieb!“ „Nein“, erwiderte der Leopard, „ich fresse nur das, was die Leute mir schenken! Aber wir werden ja sehen!“ So blieben sie beisammen bis zum Abend. In der folgenden Nacht aber ging das Schwein auf

den Acker eines Mannes und frass sich an den schönen Süsskartoffeln satt.

Am andern Morgen gingen die beiden Freunde wieder zusammen spazieren. Als sie in ein Gehölz kamen, hütete in der Nähe ein Hirt seine Ziegen. Eine Ziege trennte sich aber immer wieder von der Herde und frass die Bohnensträucher auf einem naheliegenden Bohnenfelde ab. Endlich fing der Hirt an zu fluchen: „Du Ziege, dass dich der Leopard hole!“ „Hast du's gehört?“ sagte der Leopard zum Schwein, „gerade hat man mir die Ziege geschenkt. Ich werde sie mir sogleich holen.“ Damit schlug er die Ziege, trug sie ins Gebüsch und frass sie auf.

Nach einer Weile gingen sie weiter. Bald kamen sie auch an den Acker, auf dem das Schwein in der vergangenen Nacht die Kar-

## Heinrich Emden & Co.

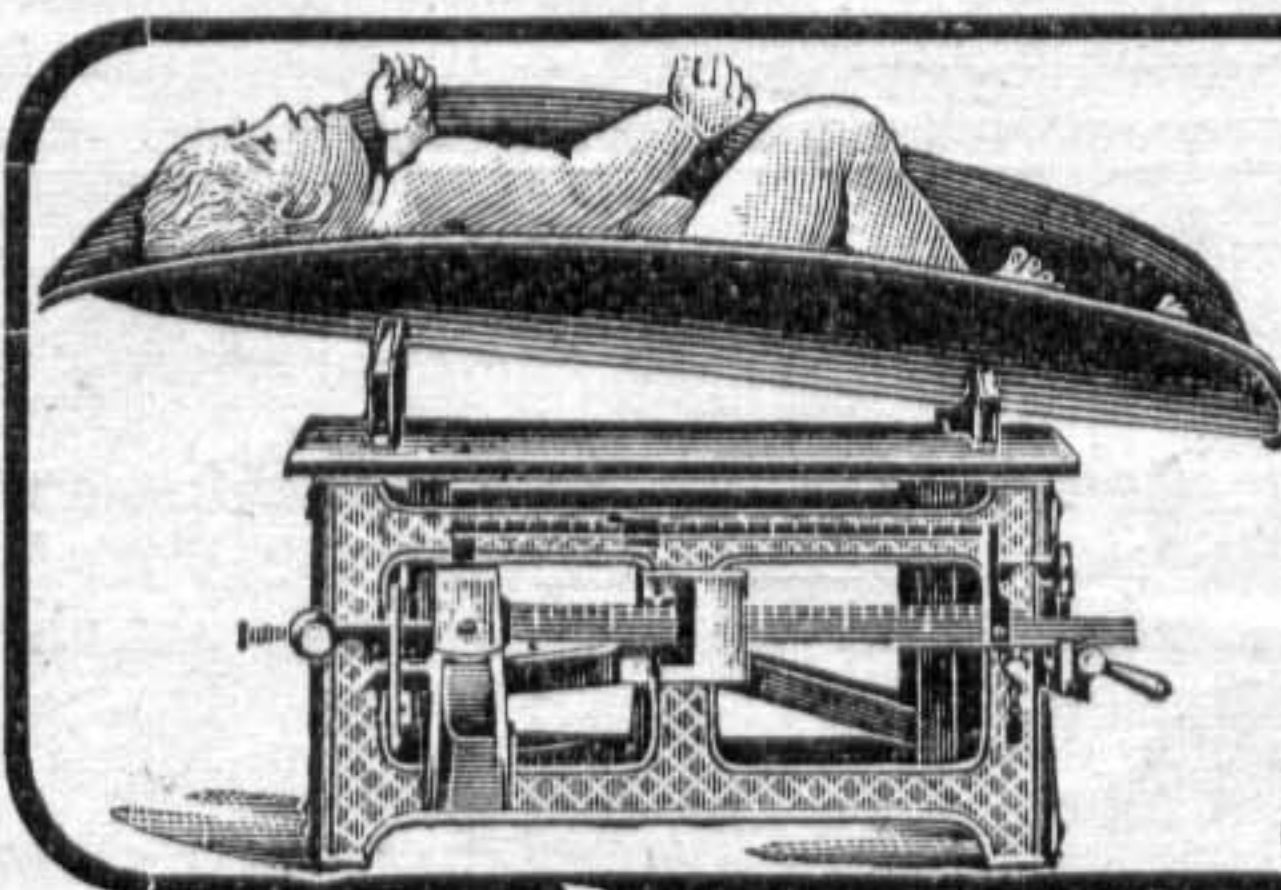
Bankgeschäft. BERLIN W.56, Jägerstrasse 40.

Abteilung Kolonialwerte.

An- und Verkauf von deutschen Kolonialwerten. Kostenlose Auskünfte und Zusendung von Berichten über Kolonialwerte.

## SPERMIN-POEHL

bewirkt physiologische Oxydation der im Körper angesammelten Ermüdungstoxine, regt die Gewebsatmung an, daher die von ersten Klinikern erzielten Erfolge bei Stoffwechselkrankheiten, Nerven- und Herzleiden, Arteriosklerose, Altersschwäche, bei Uebermüdungen und in der Rekonvaleszenz. Erhältlich in den grösseren Apotheken. Reichhaltige Literatur gratis vom Organotherapeutischen Institut Prof. Dr. v. Poehl & Söhne (St. Petersburg), Abteilung Deutschland, Berlin SW. 68 a. z. Bitte stets „Poehl“ zu fordern.



Babywagen 1. Monat M. 2,-  
leihweise folgende M. 1,50

### Verbandstoff-Fabrik M. Pech G.m.b.H.

Berlin W.35, Am Karlsbad 151.

20 Geschäfte. Gegründet 1882. Vielfach prämiert.

Gummiwaren. Artikel zur Krankenpflege.

Ia Verbandwatte 1000 g 500 g 250 g

1,75 0,90 0,50

Irrigator, komplett mit Schlauch . . . 0,75

Maximal-(Fieber-)Thermometer in Nickel 0,75

Gesundheitsbinden für Damen . p. Dtzd. 0,50



Douche-  
wanne  
zusammenlegbar  
Mk. 13,75.

## Ahrrotweine

eigenes Wachstum — eigene Kelterei, ärztlich empfohlen für Zuckerkranken, Blutarme, Magen- und Darmkranke, Rekonvaleszenten.

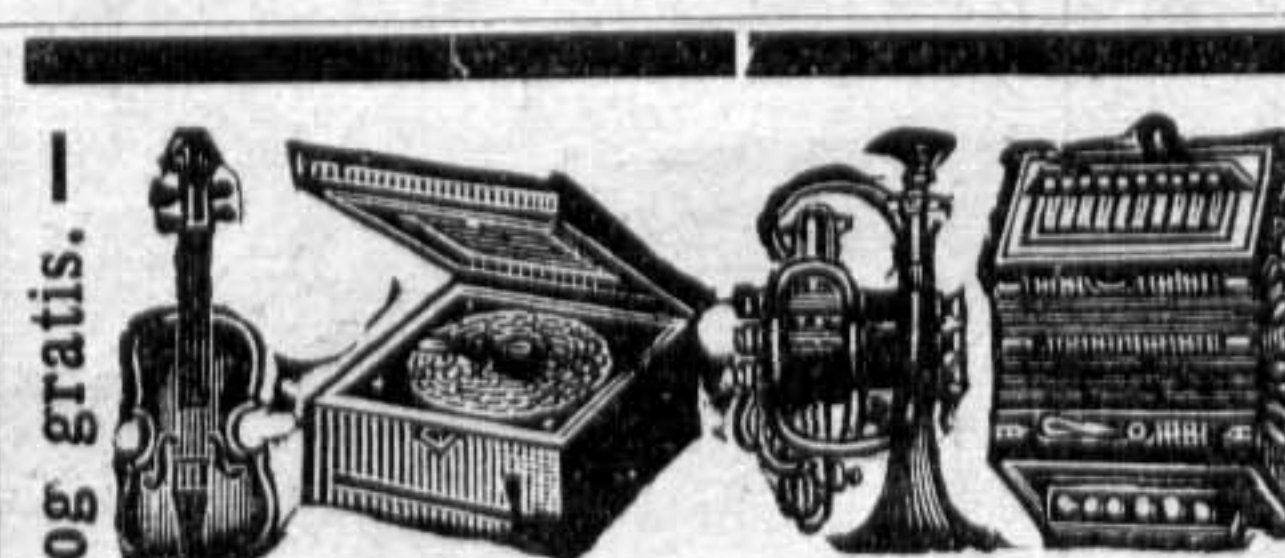
J. M. Dahm, Weingutsbesitzer, Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland. Gegründet 1827.

Preisliste und Proben zu Diensten.

## — Damenbart —

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.

Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Hermann Wagner, Köln 162, Blumentalstr. 99.



Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen i. Sa., Nr. 341. Beste Qualität. Billigste Preise.

# Rheumatismus,

Gicht und ähnliche Leiden

vollständig durch eine neuentdeckte Methode geheilt.

10 000 Probe - Behandlungen GRATIS.



Krankheiten wie Rheumatismus, Gicht, Ischias usw. sind die direkten Folgen einer überschüssigen, im Blute enthaltenen Harnsäure, die sich in Form von feinen Kristallen in den Knochen, den Gelenken und den Muskeln ausscheidet und ablagert und dort die qualenden Schmerzen hervorruft. Professor Tisserand, einer der hervorragendsten Spezialisten auf diesem Gebiete, hat nach langjährigen Studien und Untersuchungen endlich ein grossartig wirkendes Gegenmittel gefunden, welches diesen Giftstoff gänzlich aus dem menschlichen Körper entfernt.

## Eine sofortige Linderung

der Schmerzen erzielt man durch die Anwendung dieses Mittels, und hat dabei noch die Gewissheit, dass das Leiden dadurch schliesslich vollständig und gründlich geheilt wird.

Es sei deshalb jeder, der an dieser Krankheit leidet, aufgefordert

vollkommen kostenlos

und auf unser Risiko hin, einen Versuch mit dieser neuen Heilmethode zu machen.

Schreiben Sie heute noch (eine 10 Pfg.-Postkarte genügt) an die alleinigen Vertreter:

THE SANALAK SYNDICATE, 15, 17 & 19 Vine Street, Clerkenwell, London, E.C. (Abt. 173), England,

damit Sie umgehend die Gratis - Probebehandlung zugeschiedt erhalten. Herr Johann Wenninger, Schäfstall Nr. 2, bei Donauwörth (Bayern), schreibt: „Teile Ihnen höflichst mit, dass ich mit Professor Tisserand's Heilmittel sehr guten Erfolg erzielt habe. Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, da ich mehrere Jahre an Rheumatismus gelitten und nirgends Heilung fand, bis ich Ihr Mittel gebrauchte. Ich bin nun glücklich, von Rheumatismus befreit zu sein, und kann jetzt wieder meiner Arbeit nachgehen.“

(Das Briefporto nach England beträgt 20 Pfg.)

# Bremer Kolonialhaus

## F. Oloff & Co.

SPECIALVERSANDTGESCHÄFT FÜR DEUTSCHLAND Bremen 3

Faktoreien der Bremer Kolonial-Handels-Gesellschaft vorm. F. Oloff & Co., Aktiengesellschaft

Englische Goldküste und Togo	— Französisch Dahomey —
KETA —	ANECHO —
DANOE —	PORTO-NOVO —
ANYAKO —	ZINVIÉ —
ADINA —	ATHIÉME —
LOME —	WHYDARR —
PALIME —	GRAND POPO —
ATAKPA —	ABOMEY —

Vorteilhafteste direkte Bezugsquelle für Private!!

Preislisten auf Verlangen gratis!!

Zigarren, Kakao, Schokoladen, Kaffee (roh und geröstet), Thee, Bordeaux-Weine, Portwein, Madeira, Sherry, Cognac, Rum, Whisky usw.



Für nur 2,50 Mark versende ich einen gutgeh. Wecker mit nachleuchtend. Ziffernblatt. Neuheit, nur 4 M. kostet ein eleg. ausgest. patentamtlich geschütz. Kronenwecker mit nachleuchtend. Ziffernblatt, sehr laut und lange weckend!

Neuheit: Zeppelin - Wecker Stück Mark 5.—

Nur M. 8,30 kostet eine echt silb. Cyl.-Rem.-Uhr, 6 Rubis mit doppeltem Goldrand. 2 jähr. schriftliche Garantie. Reich illustriert. Pracht-Katalog über Goldwaren, Uhren, Ketten etc. gratis und franko.

Uhrmacher und Wiederverkäufer verl. Engros-Katalog. Hugo Pincus, Hannover 51.

## Schleithner's Beatrice-Liquor

Ist ein seit 30 Jahren bekanntes und beliebtes Haus- und Volksmittel gegen Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und deren Folgen.

Schleithner's Beatrice-Liquor in Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu 0,50, 1,—, 2,— Mk. in allen Apotheken erhältlich, sonst wende man sich an den alleinigen Fabrikanten Apotheker

P. Rübener, Zittau i. Sa.

# Wiesbaden

Weltbekannter Kur- und Badeort mit fast allen Grossstädten Europas in direkter Eisenbahnverbindung

Heilkräftige Kochsalzthermen 65,7°C.

Unvergleichliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane usw.

Jahresbesuch über 190 000 Fremde.

Prachtvolles neues Kurhaus.

Kurprospekte frei.

Städtische Kurverwaltung.



toffeln gefressen hatte. Gerade war auch der Eigentümer gekommen, um seinen Acker zu besichtigen. Als er die Verheerungen sah, die das Schwein in der Nacht angerichtet hatte, wurde er zornig und fluchte: „Ach, wenn doch der Leopard das Schwein fressen möchte, das mir meine Kartoffeln gestohlen!“ „Siehst du nun, dass ich recht habe“, sagte der Leopard zum Schwein, „du bist ein Dieb und stiehlt, aber ich nehme nur das, was ich von den Leuten geschenkt erhalte. Jetzt habe ich auch dich gerade bekommen. Ich werde dich auch gleich auffressen.“ Damit fasste er das Schwein und frass es auf.

Seit jenem Tage besteht die Feindschaft zwischen Leoparden und Schweinen.

### Sprichwörter der Wapare.

Die Bedeutung der Sprichwörter fügen wir in Klammern bei.

In der Fremde brüllst du wie eine Kuh, bei euch zu Hause brüllst du wie ein Ochse.

(In der Fremde ist man gewöhnlich bescheidener als zu Hause.)

Wo einem ein Zahn ausgefallen ist, dahin fährt man immer mit der Zunge.

(Der Gläubiger wird seinem Schuldner immer wieder einen Besuch abstatten.)

Der Habicht vergisst es, das Huhn nicht.

(Der Beleidiger vergisst leichter als der Beleidigte.)

Der Maiskolben des Waisenknaben hat das Feuer ausgemacht.

(Wenn die Kinder des Hauses zusammen mit dem Waisenkinde im Feuer Maiskolben rösten und das Feuer dabei ausgeht, so kommt das immer durch den Maiskolben des Waisenkindes.)

Das Ohr wächst nicht über den Kopf hinaus. (Der Knecht kommt nicht über den Herrn.)

Wenn es sich um die Ziege deines Freundes handelt, erscheint dir das Schlachten eine Kleinigkeit.

(Anderen mutet man leichter ein Opfer zu als sich selbst.)

Biege den Fisch, bevor du ihn räucherst; wenn du ihn erst räucherst und dann biegst, wird er brechen.

**Aquarien**  
Terrarien, Fische, Pflanzen etc.  
III. Liste fr. Prachtkat. 25 Pf.  
A. Glaschker Leipzig 100.

### + Korpulenz +

**Fettleibigkeit**  
wird beseitigt durch „Tonnola“. Preisgokrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein stark. Leib, keine starken Hüften mehr, sond. jugendlich schlanke, elegante Figur u. graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sond. wie ausdrückl. hervorgehoben wird, f. krankhafte Fettleibigkeit nicht anzuwenden, ledigl. ein **Entfettungsmittel** f. zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, kein Aenderg. d. Lebensw. Vorzgl. Wirkg. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nach.

**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 164, Königgrätzer Strasse 66.

Hunderttausende Kunden. Viele Anerkennungen.

**Jonass & Co.**  
Berlin SW. 418  
Belle-Alliancestrasse 3  
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine  
liefern auf **bequeme Teilzahlung**

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. — Die Firma Jonass & Co. hat an über 28 000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25 000 Taschenuhren.

**Rose von Hildesheim**  
No. 5 M. 55.— (in Fehlf. M. 48.—)  
No. 6 unsortiert M. 40.—  
äußerst beliebte Cigarren, aus nur rein überseeischen Tabaken. Von 300 St. ab frko. Vorh. Kasse od. Nachn. — Garantie: Zurücknahme.

**August Wever, Hildesheim**  
Tabak „Wever's Mischung unerreicht“ und Cigarren-Fabrik.

Musikinstrumente, Saiten etc. lief. unt. Gar. zu äusserst billig. Preisen. Katalog frei.

**R. Willy Schmidt, Markneukirchen 173.**

**Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz**  
**Diätet. Kuren nach Schroth**  
Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. fr.

### Beinleiden Krampfadern Flechten



offene Füße  
Kindsfüße  
Beingeschwüre, Aderknoten, Salzfluß und andere Hautleiden, Rheuma, Gicht, steife Gelenke, Elephantiasis etc. wurden nachweislich in **tausenden Fällen geheilt durch Selbstbehandlung.**

Broschüre gratis und franko durch:  
**Dr. Strahl's Ambulatorium**  
Hamburg S. 15, Besenbinderhof 23.

### Jagd-Büchsen

Streifenlader und Rahmenlader

in best. Ausführung und mit höchster Schussleistung liefert als Spezialität



**C. G. Haenel, Gewehrfabr. Suhl, Thür.**  
Man verlange illust. Preisliste.

Garantie für Güte. Preisliste frei. **Wilhelm Horwig in Markneukirchen i. S.** Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Spangenberg, Berlin, 35, Alte Jakobstr. 78.



**Krankentühle für Strasse und Zimmer, Selbstfahrer, stellbare Korkissen, Bettische, Klosets etc.**

Eine Reise durch die Deutschen Kolonien

**II. Band Kamerun**

Verkleinerte Abbildung der Einbanddecke des II. Bandes. Das Buch ist ein Prachtband im Format 27:33 cm.

Soeben ist erschienen:

## Eine Reise durch die Deutschen Kolonien

herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat“

### I. Band DEUTSCH-OSTAFRIKA

Mit 2 Karten und 169 Abbildungen, darunter 23 ganzseitigen Bildern; VIII und 128 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband.

**Preis M. 5,—**

Zweite verbesserte Auflage

### II. Band KAMERUN

Mit 2 Karten und 209 Abbildungen, darunter 14 ganzseitigen Bildern; VII und 129 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband.

**Preis M. 5,—**

... Das vorzüglich ausgestattete Werk bietet in Bild und Wort ein klares und erschöpfendes Bild unserer Kolonie und möge in keinem deutschen Hause fehlen, in dem das Interesse für unsere Kolonien geweckt oder wach gehalten werden soll.

A. Fonck, Kais. Hauptm. a. D. in „Die Grenzboten“.

... Wenn man das Ganze aufmerksam und unter liebevoller Versenkung in den reichen Bilderschmuck durchgelesen, hat man ein klares Bild von unserer Kolonie empfangen. Der Schule wird mit dem Werke ein vortreffliches Hilfs- und Veranschaulichungsmittel dargeboten.

Schulblatt der Provinz Sachsen.

Die Bände sind durch alle Buchhandlungen sowie den unterzeichneten Verlag zu beziehen; auch der Bote, welcher die Nummern von „Kolonie und Heimat“ ins Haus bringt, nimmt Bestellungen entgegen. In Deutsch-Ostafrika vorrätig bei der Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, Daressalam, Apotheker Müller, Tanga, Geschäftsstelle der Usambara-Post, Tanga, in Südwestafrika bei der Swakopmunder Buchhandlung in Swakopmund und deren Filialen in Windhuk und Lüderitzbucht.

Berlin W. 66, Wilhelmstr. 45.

Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



(Du musst das Bäumchen biegen, solange es jung ist.)

Ich bin zwar eine Ratte, aber den Tabaksbeutel nage ich doch nicht an.

(Wenn ich auch nur ein einfacher Mann bin, aber alles darf man mir doch nicht zutrauen.)

Das Vögelchen, welches zu laut von seinem schönen Nest schreit, hat kein gutes.

(Viel Lärm um nichts!)

Für den Vogel, den du noch nicht getötet hast, mach auch kein Feuer an (um ihn braten zu können)!

(Man darf die Haut des Bären nicht eher verkaufen als bis man ihn hat.)

Dein Mütterchen ist immerhin dein Mütterchen, auch wenn es runzelig geworden ist.

Der Gesang des Häuptlings ist immer schön. Auf niedrigen Bäumen richtet man die Kornspeicher ein.

(Auch ein unscheinbarer Mensch kann sehr brauchbar sein.

Durch die kleinen Zuflüsse wird der Fluss gross.

(Viele Tropfen bilden das Weltmeer.)

Wenn du auf den Kirschbaum zornig wirst, kannst du ihn ja lassen, aber mit seinen Kirschen.

(Wenn du dich mit jemanden, von dem du

Vorteile zu erlangen hoffst, erzürnst, so musst du auch auf die erwarteten Vorteile verzichten.)

Wer den Häuptling an seine Schuhe erinnert, der wird sie auch wohl holen müssen.

Bei Schlangen sieht man nicht auf die Grösse. (Die kleinen sind sehr oft die giftigsten)

Auch die Kinder mächtiger Leute sind schon zu fürchten.

Du frischer Bananenblattrieb, lache nicht über das schon vertrocknete Blatt, denn das war früher auch einmal ein frischer Trieb.

(Das Alter soll man ehren.)

## Nur der

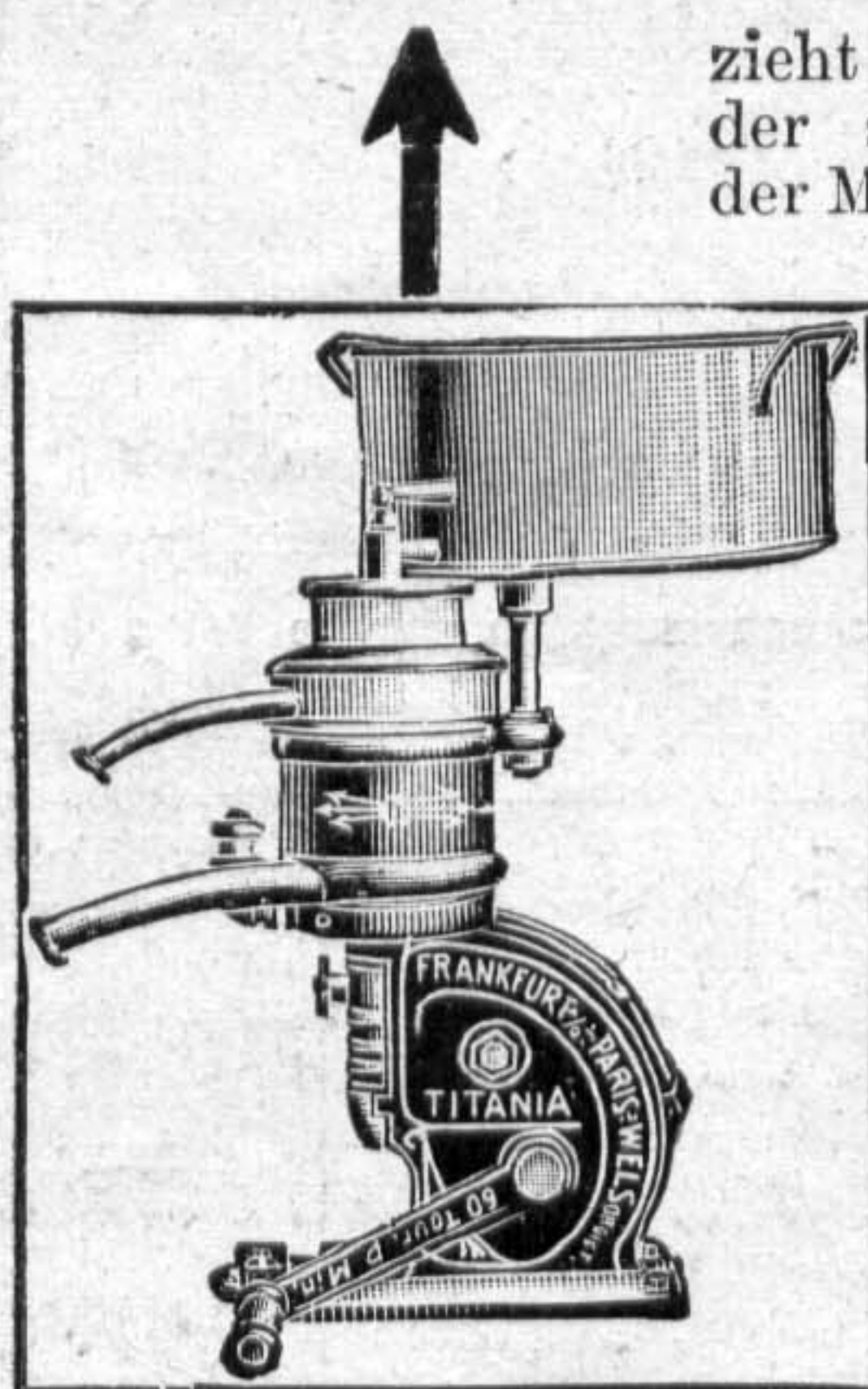
zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der sie mit der „Titania“, Königin der Milchschleudern, entrahmt. „Titania“ ist heute die bevorzugteste Milch-entrahmungsmaschine. Sie steht auf der höchsten Stufe technischer Vollendung und grösster Leistungsfähigkeit.

**Haarscharfe Entrahmung** — da neuerzeitlicher Trommeleinsatz!  
**Spielend leichter und ruhiger Gang** — da hängende Trommelspindel!  
**Schnelle und gründliche Reinigung** — da auseinandernehmbare Trommel und keine Teller!  
**Unbegrenzte Haltbarkeit** — da nur aus bestem Material!  
**Keine besondere Wartung** — da selbsttätige Ölung!  
**Fast keine Reparaturen** — da kein Hals- und Fusslager!  
**Stete Betriebssicherheit** — da einfaches Rädertriebwerk (keine Schnur).

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet. Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.

Verlangen Sie noch heute kostenlos Zusendung der „Titania“-Drucksachen.

Märk. Maschinenbau-Anstalt, „Teutonia“, Frankfurt a.O. H.42.  
 Vertreter gesucht!

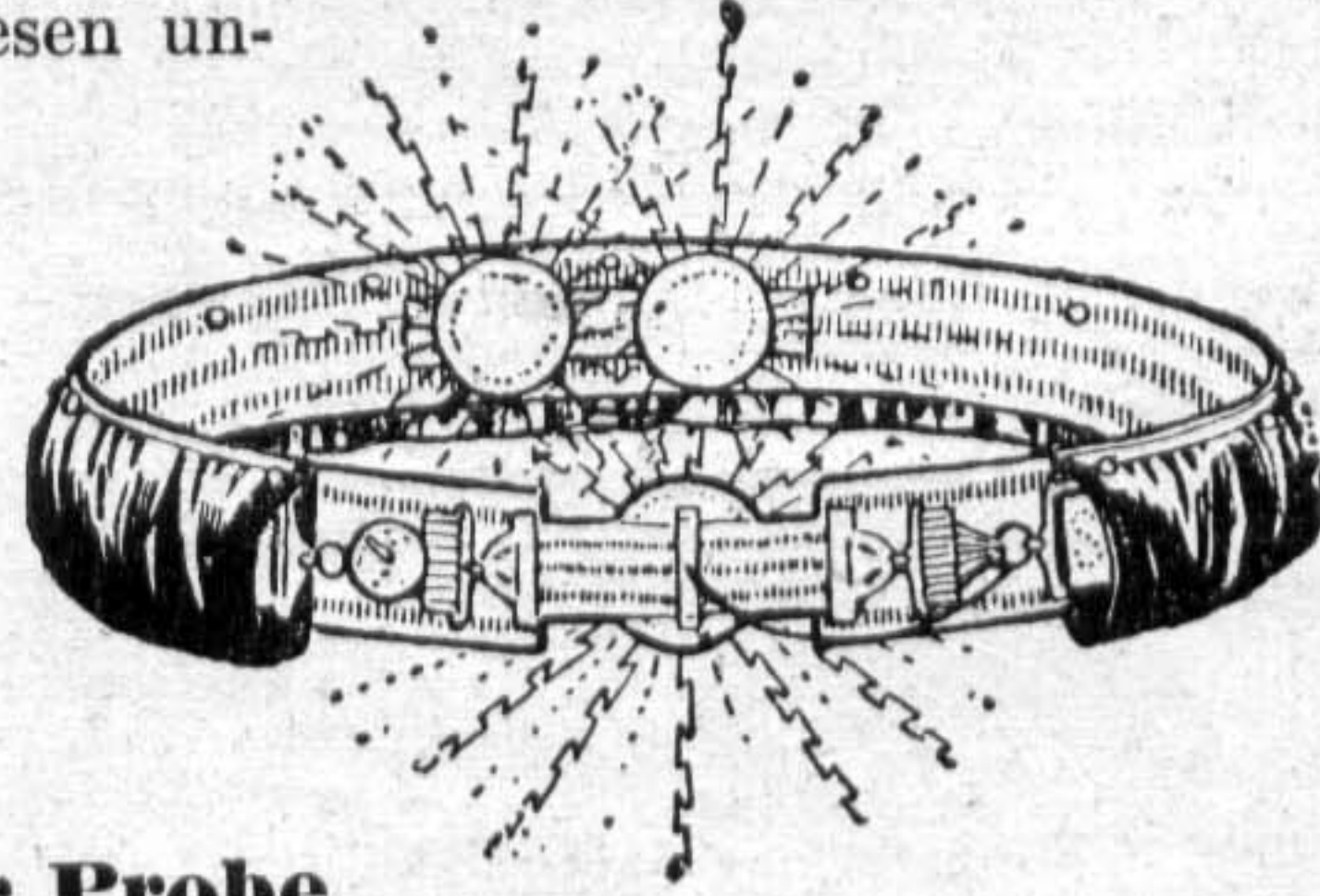


## Sie zahlen erst, nachdem Sie geheilt sind!

Keinen Pfennig im voraus zu bezahlen oder zu hinterlegen!  
 Seitdem ich vor nahezu fünfzig Jahren die wunderbare Heilkraft des galvanischen Stromes entdeckt habe, bin ich unermüdlich bestrebt, denselben allen Leidenden wärmstens zu empfehlen und nutzbar zu machen und zwar sowohl denen, die die Notwendigkeit empfinden, sich geistig und physisch zu stärken, als auch insbesondere denjenigen, die an **Nervosität, Allgemeine Schwäche, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Ischias, Kreuz- und Rückenschmerzen, Gedächtnisschwäche, Epilepsie, Störungen in der Blutzirkulation** etc. etc. leiden.

Meine Erfolge sind heute in der ganzen Welt anerkannt und mein elektrischer Gürtel „**HERKULEX**“ hat sich als Erzeuger des galvanischen Lebensstromes allgemein den Ruf des besten und zuverlässigsten Apparates erworben.

Ich biete Ihnen die Gelegenheit, diesen unübertrefflichen Apparat auch



### während sechzig Tagen zur Probe

ohne einen Pfennig Anzahlung und ohne einen Pfennig zu hinterlegen, zu erhalten. Wenn Sie geheilt sind, so zahlen Sie mir, sind Sie nicht geheilt, so senden Sie mir den Gürtel zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich trage das ganze Risiko.

Senden Sie mir heute noch Ihre Adresse und ich werde das Nötige veranlassen, damit Sie auf Wunsch Dr. SANDEN's elektrischen Gürtel zur Probe erhalten können.

Frauen können den Gürtel ebenso gut wie Männer tragen.

An alle, leidend oder nicht, sende ich gratis und franko eine der besten Abhandlungen, die jemals über Elektrizität geschrieben worden sind.

Schreiben Sie heute noch an

**Dr. T. B. SANDEN, 14, rue Taitbout, Paris (Frankreich).**

## Tropen-Zelte-Fabrik.

**Wasserdichte Segelleinen.**

Alle Arten Klappmöbel, Tropenbetten etc.

**Oscar Eckert**

Lieferant des Reichs-Kolonialamts.

Berlin O. 27, Holzmarktstrasse 12/23  
 Telegr.-Adr.: „Eckert Wasserdicht Berlin.“  
 A.B.C. Code. 5th Ed.



**Gustav Tempel, HAMBURG, Jacobikirchhof 18**

9-10, 12-1 u. 4-6, hat stets solide Beteiligungen und Verkaufsobjekte in grosser Auswahl.

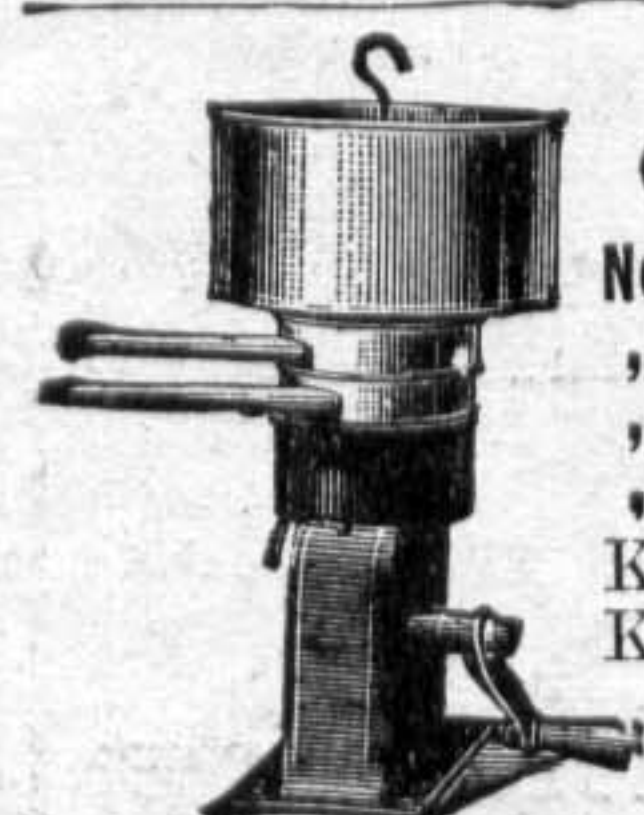
Mitgl. e. E. K.

**Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche,** werden beseitigt beim Gebrauch von **gesetzlich geschützten Gehör-Patronen.** Aeusserst bequem zu tragen. — Im Gebrauch unsichtbar. — Aerztlich empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungen. — Prosp. gratis und franko. **Hans Sieger, Bonn a. Rhein.**

### Milch-Centrifuge!

No. 0 4 Ltr. Leistg. 68 M.  
 „ I 55 „ „ 85 „  
 „ II 65 „ „ 100 „  
 „ III 90 „ „ 145 „  
 Kein Trommeleinsatz,  
 Kein Gumming,  
 Keine Verschraubg.,  
 Keine Reparatur.

S. Sachs & Co., Breslau, Neudorfstr. 22.



## Fischnetze

jeder Art sowie fix und fertig eingestellte Reusen, Staaknetze, Zugnetze etc. liefert: **Franz Klinder, Netzfabrik Neubabelsberg.**

## F. Ad. Müller Söhne

Atelier für künstliche Augen

## Wiesbaden

Taunusstr. 44. Taunusstr. 44.

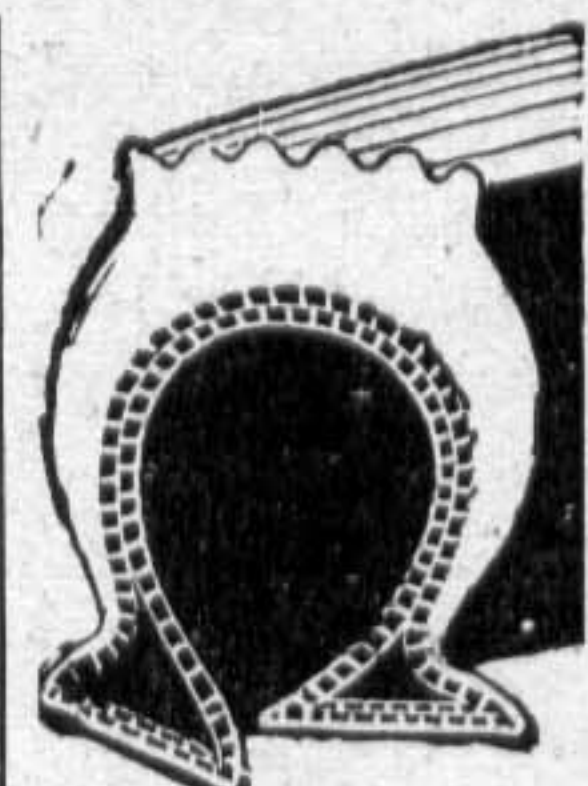
**Individuelle, dezente Behandlung.**

Lieferant aller Universitäts-Augenkliniken.

Prospekte gratis.



**100 selt. Briefmarken** von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt. — Nur 2 Mk. Preis. gratis. **E. Hayn. Naumburg (Saale) 89.**



**Jeder Radfahrer** sollte unbedingt unseren glänzend bewährten sogenannten nagelsicheren **Alligator-Gebirgsreifen** zu Mk. 7.50 m. 1 Jahr Garantie versuchen. Neue Mäntel schon zu Mk. 2.15, Schläuche Mk. 1.75. Illustr. Katalog über Fahrräder, Zubehörteile, spez. Pneumatiks gratis. **Weinland & Co., Nürnberg 4A.**

**Landwirtschaftl. Technikum Münster i. W.** Ausbildung jung. Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und für die Kolonien. Gesunder und nicht überfüllter Beruf. Prospekt gegen 20 Pf.

## Brennabor

ist durch nebenstehende Schutzmarke erkenntlich, dieselbe bietet die beste Gewähr für präzise und gewissenhafte Arbeit.

Auch das billigste Brennabor-Rad trägt Prima-Pneumatik-Reifen.

Vertreter an allen größeren Plätzen

**Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.**



**Technikum Strelitz**  
 Hoch- u. Tiefbau  
 Eisen- u. Betonkonstruktion und Tischlerei  
 Lehrwerkstatt  
 Maschinenbau u. Elektrotechnik  
 Ingenieur- u. Techniker  
 Laboratorien  
 KÜRZESTE STUDIENDAUER

**Umsonst zu jed. Apparat**  
**10 neue Stücke**  
**Die Milk-Opera**  
 spielt wie eine Militärkapelle, singt u. lacht u. amüsiert alle!  
**Raten-Zahlung, Kein Preis-aufschlag!**  
**otto Jacob sen.**  
 Friedenstr. 9  
 Berlin 662  
 Katalog gratis! Vertreter gesucht!

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



## Geschäftliches.

**Ist die deutsche Landwirtschaft im Stande, die Butterproduktion zu steigern?** Ganz gewiss, und sogar ohne eine Erhöhung des Milchviehbestandes vorzunehmen. Wir haben in Deutschland gegenwärtig 11½ Millionen Milchkühe. Die von diesen erzeugte Milch, etwa 70 Millionen Liter täglich, werden aber heute nur erst zu einem Teile rationell verwertet. Nehmen wir an, dass ein Teil der Landwirte die Milch zur Verarbeitung an Molkereien liefert, ein anderer Teil sogar schon die rationellste Milchverwertung, — die sogenannte Hof-entrahmung — anwendet, so verbleibt doch noch eine ganze Anzahl von Landwirten, die aus der gewonnenen Milch nicht das herausholt, was herauszuholen ist. Würden nur diejenigen Landwirte, die heute noch nicht die Milch mittels eines guten Separators entrahmen und auch nicht an eine Molkerei liefern, sich zur sofortigen Anschaffung der „Titania“-Milchenträhmungsmaschine entschließen,

so würde schon eine erhebliche Mehrproduktion von Butter stattfinden. Wie vielfach bezeugt ist, wird bei der Entrahmung der Milch mittels „Titania“ gegen das Satten-verfahren soviel Rahm mehr gewonnen, dass pro Woche und Kuh 1—2 Pfund Butter mehr hergestellt werden. Man kann daher mit Bestimmtheit sagen, dass der Landwirt, wenn er die Milch mit der „Titania“, der Königin der Milchschleudern, entrahmt, durchschnittlich von jeder Kuh im Jahre 75 Pfund Butter mehr erhält. Entschließen sich aber auch diejenigen Landwirte zur Anschaffung der auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden deutschen Milchenträhmungsmaschine „Titania“, die sich jetzt mit einem minderwertigen, nicht haarscharf entrahmenden Separator quälen, so dürfte die gesamte Mehrproduktion deutscher Butter den Import ausländischer Butter, wenn auch nicht ganz verhindern, so doch ganz bedeutend einschränken. Die gesamten Vorteile der „Titania“-Milchenträhmung hier zu schildern, verbietet der Raum, jeder Landwirt ersieht sie aber aus den Druck-sachen der Märkischen Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“

in Frankfurt a. Oder H. 42, die ihm auf Wunsch sofort kostenfrei zugesandt werden.

**Die Pflanzen enthalten bekanntlich alle Nährstoffe,** die zum Leben nötig sind. Diese Nährstoffe sind aber im natürlichen Zustande nicht vollständig verdaulich. Unterwirft man sie jedoch einem Aufschliessungsverfahren, wie dies z. B. Knorr tut, so gewinnen die pflanzlichen Nahrungsmittel denselben Wert wie Fleisch. Knorr's sämtliche präparierte Mehle aus Hafer, Erbsen, Reis, Grünkern sind deshalb leicht verdaulich und werden vom Organismus vollständig ausgenutzt.



**NESTLE'S  
KINDERMEHL**  
altbewährt stets zuverlässig.

**NÜRNBERG & CO.**  
TROPEN-ÜBERSEE-AUSRÜSTUNG

**Spezialhaus**  
für  
**Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen.**  
**Tropen-Ober- und Unterkleidung**  
Kataloge für Damen und Herren.  
:: Spezialaufstellungen kostenlos. ::  
**Nürnberg & Co. G. m. b. H.**  
Berlin W. 8, Französischestr. 20.

**Schaubeks**  
Briefmarken-Album.  
Neue 32. Auflage 1910. Permanent-Albums mit auswechselb. Blättern. Alljähr. Nachträge. Alb. von 10 Pf. an bis 210 M. Jll. Katal. gratis von G. m. b. H., Leipzig.

**Patent-Schlafsack**  
Ausser Gebrauch mit wasserdichtem Überzug.  
nur 2½ Kilo.

**Für grosse Figur sehr grosse Figur**  
**Mit hohem Rabatt!**  
**Tropen-Ausrüstungen Ponchos**  
**Ferd. Jacob**  
in Köln & Rhein

**Gustav Redlien, Kiel**  
Kolonial-Export-Geschäft.  
Specialität:  
**Wassertechnische Waren**  
wie:  
Eisenrohre, Fittings, Armaturen aller Art.  
**Pumpen, Bagger P.**  
Wasserschläuche aller Art. Badeöfen, Wannen, Klosetts.  
Einrichtungen für Schlächter, Schmiede, Wagenbauer, Holzbearbeitung.  
**Eigene Pumpen- u. Maschinenfabrik.**

**Mauer- und Tisch-Ventilatoren**  
mit Federaufzug. Grossartiger Erfolg. Dauerhaft.  
1 Jahr Garantie. Mässige Preise. Prospekt auf Wunsch.  
Oberschl. Apparat-Bauanstalt Lubinus, Stein & Co., Kattowitz 22 (Oberschlesien) (Deutschland).

**Karl Krause, Leipzig**  
**Papier-Bearbeitungs-Maschinen**

**Otto Weber's Trauermagazin**  
Berlin W. — Gegr. 1872 — Mohrenstr.  
Jetzt im neuerbauten Hause  
**Mohrenstr. 45, Ecke Markgrafenstrasse**  
**am Gendarmenmarkt**  
kann jede Dame, welche farbig gekleidet eintrat, in vollständiger Trauer-Kleidung verlassen.  
**Mässige, aber feste Preise.**  
Telephon: Amt I, 2044 und 2060.

**Empfehlenswerte Spediteure**  
**Ludwigsburg-August Stähle** Kgl. Hof-Lohnkutscherei, Spedition, Möbeltransport, Lagerung.

**Swakopmund. Swakopmunder Speditions- und Lagerhaus-Kommanditgesellschaft Joetze & Co.**  
Telegramm-Adresse: „Cito“, Swakopmund. Inkasso und Kommission.

**Bremer Roland Zigarre**  
hochfein in Qualität, praktisch verpackt in luftdichten ovalen Blechdosen à 50 Stück  
**Inlands- / per Dose Mk. 5,—**  
**preis: (Postkollo 8 Dosen Mk. 37,50 franko**  
**Auslandspreis / per Dose Mk. 4,50**  
**unversteuert: (Postkollo 8 Dosen Mk. 33,—**  
zuzüglich Paketporto. — Ich liefere für die Tropen Proviant, Getränke, Zigarren etc. vom unverzollten Lager direkt an die Konsumenten. Bitte verlangen Sie meine ausführliche Preisliste.  
**M. Paul, Bremen.**  
Tropen-Proviant-Export.

**Erdtransporteure**  
zum Transport und Verteilen von Erde auf Feldern, Wiesen, Wegen etc., funktionieren automatisch, ersparen viele Arbeitskräfte, leisten die Arbeit von 12—15 Mann, ersetzen Karren, Wagen und Feldbahn.  
**Prospekte gratis und franko.**  
**Hugo Kriesel, Fabrik landw. Geräte, Dirschau 47.**

**Flaschen-Reinigungs-Maschinen.**  
Sämtliche Apparate für die  
**Herstellung von Mineralwassern.**  
**Pumpen** für alle Zwecke und Leistungen.  
**Boldt & Vogel m. b. H., Hamburg.**  
Grösste Spezialfabrik für Kellerei-Maschinen.

**Stottern** heilt unter Garantie **K. Buchholz Hannover 40**  
Lavesstr. 54. 2. Anst. Kirchrode-H.

**Geflügelfussringe, Türschoner**  
(Glas und Celluloid); verstellb. Ofenrohre, verstellb. Herd- u. Ofen-Rosten.  
**H. D. Becker Sohn, Iserlohn 45.**

## DEUTSCHE BANK.

BERLIN W.

Zentrale: Behrenstrasse 9—13.

Zentralleitung der Depositenkassen: Mauerstrasse 28.

Aktienkapital . . . . . 200 000 000 Mark  
Reserven . . . . . 105 726 000 Mark

Im letzten Jahrzehnt (1900—1909) verteilte Dividenden  
11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12½ %.

### FILIALEN:

**BREMEN:** Deutsche Bank Filiale Bremen, Doms-hof 22—25,  
**BRÜSSEL:** Deutsche Bank Succursale de Bruxelles, rue d'Arenberg 7/9,  
**DRESDEN:** Deutsche Bank Filiale Dresden, Ring-strasse 10 (Johannesring), mit Depositen-kasse in Meissen,  
**FRANKFURT a. M.:** Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Kaiserstr. 16,  
**HAMBURG:** Deutsche Bank Filiale Hamburg, Adolphsplatz 8,  
**KONSTANTINOPEL:** Deutsche Bank Filiale Konstantinopel, Galata, Rue Voivoda 25/27,  
**LEIPZIG:** Deutsche Bank Filiale Leipzig, Rathausring 2,  
**LONDON:** Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C.,  
**MÜNCHEN:** Deutsche Bank Filiale München, Lenbach-platz 2,  
**NÜRNBERG:** Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Adler-strasse 23,  
**AUGSBURG:** Deutsche Bank Depositenkasse Augsburg, Philippine Welschstr. D. 29,  
**WIESBADEN:** Deutsche Bank Depositenkasse Wies-baden, Wilhelmstr. 18.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheck-verkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle be-deutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Accreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.

Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.

Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.  
Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.  
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweig-niederlassungen und Depositenkassen amtliche An-nahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postparcassen-Amte in Wien.





# Kraftlose Nerven.

Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz elektrischer Leitungen verglichen, durch welches die verschiedenen Organe zum Funktionieren gebracht werden. Die schönste elektrische Leitung nützt aber nichts, wenn sie „stromlos“ wird, d. h. wenn die elektrische Kraft ausbleibt. Sie ist dann nur ein armseliges Stück Draht, ohne Zweck und Nutzen. Auch das Nervensystem kann „stromlos“ werden, die Nervenkraft kann abnehmen, kann ganz vernichtet werden.

## Die Folgen sind entsetzlich.

Nervosität, Neurasthenie, Neuralgie, gekennzeichnet durch Mattigkeit, Kopfschmerzen, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit und üble Laune, besonders des Morgens, Zittern der Hände, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Angstgefühl, auch Unsicherheit beim Sprechen, Zuckungen der Muskeln und Glieder, Epilepsie, bohrende Schmerzen ohne Geschwulst, Ischias, Impotenz, Trunksucht, Neigung zu Ausschweifungen, Verdauungsstörungen, Melancholie und viele andere Beschwerden stellen sich ein.

Unter normalen Verhältnissen genügt die gewöhnliche Zufuhr von Kraft, um das Nervensystem hinreichend mit Energie zu versorgen. In der erschöpfenden Hast des modernen Erwerbs- und Gesellschaftslebens genügt aber die auf langsamen Verbrauch berechnete Versorgung nicht mehr, es treten ganz aussergewöhnliche Ansprüche an das Nervensystem heran, und wenn dasselbe nicht entsprechend besser mit Kraft versorgt wird, so versagt es, der Lebensprozess wird gestört und stockt.

## Schnelle Hilfe tut dringend not.

Man muss die ermatteten, abgespannten, überarbeiteten Nerven durch Kraftmittel stärken und stählen, und ein gutes, weil natürlich und schnell wirkendes Mittel, ist unsere Nerven-Nahrung „Visnervin“.

Das bekannte chemische Untersuchungs-Laboratorium von Dr. Lebbin, Berlin, sagt:

... „Neben diesen, dem Präparat einen hohen Nährwert verleihenden Bestandteilen enthält das „Visnervin“ wesentliche Mengen von Lecithin, jener organischen Phosphorverbindung, welche anerkanntermassen zu den funktionell wichtigsten Stoffen des tierischen Organismus zählt. Lecithin befindet sich in fast allen tierischen wie pflanzlichen Zellen, vor allem im Gehirn und in den Nerven. Da ihm in erster Reihe die Aufgabe zufällt, die für das Zelleben nötigen phosphorhaltigen Zellbestandteile aufzubauen, so besitzt das Lecithin hohe physiologische Bedeutung für die Entwicklung und das Wachstum des menschlichen Organismus, sowie für die Ernährung des Nervensystems.“

Da in „Visnervin“ eine rationelle Vereinigung der oben angeführten Nährstoffe mit dem Lecithin erzielt ist, so ist dieses Präparat als

## ein vorzügliches Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel

zu bezeichnen, welches auf Grund seiner chemischen Zusammensetzung in hohem Masse geeignet erscheint, den Gesamtstoffwechsel im Organismus anzuregen, der Erhaltung und Förderung des Kräftezustandes, sowie der Ernährung und Stärkung des gesamten Nervensystems zu dienen und einen Ersatz der verbrauchten Nervenzellen herbeizuführen.“

Wie es wirkt, das sehen Sie aus unserer Broschüre über Nervenleiden, die auch sonst noch zahlreiche, für jeden Nervenleidenden wichtige Aufklärungen enthält. Sie können es aber auch aus den Ergebnissen eines kostenlosen Versuches, den wir Ihnen ermöglichen, ersehen.

## Ganz umsonst eine ausreichende Probe.

Wir senden Ihnen die wichtige Broschüre: „So bekämpft man Nervosität, Neurasthenie, Nervenschwäche mit Erfolg“, sowohl als auch eine für einen ersten Versuch genügend grosse Probe „Visnervin“ ganz gratis, wenn Sie uns darum schreiben. Sie sollen selbst urteilen, sich selbst überzeugen. Wir garantieren laut unserem besonderen Garantieschein. Verlangen Sie einfach per Postkarte heute noch die kostenfreie Probe nebst Broschüre.

**Dr. Arthur Erhard, G. m. b. H., Berlin 35/S. 55.**

## Richter & Nolle, Berlin W.

Richter & Nolle, G. m. b. H., Swakopmund—Lüderitzbucht—Windhuk—Keetmanshoop

Telegr.-Adresse:  
„Tanganika“

**Leipziger Strasse 111**

Telephon:  
Amt I, Nr. 9814

**Spezial-Geschäft für komplette Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen**

Abteilung I

**Komplette Ausrüstung von Offizieren, Beamten und Privaten**

nach deutsch, Kolonien u. and. überseeischen Ländern

Abteilung II

**Engros-Export v. Tropen-Spezialitäten**

Kataloge und Kosten-Anschläge gratis und franko

**Lieferanten der Kaiserlichen Schutztruppen**

Lager in sämtlichen Artikeln für überseeische Reisen und überseeischen Aufenthalt

**Arrangement und Ausrüstung**  
von Jagd- und wissenschaftlichen Expeditionen nach allen Ländern der Welt

**Goldene Medaille: Kolonial-Ausstellung 1907**

Bank-Konto: Commerz- und Diskonto-Bank, Berlin, Potsdamer Strasse

## Maschinenfabrik Sürth Ges. m. b. H.

**SÜRTH am Rhein bei Köln**

**Eis- und Kühlmaschinen**

speziell für grössere Privathäuser, Villen, Restaurants, Farmen, Molkereien, Schlacht- und Konservierungs-Anlagen

Kompressoren f. Luft u. alle anderen Gase, Stahlflaschen und Stahlflaschen-Ventile, Mineralwasser-Anlagen (St. Georgs-Sprudel) Produkt deutschen Mineralquellen ebenbürtig.

**Eis. Bettstellen, Karren, Gartenmöbel, Rollschutzwände, Eisschränke Schmidt & Keerl, CASSEL. Gegr. 1863.**

Anmeldung u. Verwendung v. Patenten

**Patent-Büro Ort & Co.**

Konstanz, Baden.

## Selbstladepistole Schwarzlose

Modell 1909. \* Patentierte in allen Industriestaaten. \* Kaliber 7,65.



Bei einem Kaliber von 7,65 hat die Pistole erheblich kleinere Form als die anderen Modelle mit gleichen Patronen. Sie steht somit zwischen den sonst üblichen Pistolen mit den Kalibern 6,35 und 7,65.

**A. W. Schwarzlose G. m. b. H., Berlin NW. Levitzow-Strasse 23**

**General-Vertrieb für Deutschland:**

**G. C. Dornheim G. m. b. H.,** Berlin, Köln a. Rh., Leer i. Ostfriesland, Lippstadt, Magdeburg, Suhl.

Erhältlich in allen Waffenhandlungen und Büchsenmachereigeschäften.



**Automatische Browning-Pistolen**

Kaliber 6,35, 7,65 und 9 mm. Beste Schutz- u. Verteidigungswaffen Zu beziehen durch die Waffenhandlungen. — Generalverkauf durch die Firma **Albrecht Kind**, Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland) und deren Filialen in Berlin C und Nürnberg. — Nächste Bezugsquelle wird Anfragern genannt.

Besuch erbeten.

Zur modernen

## Sandverwertung

alle Maschinen zur Herstellung von Dachziegeln, Mauersteinen, Hohlblöcken, Drainröhren usw.

**Dr. Gaspary & Co.,** Markranstädt, Maschinenfabrik.

Broschüre Nr. 160 gratis.

## Wolff & Co Walsrode.

### Walsroder Jagd-Patronen.

■ ■ ■

**Sonnen-Marke** (rauchlos), hellgrau: 65 mm lange Hülsen, violett: 70 „Tauben-Patronen.“ rosa: ■ ■ ■

**Wolf-Marke** (rauchlos), gelbe Patronen — mit oder ohne inneren Blechmantel. — ■ ■ ■

**Schwarzpulver-Patronen** Ia: blaue Hülsen, IIa: grüne Hülsen. ■ ■ ■ ■

Abgabe nur an Wiederverkäufer.



## Kolonie und Heimat.

### Der Vertrag zwischen dem Reichskolonialamt und der Deutschen Kolonialgesellschaft,

von dem in letzter Zeit so viel die Rede war, ist nunmehr veröffentlicht worden. Damit ist über die Rechtsverhältnisse im Diamantengebiet einigermaßen Klarheit geschaffen, Einzelheiten müssen allerdings noch nach den Ergebnissen der Praxis entschieden werden. Das Reichskolonialamt und die Kolonialgesellschaft sind darüber einig, dass das Eigentum an dem gesamten Landgebiet der letzteren, soweit es nicht bereits verkauft ist, an den südwestafrikanischen Landesfiskus mit dem Tage des Vertragsabschlusses übergeht mit Ausnahme einiger im Vertrag besonders namhaft gemachter Gebiete und des Diamantensperrgebiets.

Der Bergrezeß vom 17. Februar/2. April 1908 wird unter Entsagung aller Einreden gegen seine Rechtsbeständigkeit erneut bestätigt.

Die Rechte an den Diamantenfeldern der Kolonialgesellschaft sind bekanntlich an die aus dieser hervorgegangene Deutsche Diamantengesellschaft m. b. H. übergegangen. Für diese Rechte ist ein besonderer

### Vertrag zwischen dem Reichskolonialamt und der Deutschen Diamantengesellschaft

abgeschlossen worden.

Nach diesem ist für den Teil des Bergwerksgebietes der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, der im Norden durch den 26. Grad südlicher Breite, im Süden durch das nördliche Ufer des Oranjefflusses, im Westen durch den Atlantischen Ozean und im Osten durch eine 100 Kilometer vom Meeresufer entfernt und mit letztem parallel laufende Linie begrenzt wird, auf Grund der Sperrverfügung vom 22. September 1908 in Verbindung mit § 1 des Abkommens vom 28. Januar 1909 der Deutschen

Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, jetzt der Deutschen Diamanten-Gesellschaft m. b. H. das Recht zur ausschliesslichen Aufsuchung und Gewinnung von Diamanten bis zum 1. April 1911 verliehen worden, soweit dem nicht wohlverworbene Rechte dritter entgegenstehen.

Die Diamanten-Gesellschaft gewährt dem Fiskus an ihrem bilanzmässig festgestellten Reingewinn, d. h. nach Absetzung aller nach kaufmännischen Grundsätzen notwendigen Abschreibungen, Rückstellungen und sämtlicher Unkosten einschliesslich der satzungs- und vertragsmässigen Tantiemen eine Gewinnbeteiligung von  $31\frac{1}{2}$  v. H., nachdem zuvor für die Anteilseigner als Vorzugsdividende 6 v. H. des jeweilig eingezahlten Stammkapitals in Abzug gebracht sind. Im Falle der Liquidation der Gesellschaft fallen dem deutsch-südwestafrikanischen Landesfiskus  $31\frac{1}{3}$  v. H. der Liquidationsmasse zu, nachdem zuerst 106 v. H. des eingezahlten Stammkapitals an die Anteilseigner ausgeschüttet sind. Der Fiskus kann die Liquidation der Gesellschaft verlangen, wenn er in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht einen Gewinnanteil bezogen hat, der insgesamt 10 v. H. des jeweilig eingezahlten Stammkapitals erreicht. Die Diamantengesellschaft darf das Kapital nur im Falle eines wirklichen in den Verhältnissen der Gesellschaft begründeten Bedürfnisses erhöhen. Die Gewinnbeteiligung des Fiskus beginnt mit dem 1. Januar 1910.

### Das Abkommen über die deutsch-belgisch-englische Grenze in Ostafrika

ist nunmehr abgeschlossen und man muss zugeben, dass Deutschland, soweit die Grenze zwischen deutschem und belgischem Besitz in Frage kommt, sehr gut abgeschnitten hat. Besonders wertvoll ist, dass ganz Ruanda in deutschem Besitz bleibt.

Die Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und der Kongokolonie wird längs des Russisi gelegt, durchschneidet den Kiwusee in der Weise, dass die Insel Kwidji an Belgien fällt; weiter nach Norden wird sie durch eine Linie gebildet, die östlich von Ngoma und über den Gipfel des Karissimbi und des Sabino führt. Auf letzterem Berge schneiden sich die Grenzen der drei beteiligten Länder.

Dagegen fehlen bis jetzt nähere Angaben über die Festsetzung der deutsch-englischen Grenze. Z. B. hiess es kürzlich, die Landschaft Mpororo am unteren Kagera solle an England fallen. Es wäre doch sehr interessant, zu erfahren, wie es damit steht.

Von Interesse ist aus der Reihe der jüngsten Verhandlungsgegenstände im Reichstag der Gesetzentwurf betreffend

### Zulassung kleiner Aktien im Kiautschou-Gebiet.

Das Gesetz ist bekanntlich durchgefallen und zwar u. E. nicht mit Unrecht. So sehr man sich darüber freuen kann, dass auch die breite Masse des Volkes immer mehr Interesse an der Erschliessung der Kolonien nimmt und in steigendem Masse auch Privatkapitalisten sich an kolonialen Unternehmen beteiligen, so halten wir es doch für bedenklich, dass durch Zulassung kleiner Aktien kleine Leute verleitet werden, ihre Ersparnisse bei Unternehmungen zu riskieren, deren Aussichten sie nicht beurteilen können. Für Teilung in kleinere Beträge kommen unsrer Ansicht nach von den Kolonialpapieren nur mündelsichere Papiere, Schutzgebietsanleihen u. dergl. in Betracht. So sehr wir dem kleinen Mann unverhoffte Gewinne gönnen würden, so müssen wir doch darauf hinweisen, dass der kleine Kapitalist die Voraussetzung für solche Gewinne, ein grösseres Risiko, nicht tragen kann.

## Koloniale Neuigkeiten.

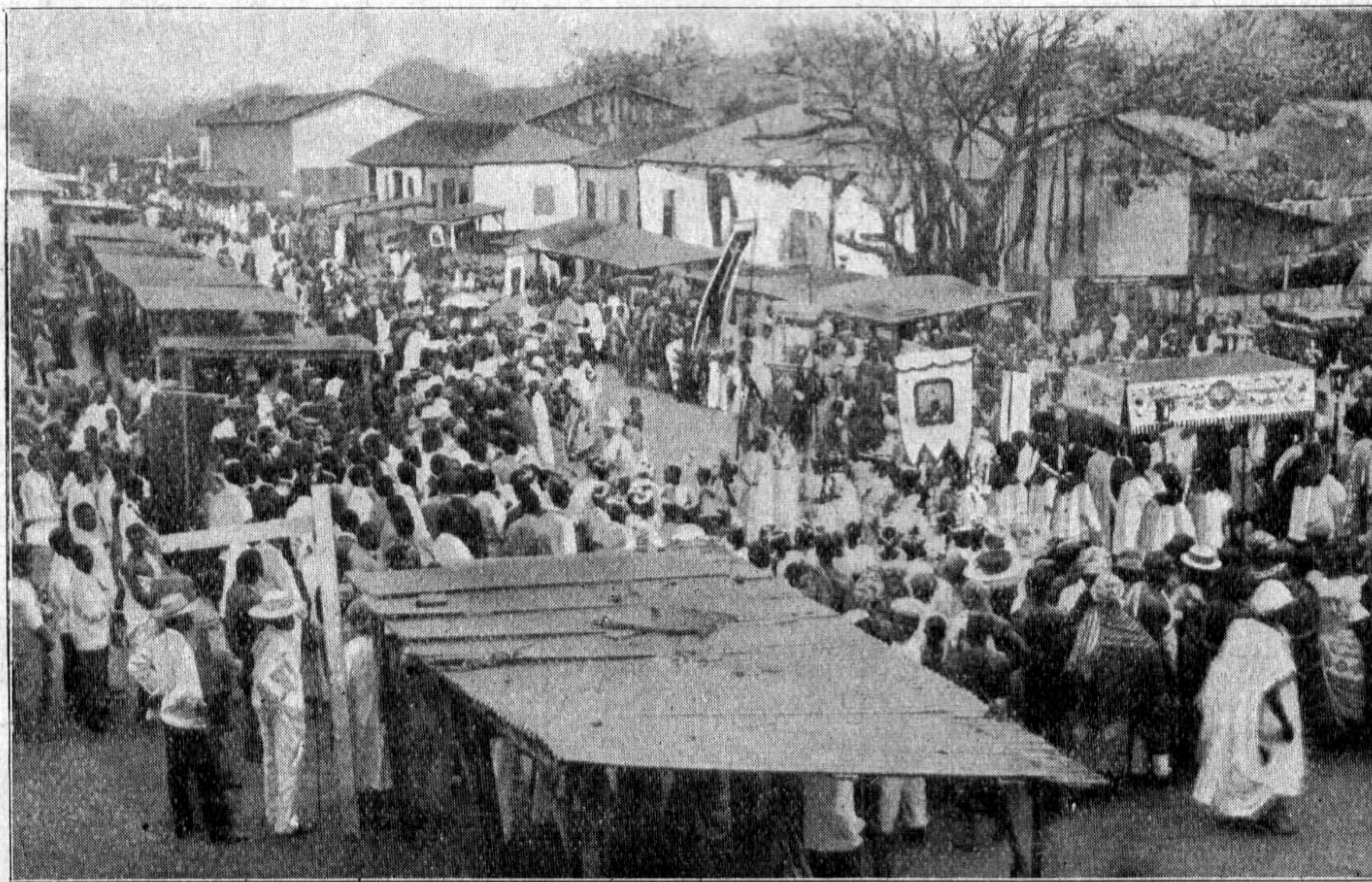
### Allgemeines.

Eine Ausstellung kolonialer Kriegs- und Jagdtrophäen (siehe unser Bild auf Seite 3) wurde in der pfälzischen Kreisstadt Neustadt a. H. vom 1. bis 8. Mai veranstaltet. Die Veranstalter sind die Abteilung Neustadt der Deutschen Kolonialgesellschaft und die Abteilung Neustadt des Vereins ehemaliger Kolonialtruppen- und Marineangehöriger. Unterstützt wurde die Ausstellung von der Ortsgruppe Neustadt des Deutschen Flotten-Vereins und vom Pfälzischen Kolonial-Krieger- und Marinetruppen-Verein. Die Ausstellung umfasste Hunderte von Gegenständen, die aus unseren Kolonien und aus China stammen. Sie gliederte sich in die Abteilungen Deutsch-Südwest- und Ostafrika, Kamerun, Togo und China. Der Reinertrag wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kolonial- und Marine-Veteranen verwendet. Die Führung durch die Ausstellung hatten die Kolonialveteranen Rink und Scheuermann übernommen. Sicherlich hat auch diese Ausstellung, die sehr gut besucht war, trotz ihrer Kleinheit ihre werbende und aufklärende Wirkung für die koloniale Sache nicht verfehlt.

Die Aenderung des Schutztruppengesetzes. Der Entwurf einer Aenderung des Schutztruppengesetzes soll nach den „Hamb. Nachr.“ zu Beginn der nächsten Session beim Bundesrat eingebracht werden, sodass die Erledigung im Reichstage im nächsten Winter geschehen kann. Ueber die in Aussicht genommenen Aenderungen ist folgendes zu berichten: In sämtlichen afrikanischen Schutz-

gebieten soll das militärische Kontrollwesen und für Südwestafrika besonders auch die Wehrordnung neu geregelt werden. Für Südwestafrika ist die Bildung eines Beurlaubtenstandes sowohl für Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte des Reichsheeres und der Marine wie für Mannschaften und Unteroffiziere vorgesehen. Die Ueberführung der Offiziere usw. in den Beurlaubtenstand der Schutztruppe kann

nur auf ihren besonderen Antrag geschehen. Die Ableistung der Uebungen kann sowohl im Schutzgebiet wie in der Heimat geschehen. Die Offiziere, die ihren Wohnsitz in der Heimat haben und in der Schutztruppe die vorschriftsmässigen Uebungen leisten wollen, haben das Reisegeld selbst zu tragen. Das gleiche ist der Fall, wenn Schutztruppenoffiziere des Beurlaubtenstandes zu diesem Zweck nach der Heimat reisen. Der Uebertritt der Mannschaften in den Beurlaubtenstand der Schutztruppe geschieht nach Ableistung ihrer aktiven Dienstzeit, wenn sie in der Kolonie ihren dauernden Wohnsitz haben. Bisher wurden solche Personen des Mannschaftsstandes zur Reserve der Armee entlassen, und im Falle der Mobilmachung hatten sie sich nach Deutschland zu begeben. Was



Fronteicnams-Prozession der eingeborenen Katholiken in Lome (Togo).

## Dresden — Hotel Bellevue.

Weltbekanntes vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe, mit Garten und Terrasse; gegenüber dem Kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger und Gemälde-Galerie. Elektrische Beleuchtung. Lift. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad und Toilette, Auto-Garage (einzeln abgeschlossene Boxen). Das Hotel steht unter persönlicher Leitung des Direktor R. Ronnefeld.



die Neuordnung des Kontrollwesens, die für alle afrikanischen Kolonien gültig sein soll, betrifft, so hat jetzt kein Wehrpflichtiger die Verpflichtung, sich in der Kolonie anzumelden. Die afrikanischen Kolonien gelten als Ausland, und entsprechend sind die sich abmeldenden Personen des Soldatenstandes in Deutschland dem Bezirkskommando IV in Berlin unterstellt. Diese Bestimmungen sollen insofern geändert werden, als in Zukunft Anmeldungen der Wehrpflichtigen bei dem Bezirkskommando in Südwestafrika oder bei den sonstigen zuständigen Behörden in den anderen Kolonien zu geschehen haben.

### Ostafrika.

Die neue Städteordnung ist nunmehr fertiggestellt und den Bezirksräten der Gemeinden Daressalam und Tanga zugestellt. Im wesentlichen ist ihr Inhalt derselbe wie im vorjährigen, auch an dieser Stelle kritisierten Entwurf. Nur die Bildung eines Eingeborenenrats ist vernünftigerweise fallen gelassen worden und damit der Hauptangriffspunkt vermieden. Nach der vorliegenden Verordnung liegt die Gemeindeverwaltung in den Händen des städtischen Rats, welcher aus dem Bezirksamt als Vorsteher und 5 Mitgliedern besteht. Zwei der letzteren ernannt der Gouverneur, von den anderen drei wird je einer von den Hausbesitzern, von den Vertretern des Gewerbestandes, bzw. von sämtlichen übrigen wahlberechtigten Einwohnern über 25 Jahre, die seit mindestens einem Jahre im Stadtbezirk wohnen, auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Aufsichtsbehörde ist der Gouverneur, seiner Genehmigung unterliegen die Ortsgesetze, Wirtschaftspläne, Gebühren und Stadtverordnungen, Auf-

nahme von Anleihen, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und Anstellung von Beamten. Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

**Oelpalmen-Versuchspflanzung in Ostafrika.** Die fast unbegrenzte Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes für Oelfrüchte und der Vorteil, der unserer ostafrikanischen Kolonie durch die Kultur der Oelpalme erwachsen würde, veranlasst den Beschluss des kolonial-wirtschaftlichen Komitees, eine Oelpalmen-Versuchspflanzung einzurichten.

Während Togo und Kamerun mit etwa 5 1/2 Millionen Mark an der jährlichen Einfuhr von Palmöl und Palmkernen nach Hamburg allein im Werte von über 70 Millionen Mark beteiligt sind, findet eine Ausfuhr aus dem klimatisch ähnlichen Deutsch-Ostafrika bis jetzt nicht statt. Interessiert sind an der Einfuhr zahlreiche Industrien wie die Kerzen-, Seifen-, Schmieröl-, Speiseöl-, Margarine, Parfümerie, die chemische Industrie und unsere heimische Landwirtschaft (Oelkuchen als Viehfutter).

Ermutigend für die Einführung der Oelpalme in Ostafrika und für eine vermehrte Ausbeute der Oelpalmenbestände in Westafrika wirkt die infolge eines Preisausschreibens des kolonialwirtschaftlichen Komitees in Deutschland erfundene Palmöl- und Palmkern-Gewinnungsmaschine, die nunmehr auch eine durch Europäer zu betreibende Oelpalmen-Plantagenkultur ermöglicht; bei der jetzigen Bereitungsweise der Eingeborenen gehen etwa zwei Drittel des in den Früchten enthaltenen Oeles einfach verloren. Tausende von Tonnen der Früchte verfaulen in den Wäldern Westafrikas, weil es an Transportmitteln und namentlich an Ma-

schinen fehlt, diese an Ort und Stelle rationell zu verarbeiten.

Das Komitee hat eine besondere Oelpalmen-Kommission, bestehend aus industriellen und kolonialen Sachverständigen, eingesetzt, die sich unter andern befassen soll mit der Oelpalmen-Versuchspflanzung, mit der Verteilung von Pflanz-, Qualitätsprämien und Transportvergütungen, mit der Errichtung von Pionier-, Palmöl- und Palmkern-Gewinnungsfabriken.

Die Versuchspflanzung in Ostafrika ist an die Baumwollschule Mpanganya am oberen Rufiji angeschlossen und soll insbesondere planmäßige Versuche mit westafrikanischen und anderen Sorten und die Abgabe von Pflänzlingen an Europäer-Plantagen und an die eingeborene Bevölkerung betreiben.

### Südwestafrika.

**Oberst von Estorff**, der Kommandeur der Schutztruppe von Südwestafrika, der er mit kurzer Unterbrechung seit 1894 angehört hat, hat Mitte April die Kolonie verlassen, um in das Heer zurückzutreten. Estorff hat von Februar 1904 bis Januar 1907 ununterbrochen im Felde gestanden. Unter dem dreijährigen Befehl Estorffs ist die Schutztruppe zwar nach und nach auf 2400 Mann reduziert worden, aber jedermann im Schutzgebiete wusste, was auch eine verminderte Truppe unter Estorff bedeutete, der allein ein Regiment durch seine Person ersetzte. — Selbst wer südwestafrikanische Verhältnisse nicht kennt, wird ermessen können, welche Bedeutung die Tätigkeit eines Mannes von Estorff für das Land gehabt hat. Jetzt geht der „alte Römer“, wie ihn der südwestafrikanische Volksmund nennt, aus dem Lande, das ihm soviel dankt, und mit dem er so eng verwachsen war. Die Folgen überwundener Strapazen waren

# Hoffmann Pianos

Hoffmann Pianos G. m. b. H., Berlin S. 58, Stallschreiberstr. 58.

u. Flügel

sind nur echt, wenn sie direkt aus unserer Fabrik bezogen werden. — Nur eigene erstklassige mehrfach prämierte Fabrikate zu massigen Fabrikpreisen. Strengste Reellität. — Teilzahlung gestattet. — Kataloge gratis u. franko. Man achte genau auf die Adresse und Firma:

**Photo-Apparate**, Platt., Papier., (30 Bl. 9x12 Celloidin Mk. 1,—, 100 Postk. Mk. 2,75, matt od. glänz.) u. sonst. Bedarfsart. bez. Sie vorteilh. v. d. Firma Phototechn. Industrie Seltmann, G.m.b.H., Dresden 9. K.

**PIANOS-HARMONIUMS** Kat. frk. P. Neuschild, Weimar. 5.



**Fachschule**

für koloniale Technik  
Abt. V der Ingenieur-Akademie  
Wismar a. d. Ostsee.

Programm durch das Sekretariat.

### Kurse deutscher Kolonialwerte.

Mitgeteilt durch: von der Heydt'sches Kolonialkontor G. m. b. H., Berlin W. 64, Behrenstr. 8. 21. Mai 1910.

Gründungs- jahr	Stück- grösse	Geschäfts- jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot	Gründungs- jahr	Stück- grösse	Geschäfts- jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot
	Mark					%	%		Mark					%	%
1900	1000	1. 10.	0	6	Afrikanische Kompagnie A.-G.	111	113	1887	1000	1. 1.	13	—	Jaluit-Gesellsch. geteilte Aktien	—	—
1906	1000	1. 1.	4	—	Borneo-Kautschuk-Compag. A.-G.	93	96		1000		130	—	do. Genussscheine	M 3100	M 3300
1905	1000	1. 4.	15	17½	Bremer Kolonial-Handelsgesellsch., vorm. F. Oloff & Co. Akt.-Ges.	195	—	1906	1000	1. 1.	4	4	Kamerun-Kautschuk-Compagnie	90	95
1905	100	1. 4.	0	0	Centralafrikanische Bergwerksgesellschaft	—	65	1895	200	1. 1.	0	—	Kaoko-Land- u. Minen-Ges.	90	95
1902	1000	1. 1.	0	—	Centralafrikan. Seengesellschaft	65	75	1903	1000	1. 1.	0	—	Kautschuk-Pflanzung Meanja A.-G. (25% einbez.)	80	85
1890	1000	1. 1.	50	64	China-Export-, Import- u. Bank-Compagnie	300	—	1908	500	1. 1.	0	—	Kironda Goldminen-Gesellschaft	106	111
1891	1000	1. 10.	9	10	Chocola Plantagen-Gesellschaft	126	128	1899	200	1. 7.	5	—	Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft	100	105
1908	£ 1	1. 2.	—	55	Colmanskop Diamond Shares	M 70	M 72	1886	500	1. 4.	0	—	Neu-Guinea-Compagnie		
1905	200	1. 1.	3	—	Debundscha-Pflanzung	95	110	1906	—	1. 1.	0	0	do. Vorz.-Anteile	145	150
1900	260	1. 1.	7	—	Deutsche Agaven-Gesellschaft	65	70	1906	500	1. 1.	0	—	do. Stamm-Anteile	105	110
1878	1000	1. 1.	24	—	Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	379	382		1000		3	3	Ostafrika-Kompagnie	105	110
1907	1000	1. 1.	0	—	Deutsche Kautschuk-Aktien-Ges.	85	88						Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft Anteile (vom Deutschen Reiche mit 3% Zins und 20% Rückzahlung garantiert)	—	—
1902	100	1. 1.	0	—	Deutsche Samoa-Gesellschaft	55	60	1900	100	1. 4.	9	11	Otavi-Minen- u. Eisenbahnges. Ant.	233	235
1908	1000	1. 1.	0	—	Dtsch. Südseephosphat A.-G. Brem.	195	205	1902	£ 1	1. 1.	50	50	do. Genussscheine	125	126
1902	100	1. 5.	3	0	Deutsche Togogesellschaft	83	88	1897	1000	1. 10.	6	6	Pacific Phosphate Co. geteilte Akt.	£ 9 1/2	£ 10.—
1885	1000	1. 1.	5	—	Deutsch-Ostafrikanisch. Gesellsch. Anteile	155.—	157.—	1895	5000	1. 1.	0	0	Plantagen-Gesellschaft Conception	88	90
1886	200	1. 1.	0	—	Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft	—	M 30 —	1903	100	1. 1.	0	0	Rheinische Handel-Plantagen-Ges.	40	—
	1000		—	0	do. Vorz.-Aktien	—	M 250.—	1905	1000	1. 1.	4	—	Safata-Samoa-Gesellschaft	65	75
1903	1000	1. 1.	3 1/2	3 1/2	Deutsch-Ostafrikanische 3 1/2 % Schuldverschreibungen (vom Reich sichergestellt)	—	—	1897	1000	1. 1.	0	—	Samoa-Kautschuk-Compagnie	70	75
1896	100	1. 1.	7	—	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	—	100	1897	1000	1. 1.	0	—	Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	115	—
1899	400	1. 1.	0	—	Ges. Nordwestkammerun Lit. A.	M 40.—	M 60.—	1895	£ 1	1. 7.	0	—	South African Territories	13.9	14.3
	400		0	—	do. do. Lit. B.	M 22.—	M 24.—	1898	£ 1	1. 1.	0	—	South-East Africa	9.—	9.6
1898	400	1. 1.	0	—	Gesellschaft Südkamerun	143	147	1892	£ 1	1. 1.	5	—	South West Africa Co.	33.9	39.3
			0	—	do. do. Genussscheine	M 200.—	M 225.—	1893	200	1. 4.	0	—	Usambara Kaffeebaugesellschaft	33	40
													do. Stamm-Anteile	80	85
													do. Vorz.-Anteile		
								1897	1000	1. 1.	9	—	Westafrikanische Pflanzungsges.	90	95
													Bibundi Anteile		
								1897	1000	1. 1.	0	0	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria		
													zus. gel. Stamm-Aktien	55	—
									1000		8	—	do. Vorz.-Aktien	121	—
								1895	500	1. 1.	0	—	Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft Düsseldorf	—	70

Telephon: Amt 1 9229 und 9224.

Zu jeder Art von Auskunft ist obenstehendes Bankhaus stets gern bereit.

Telegramm-Adresse: „Heydtkontor“.

# Photo-

Papiere N.P.G., die Lieblingsmarke der  
Ihre hervorragenden Eigenschaften sind weltbekannt  
Gesamtpreisliste sowie Probeheft der Zeitschrift „DAS BILD“ kostenlos

# Amateure

Neue Photographische Gesellschaft A.G. Steglitz 164

## Esperanto.

Verbreitetste Weltsprache.

Gründlichen Unterricht bis zur voll-  
ständigen Beherrschung (Preis 10 M.)  
erteilt schriftlich

**Heine, Rektor,**

Essen-West, Keplerschule.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.



auch an der eisernen Natur Estorffs nicht vorübergegangen; ein lästiges Augenübel quälte ihn schon seit längerer Zeit. Mit Estorff scheidet wieder ein ganzer Mann mit reicher afrikanischer Erfahrung aus Südwest, gleich wertvoll als Truppenführer wie als Mensch. Es wird niemand in Südwestafrika oder unter ehemaligen Südwestafrikanern geben, der ihm nicht ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren wird.

**Die Dattelkultur** scheint sich ganz gut anzulassen. Man wird also wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr über die Dernburgsche Dattelkiste spotten dürfen. Wie das amtliche Kolonialblatt berichtet, sind auf der Forststation Ukuib jetzt 15 bis 16 ha mit 5000 Datteln bepflanzt; für 1500 Pflanzen sind noch Bewässerungsanlagen erforderlich, 4 ha sind neu gerodet. Die ersten Dattelpalmen werden in diesem Jahre tragen. Vielleicht werden wir also später unsere Datteln aus Deutsch-Südwest beziehen können.

## Koloniale Kapitalanlagen.

Ueber den Markt deutscher Kolonialwerte berichtet uns das Bankhaus Heinrich Emden & Co., Berlin W. 56, Jägerstr. 40:

Das Schlussergebnis der Pacific Phosphate Company für das abgelaufene Geschäftsjahr war Gegenstand lebhafter Diskussion und gab Veranlassung zu lebhaften Umsätzen in den Aktien dieser Gesellschaft. Als Schlussdividende werden bei der Pacific 15 Proz. in bar und 33⅓ Proz. durch Gratis-Abgabe einer mit 33⅓ Proz. einbezahlt geltenden Aktie verteilt, nachdem bereits vorher 20 Proz. als Halb-

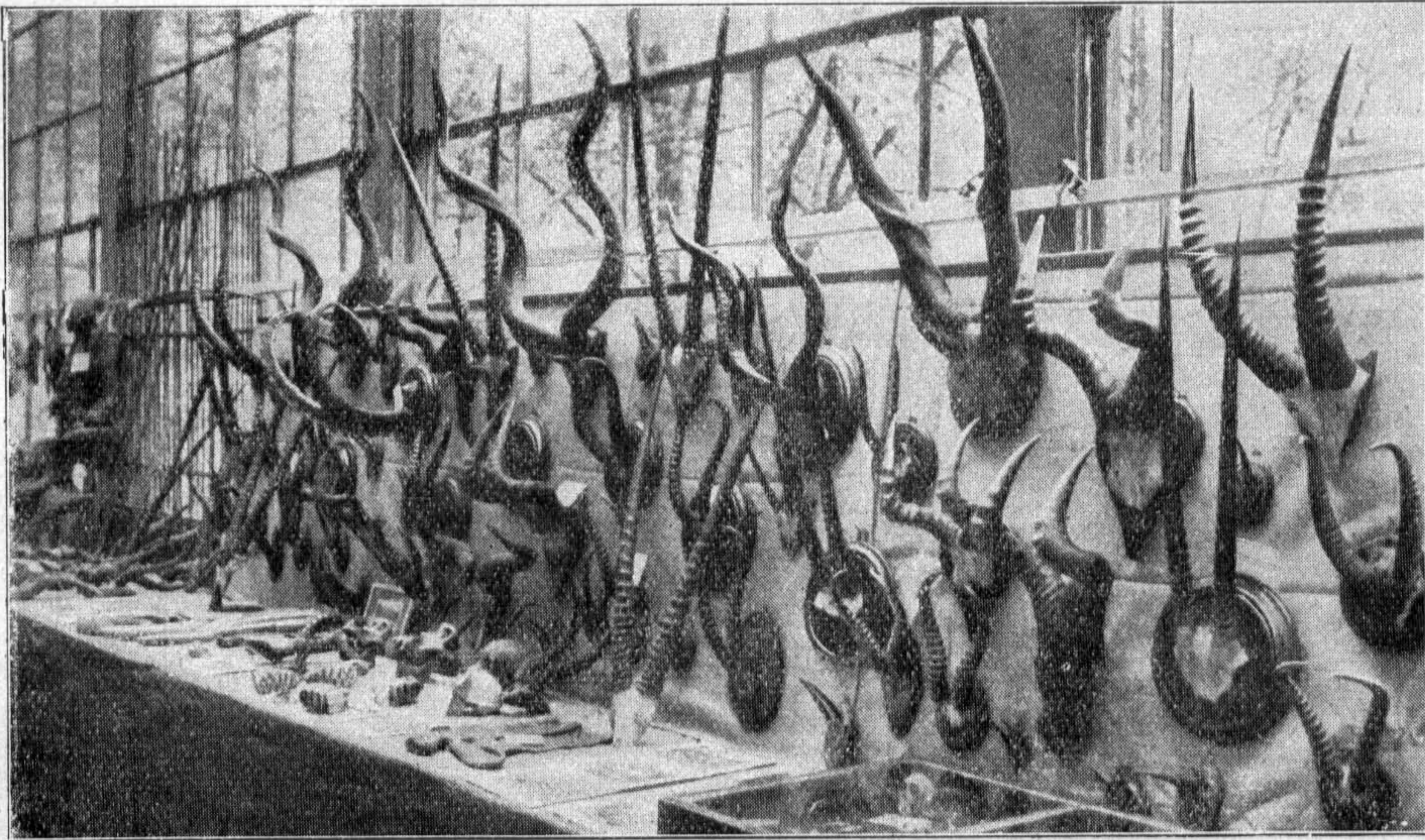
jahrs-Dividende ausgeschüttet waren; insgesamt werden also für das abgelaufene Jahr 68⅓ Proz. Dividende verteilt und wenn man berücksichtigt, dass im letzten Jahr die Aktien verdreifacht worden sind, so entspricht dies einer Dividende von 205 Proz. gegenüber 250 Proz. im Vorjahr. In Anbetracht der ungünstigen Lage des Phosphatmarktes im vergangenen Jahre muss das Ergebnis als selten günstig angesehen werden,

daher die Aktien von etwa 9½ £ bis 10¾ £ gesucht waren, schwächte sich der Kurs auf etwa 9¾ £ Nachfrage und 9⅞ Angebot ab. Auch für die Anteile der Neu-Guinea-Compagnie war grössere Kauflust zu beobachten; die Aktien konnten von etwa 80 Proz. auf 106 Proz. steigen und die Vorzugs-Aktien von etwa 128 Proz. bis auf etwa 145 Proz. Die Anteile der Deutschen Südsee-Phosphat-Gesellschaft notierten dagegen unverändert ca. 200 Proz.

Die Kautschuk-Plantagen-Aktien lagen weiter sehr fest und wenn auch grössere Kurssteigerungen nicht mehr eintraten, so wurde doch die an den Markt kommende Ware schnell aufgenommen; z. B. waren Umsätze zu beobachten in Afrikanische Compagnie bei 110 bis 113 Proz., Moliwe-Plantung mit 100 Proz., Kamerun-Kautschuk mit 89—91 Proz., Deutsch-Englische Ostafrika-Compagnie mit 60—65 Proz., Ostafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft mit 50—53 Proz., Ostafrika-Kompagnie mit 100—103 Proz. Gesucht waren Deutsch-Ostafrikanische Kautschuk, Sigi-Plantung, auch Usambara-Anteile; in letzteren war jedoch Ware bei 85 bzw. 43 Proz. am Markt.

Für Kironda-Goldminen-Anteile wurden Preise von 110—112 Proz. genannt. Die März-Ausbeute war infolge einer Betriebsstörung zurückgegangen, dagegen zeigte die April-Ausbeute mit über 80 000 Mk. Gold eine wesentliche Steigerung der Produktion, auch Centralafrikanische Seen-Anteile waren auf Nachrichten über bessere Beschäftigung höher gesucht.

Die südwestafrikanischen Diamantwerte waren eher etwas abgeschwächt, insbesondere



Blick in die Kolonialausstellung in Neustadt a. H. (Pfalz).

und man erwartet, dass bei der gegenwärtigen besseren Lage für Phosphat die Gesellschaft auch ihre Produktion wird erhöhen können. Allerdings war man auf der anderen Seite darüber enttäuscht, dass die Gesellschaft nur über geringe flüssige Mittel verfügte und die jungen Aktien, die den alten Aktionären als bonus zugeweiht wurden, noch eine Einzahlung seitens der Aktionäre notwendig machten. Nachdem

## Sind Sie krank?

Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiss, öfter kalten Händen und Füssen, Blutspucken, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmässigen Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste 88 Seiten starke Broschüre. Sie wird Ihnen

## vollständig gratis

zugesandt. Sie enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben und die Erfahrungen und Beobachtungen, die in nahezu 30 jähriger Spezialpraxis an über

## 50 000 Patienten

gesammelt wurden. Diese Behandlungsart hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die schon längst an Besserung nicht mehr glaubten und von den Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heut den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Heilweise. Man adressiere an

**Kur-Direktor Wackwitz, Niederlössnitz bei Dresden, Meissnerstr. 88D.**

## Wenn Sie

in Zeitungen oder Zeitschriften inserieren wollen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die

**Annoncen-Expedition Kolonialkriegerdank e.V.**

Berlin W. 30, Haberlandstrasse 4.

## „Muscaol“ Tsetsefliegentod!

bester Schutz gegen Ansteckung dieser Giftfliege wie anderen Insekten, 1 Ko. für 50—60 Stück Vieh ausreichend, 10,— Mk., bei 10 Ko. 9,— Mk. gegen Anweisung auf eine deutsche Bank.

**Th. W. Daberkow, Kiel.**

**Champignon-Speisepilzanlage.** Prosp. grat. J. Nepp, Civ.-Ing. Specialists. 1871. Leipzig-Pl.

**2—5 Mk.** und mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. Adressen-Verlag Joh. H. Schultz, Köln W. 279.

**Briefmarken.** reichh. Auswahl. m. sehr hoh. Rabatt sendet Richard Michel, Köln, Mainzerstr. 76

**L. M. Bamberger, Berlin W. 56, Jägerstr. 40**  
Gegründet 1750.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kolonialwerten. Kostenfreie Auskunftserteilung und Zusendung von Berichten über Kolonialwerte, Wertpapiere ohne Börsennotiz etc.

## Für Hausfrauen

**Neue Methode zur Konservierung von Eiern:**

mit Dr. Morcks Konservierungsoil (Name gesetzlich geschützt).

Machen Sie einen Versuch!

Keine besondere Töple mehr nötig! Selbst nach vielen Monaten noch fester Schnee und beim Kochen kein Platzen der Schale.

Glas für mittlere Haushaltungen für 200—300 Eier nur 65 Pfennig.

**Chem. Laboratorium von Dr. Morck in Wiesbaden.**

## Die Grossschmetterlinge der Erde von Prof. Dr. A. Seitz

Gross-Quartformat: deutsche—französische engl. Texte, ca. 900 feinste Farbentafeln. Es gelangen im ganzen ca. 40 000 Schmetterlinge zur Darstellung.

**I. Fauna Palaearctica**

ca. 100 Lfg. à M. 1,—

**II. Fauna Americana**

ca. 100 Lfg. à M. 1,50

**III. Fauna Indo australica**

ca. 100 Lfg. à M. 1,50

**IV. Fauna Africana**

ca. 100 Lfg. à M. 1,50

Probetafeln gratis vom Verlag. — Verlag von Fritz Lehmann in Stuttgart. Sonnenbergstrasse 9.

## Zuckerkrank

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

## Ludwig Bauer's

**Spezial-Institut für Diabetiker**  
Koetzschenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte Diabetes-Therapie „Bauer“. Aerzte bzw. deren Angehörige sind stets in Kur. 5000 Patienten behandelt. Die so problemat. Brunnen-Kuren fallen weg.

## Deutsch-Ostafrikanische Rundschau

(herausgeg. von Oberleutnant a. D. H. Passavant, Daressalam).

**Zuverlässigste Berichterstattung über Deutsch-Ostafrika**

wöchentlich 2 mal mit dem amtlichen Anzeiger für Deutsch-Ostafrika

**Preis: Jährlich 24,— Mk.**

Die Deutsch-Ostafrikanische Rundschau, eine auf dem Boden der Regierung stehende Zeitung, trachtet in erster Linie darnach, die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika zu schildern, wie sie tatsächlich sind und legt besonderen Wert darauf, ohne Sensation zuverlässige Meldungen zu verbreiten.

Probenummern und Insertionspreise durch die Vertretung für Europa: **Deutscher Kolonial-Verlag G. Meinecke, Berlin W. 30.**

## Kunst-Haararbeiten

**Transformation . M. 45,00—75,00**  
**Strähnen-Zöpfe . M. 2,50—45,00**  
**Haar-Unterlagen**  
ohne Crepp . M. 3,00—32,00  
**Lockenchignon, grosse . M. 5,50**

Auswärtigen Anfragen bitte Haar-Probe beifügen und Preis angeben.

**Haar-Versand-Haus**

**Gustav Wölbing**

Berlin, Königgrätzer-Str. 50.



war auch für die Anteile der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika mehrfach Abgabelust vorhanden, weil man merkwürdigerweise den mit der Regierung abgeschlossenen Vertrag nicht als zu günstig ansieht. Vereinigte Diamantminen gingen auf 130—132 Proz. zurück, Gibeon-Schürf-Anteile mit 60 Proz. gefragt, South African Territories ca. 14 sh. Für die Otavi-Werte bestand bessere Meinung auf die bevorstehende Rückzahlung von 80 Proz. auf die Anteile.

Sonst bestand noch Interesse für Schantung-Eisenbahn-Genuss-Scheine, welche bei teilweise lebhaften Umsätzen zwischen 170—175 Mk. gehandelt wurden.

**Die deutschen Diamanten am Antwerpener Markte.** Die „Frankf. Ztg.“ hatte sich unlängst mit der Diamantenregie und der Stellung beschäftigt, die die deutschen Diamanten durch die Preispolitik der Regie am Markt sich verschafft hatten. Darauf erhielt die genannte Zeitung eine Zuschrift aus Antwerpen, die in gewisser Hinsicht eine interessante Ergänzung unsres Artikels in Nr. 12 bildet. Es heisst in dieser Zuschrift: „Ich bin in der Lage, auf Grund authentischer Erkundigungen folgende Einzelheiten über den jüngsten Abschluss des Vertrages zwischen dem hiesigen Händlersyndikat und der deutschen Diamantenregie zu übermitteln. Die Herren Coetmans, Kryn und Wak selbst haben der deutschen Diamantenregie anlässlich des Anfangs April vereinbarten definitiven Vertrages keine Einschränkung der deutschen Produktion nahegelegt, und auch von der Diamantenregie ist ein Angebot nach dieser Richtung nicht erfolgt. Trotzdem war die Meldung der Frankfurter Zeitung, dass von Antwerpen aus eine Produktionseinschränkung der deutschen Diamanten angeregt worden sei, berechtigt. Eine solche

Anregung ging nämlich von den Antwerpener Kunden des Händlersyndikats aus. In den ersten Monaten des laufenden Jahres hatte auf dem Diamantenmarkt eine Geschäftsstille geherrscht, die auch ihren Einfluss, wenn auch im verminderten Grade, auf die deutschen Waren ausübte. Die Kundschaft des Antwerpener Händlersyndikats, die meistens aus kleinen Leuten besteht und daher jede Geschäftsstockung schärfer empfindet, als die grösseren, kapitalstärkigen Firmen, begann um so ängstlicher zu werden, als sie beim Händlersyndikats im voraus Verpflichtungen auf zukünftige Sichten eingegangen war. Die Abnehmer begaben sich daher zum Syndikat und baten unter Vorweisung ihrer noch unverkauften, ansehnlichen Bestände um Reduzierung der nächsten Sichten. Das Händlersyndikat kam diesem Wunsche nicht nur nach, sondern ging sogar noch weiter und zeigte die deutschen Shipments während zweier Monate überhaupt nicht. Daraus ist das ganz falsche Gerücht entstanden, das Antwerpener Händlersyndikat habe auf den weiteren Ankauf der deutschen Diamanten verzichtet. Das Gegenteil ist wahr, der bisherige provisorische Vertrag ist in einen endgültigen verwandelt worden. Seither hat sich der Markt für die deutschen Steine in Antwerpen derart gebessert, dass nicht bloss alle Sichten für die zwei zurückgehaltenen Shipments bereits vollständig vergeben, sondern dass auch schon erhebliche Vormerkungen für das deutsche Mai-Shipments angemeldet worden sind.“

**Die Kironda-Goldminen-Gesellschaft** teilt uns mit, dass die Goldausbeute in Sekenke laut Telegramm ihres dortigen Betriebsleiters im April 80000 Mark betragen hat.

**Carl Bödiker & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.** Das abgelaufene Geschäftsjahr der Gesellschaft war sehr günstig. Der Niederlassung in Tsingtau gelang es, ihren Geschäftskreis und Umsatz erheblich zu vergrössern. Das Wladivostok-Unternehmen wurde im Berichtsjahre mit einem kleinen Ueberschuss endgültig abgewickelt. An der Diamantenproduktion in Südwestafrika ist die Gesellschaft mit nominal 246000 Mk., an der mit einem Kapital von 400000 Mk. begründeten Gesell-

schaft „Vereinigte Diamantminen Lüderitzbucht G. m. b. H.“ beteiligt, deren Anteile an der Hamburger Börse gegenwärtig mit etwa 140 Proz. notiert werden.

Das gute Endergebnis des Geschäftsjahrs kommt in der Verteilung einer Dividende von 12 v. H. zum Ausdruck.

## □ Briefkasten. □

Wir bitten unsere Leser, allen Anfragen, die brieflich beantwortet werden sollen, das Rückporto beizufügen. Anfragen ohne Namen können nicht berücksichtigt werden.

B. D. Der Roman „Buschklatzsch“ ist in Buchform noch nicht erschienen, sondern ist eine Originalarbeit, die das erstmal in dieser Zeitschrift veröffentlicht worden ist. Ob er nach beendetem Erscheinen in „Kolonie und Heimat“ in Buchform herausgegeben wird, können wir Ihnen leider heute noch nicht bestimmt versprechen.

## Briefwechsel und Tauschverkehr.

Die Einfügung des Namens und der Adresse in dieser Rubrik kostet 50 Pf. für jede Aufnahme. Der Betrag ist vorher an die Geschäftsstelle unsrer Zeitschrift einzusenden.

Ansichtskarten tausche mit dem Inlande Fritz Alex, Stettin, Stötingstr. 43, pt.

Ansichtskartentausch und Briefwechsel mit Deutschen in unsern und in den englischen Kolonien wünscht Konrad Lambrecht, Aurich, Ostfr., Norderstr. 48.

Briefmarkentausch mit Deutschen in unsern Kolonien wünscht Not.-Assist. Hoeppel, Stuttgart, Kronprinzstr. 12 II.

Briefwechsel mit einer Dame (24—30 Jahre) in den deutschen Kolonien wünscht gleichaltriges Fräulein. Gefl. Zuschr. unter M. M. 185, Bochum, hauptpostlagernd.



# Emmkah-Sauce

## Tafelfertige pikante Mayonnaise

Erhältlich in besseren Delikatessen-Geschäften.

General-Depositäre: Berlin: Otto Fuchs, Kgl. Hoflieferant, Mittelstr. 14  
Strassburg i. E.; J. Clot & Cie.

## Eine grosse Freude

bereitet allen Rauchern eine gute, wohlschmeckende Cigarre. Die Gerold'sche Marke **Beluga** zu 7½ Pfg. ist eine leichte Cigarre in schlankem Format und vorzüglich im Brand. Ein Postpaket, 400 Stück, hiervon kostet bei freier Zusendung und Barzahlung **Mk. 28,50**. Proben und Preislisten werden zugesandt von

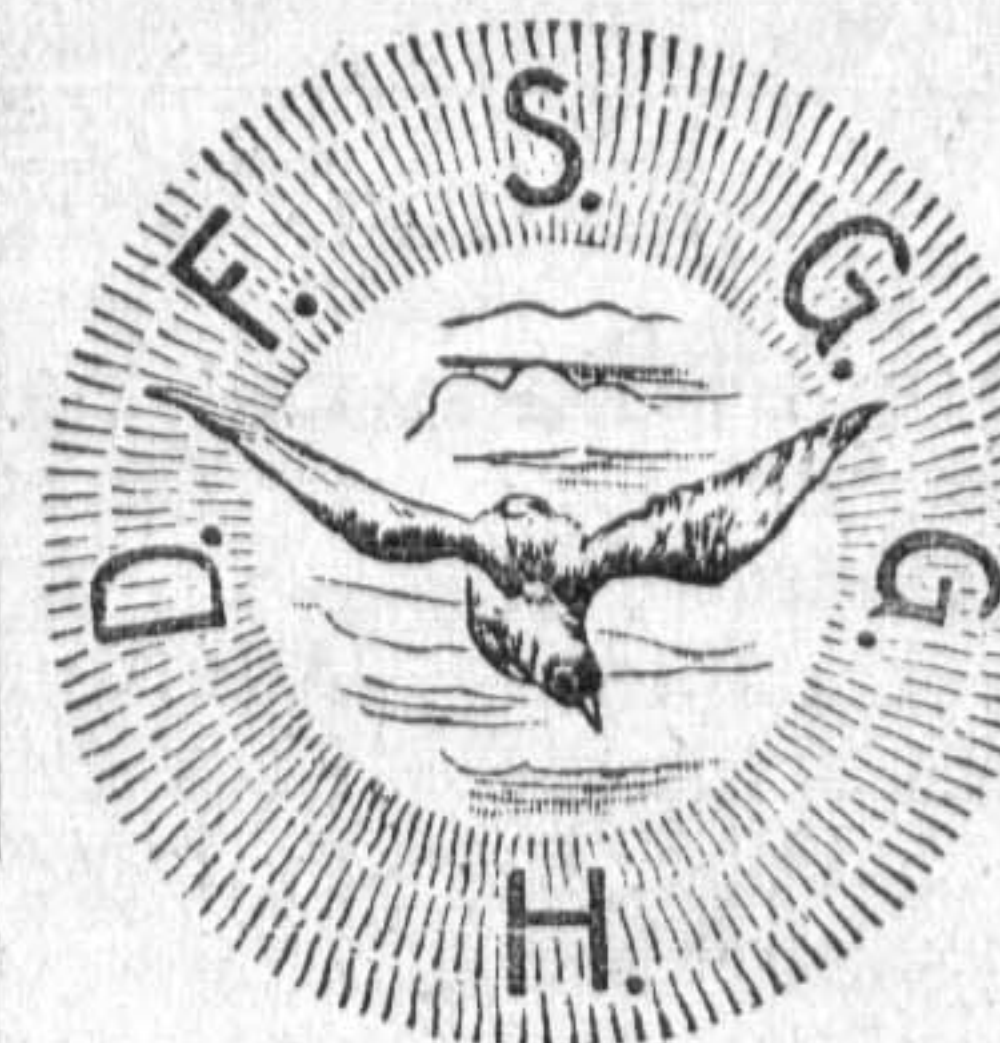
**Carl Gust. Gerold** Kgl. Hoflieferant, Berlin W. 64.

## Stellen-Gesuche

**Junger Mann**  
23½ Jahr alt, vier Jahre beim Militär gedient, sucht Stellung in den Kolonien, gleich, welcher Art. Gefl. Offert. unter **B 327** an die Exped. d. Bi. erbeten.

**Kaufmann**  
24 Jahr alt, militärfrei, pünktl., sicherer Arbeiter m. guter kaufm. Bildung, sucht Stellung nach Deutsch-Südwestafrika. Farm oder Posten mit Aussendienst bevorzugt. Gefl. Offerten erbitte unter **B 328** an die Exped. dies. Zeitschr.

**Erfahrener Landwirt**  
sucht jüngeren Teilhaber m. 20—25000 M. zur Gründung einer Farm (Kaffeebau und Viehzucht) in Deutsch-Ostafrika. Gesundes Höhenklima in wildreicher Gegend. Offerten unter **B 326** an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.



## Eine wahre Goldgrube

ist und bleibt der Verkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörsachen der ganz hervorragenden Marke Sturmvoegel. Leichte Tourenräder, schnelle Rennräder, schicke Damenräder, vorzügliche Jugendräder. Alle Räder mit neuem, leichtem, verblüffend einfachen Doppelglockenlager. Nähmaschinen in allen Systemen und Ausführungen. Katalog steht gern zur Verfügung. Vertreter zu sehr günstigen Bedingungen gesucht.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel**  
Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 88.

**Briefmarken-Sammlungen**  
von 1000—7000 verschied., alles schöne Exempl. Länderweise in Hefte eingeklebt, offeriere zu nachstehenden Preisen:  
1000 versch. 11,00 M. 600 versch. Europa 7,50  
1500 „ 25,00 „ 1000 „ 20,00  
2000 „ 38,00 „ 1500 „ 38,00  
2500 „ 65,00 „ 1750 „ 90,00  
3000 „ 101,00 „ 2000 „ 140,00  
Preisliste über 4000—7000 verschiedene, sowie üb. Briefmarken-Album, Sammlerbedarfartikel etc. bitte gratis zu verlang. Als besondere Gelegenheit offeriere: 80 Stück bessere Briefmarken, Katalog-Wert 32,50 M. für nur 7,50 M. 1 Paket mit nur schönen besseren Marken bis zu 4,00 M. Katalog. Gesamtwert 108,00 M. für netto 16,00 M. 5 Kilo garantiert unausgesuchter Klostermarken 15,50 M.

**Theod. Hochgürtel,**  
Strassburg i. Els., Nikolausring 4.

**Todsich, ungift. Spezialmittel**  
gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Ameisen, Läuse, Flöhe, Würmer, Schnecken. Offerten auf Anfrage v. **LUDW. THIELE, Mannheim.**

**Briefmarken-Verkauf, Tausch, Ankauf,**  
Illustr. Preisl. gr. u. fr. Frau H. Weller, Frankfurt a. M., Friedh.-Landstr. 94.

## Heirats- und Privat-Spezial-Auskünfte

über Familien und einzelne Personen, bezügl. Vermögen, Ruf, Charakter, Vorlieben usw. streng diskret an allen Orten der Erde

**Welt-Auskunftei „Globus“ 76**  
Nürnberg, Bindergasse 24.  
(Viele freiw. Dankschreiben.)

## 500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Ranzeln, Gesichts- u. Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollst. u. gründlich nur mein weltberühmter Schönheitshersteller **Pohl**. Konserviert Gesicht u. Hände blendend weiss, zart u. jugendlich. Garantie für Erfolg. Gold- u. silb. Medaille Paris 1900. 3,50 M. Nachnahmespesen extra. Versandhaus **Gg. Pohl**, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Enthaarungsmittel, à Flacon 2,50 M. Tausende Anerkennungen.

## HONIG

garantiert naturrein, nur erstkl. Qualitäten

hell u. dunkel, flüssig u. kristallisiert **keinen Heidehonig pp.**

empfehlen in Dosen von netto 5 und 9 Pfd. zu 6,— Mk. und 10,— Mk. pro Dose, franko und inklusive Blechdose gegen Voreinsendung des Botrages oder Nachnahme die Versandstelle des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins „Thüringen“

**M. Zeh & Co., G. m. b. H.**  
Dorndorf-Dornburg 138.

## Seifen direkt ab Fabrik!

**Prima Waschseife!** in 5 Sorten sort. Bahnkiste netto 25 Pfd. Inhalt **M. 7,75**  
**Feinste Toilette-Seife!**  
Kein Abfall. Sehr mild u. angenehm. 50 Stück ca. 9 Pfund nur **M. 5,—** in ca. 25 div. Sorten u. Gerüchen. **Probepostpaket**, enthaltend: 8 Pfd. Prima Wasch-Seife und 1 Dtd. feinste Toilette-Seife nur **M. 4,50**. Alles franko gegen Nachn. la Qual. **Hoffmann & Krügel,** Seifenfabrik, Cöthen i. Anh. 54.

## Versand

**wasser-dichter**

**Loden**

Mäntel & Stoffe

**Julius Dollhopf**  
München 2.



## Lyra-Fahrräder

sind die besten u. die billigst. **Prachtkatalog** (320 Seiten) umsonst u. portofr. **Lyra-Fahrr.-Werke Herm. Klaassen** in Prenzlau Postfach Nr. 316.



# Eine Million



ist zwar ein grosses Vermögen, aber die Gesundheit ist noch viel mehr wert; darum ist jedermann, dem an seiner Gesundheit etwas gelegen ist, verpflichtet, sich davon zu überzeugen, was „Elektrizität“, dieses wirksamste Naturheilmittel, zu leisten imstande ist.

Darüber belehrt unser 80 Seiten umfassendes, mit zahlreichen Abbildungen und Ratschlägen versehenes illustriertes

## Gratis-Buch

„Die Elektrizität als Naturheilmittel“ mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten.

Alle, die erkrankt sind an **Gicht, Ischias, Rheumatismus, Rückenschmerzen, Neurasthenie, Nervosität, Lähmungen, Magen- u. Verdauungsbeschwerden** und anderen Schwächen, sollten daher im eigenen Interesse oben erwähntes Werk mit ärztl. Gutachten und Dankschreiben verlangen, welches wir gratis und franko an jeden, welcher sich an uns wendet, im geschlossenen Kuvert ohne jede Verbindlichkeit versenden.

Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie an

**Küster & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 77.**  
Fabrik elektro-medizinischer Apparate.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.